

EMBARGO bis Montag, 26. September 2022 - 10:30h

Der Kanton Tessin

Perspektiven regionaler Wirtschaftsräume | September 2022



Branchenstruktur und Unternehmen
Strukturwandel und Produktivitätsgewinne

Seite 14

Arbeitsmarkt
Fachkräftemangel: Tessin vorerst weniger stark getroffen

Seite 21

Bevölkerung und Migration
Ein Kanton im demografischen Niedergang?

Seite 41

Impressum

Herausgeber: Credit Suisse AG, Investment Solutions & Sustainability

Dr. Nannette Hechler-Fayd'herbe

Head of Global Economics & Research

+41 44 333 17 06

nannette.hechler-fayd'herbe@credit-suisse.com

Dr. Sara Carnazzi Weber

Head of Policy & Thematic Economics

+41 44 333 58 82

sara.carnazzi@credit-suisse.com

Redaktionsschluss

16. September 2022

Bestellungen

Elektronische Exemplare über

credit-suisse.com/regionalstudien

Copyright

Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden.

Copyright © 2022 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr

verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Quellenangaben

Credit Suisse, ansonsten spezifiziert

Autoren

Dr. Sara Carnazzi Weber, +41 44 333 58 82, sara.carnazzi@credit-suisse.com

Emilie Gachet, +41 44 332 09 74, emilie.gachet@credit-suisse.com

Thomas Rieder, +41 44 332 09 72, thomas.rieder@credit-suisse.com

Dr. Jan Schüpbach, +41 44 333 77 36, jan.schuepbach@credit-suisse.com

Dr. Fabian Waltert, +41 44 333 25 57, fabian.waltert@credit-suisse.com

Pascal Zumbühl, +41 44 334 90 48, pascal.zumbuehl@credit-suisse.com

Mitwirkung

Adriana Lapuszynska

Christine Mumenthaler

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das Tessin hat schwierige Jahre hinter sich. Im vergangenen Jahrzehnt haben verschiedene negative Faktoren wie die Aufhebung des Mindestkurses zum Euro, die faktische Aufgabe des Bankgeheimnisses oder die Zweitwohnungsinitiative die Wirtschaft des Kantons belastet und zu einer Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit und zum Verlust von Arbeitsplätzen geführt. Die Schwächephase war auch auf demografischer Ebene zu spüren, mit mehreren Jahren rückläufiger Bevölkerung. Die Corona-Pandemie war eine zusätzliche Belastung, vor allem während der ersten Welle.

In der Zwischenzeit hat die Beschäftigung im Tessin wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht, und die Arbeitslosigkeit liegt derzeit unter den Werten von 2019. Erste Daten über die jüngste Bevölkerungsentwicklung deuten ebenfalls auf eine Erholung des demografischen Wachstums hin, das auf einen erneut positiven Beitrag der Migration zurückzuführen ist. Ob es sich dabei um eine dauerhafte Trendwende handelt, wird erst die Entwicklung in den kommenden Jahren zeigen, aber die Voraussetzungen sind gegeben. Wie in der Vergangenheit erweist sich die ausgeprägte Diversifizierung der Tessiner Wirtschaft als Vorteil, um eine schwierige Phase zu überwinden und eine Neuordnung der Wirtschaftsstruktur einzuleiten. Durch die zunehmende Ausrichtung auf wertschöpfungsintensive Tätigkeiten entstehen sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor neue Spezialisierungen, die die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Kantons bilden können. Man denke zum Beispiel an die Pharmaindustrie und den Bereich Life Sciences, an Medizintechnik und Mikromechanik oder an Aktivitäten im Zusammenhang mit Information und Kommunikation sowie die Blockchain-Technologie. Die Fortschritte des Tessins in Bezug auf die Innovationsfähigkeit und die Steigerung der Produktivität in den letzten Jahren spiegeln diesen Strukturwandel wider.

Im Zuge der Pandemie haben viele das Tessin als Ferienziel wiederentdeckt, was die Erholung des Sektors zu einem Zeitpunkt eingeleitet hat, als man es am wenigsten erwartet hatte. Neben der touristischen Attraktivität ist das Leben im Tessin auch aus finanzieller Sicht günstig, insbesondere für Familien, wie unsere Analyse des verfügbaren Einkommens zeigt. In diesem Zusammenhang könnte der Kanton von den neuen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten, die sich seit der Pandemie durchgesetzt haben, profitieren und sich als attraktive Wohnregion für Erwerbstätige positionieren, die nicht mehr täglich pendeln müssen.

Als Bank mit starken Wurzeln in der Schweiz ist es für uns wichtig, die Entwicklungen zu verstehen, die die verschiedenen Regionen unseres Landes prägen. Aus diesem Grund haben wir unsere Ökonomen beauftragt, die Tessiner Wirtschaft im Detail zu analysieren. Mit dieser Regionalstudie wollen wir einen aktiven Beitrag zur Debatte über die Zukunft des Kantons Tessin leisten und Herausforderungen, aber auch Chancen aufzeigen. Unsere regionale Verwurzelung und unser vielfältiges kulturelles, sportliches und soziales Engagement sind für uns sehr wichtig. Wir sind stolz darauf, viele Privatpersonen und Unternehmen aus dem Tessin zu unseren geschätzten Kunden zählen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

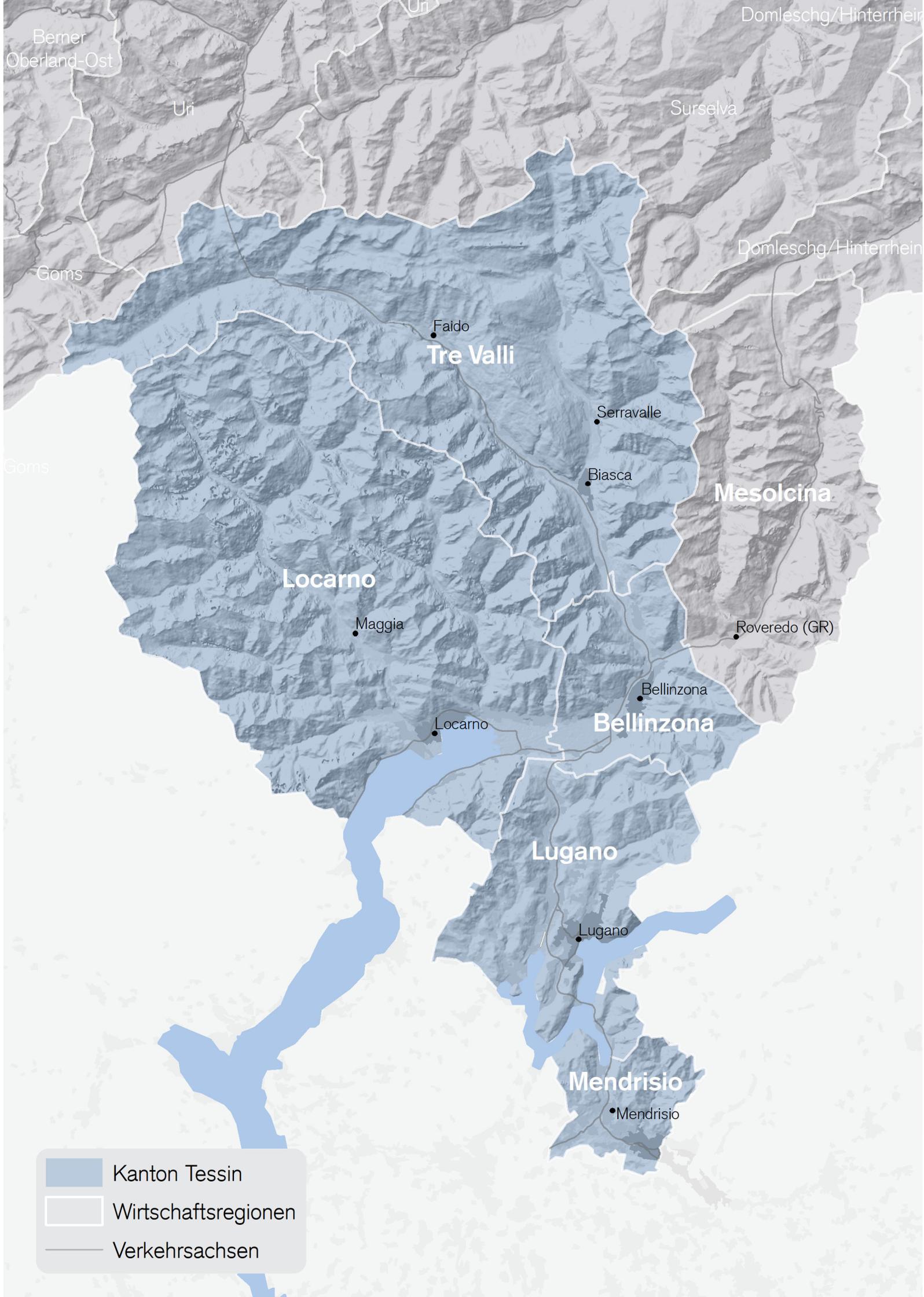


Marzio Grassi
Leiter Region Tessin



Sara Carnazzi Weber
Head Policy & Thematic Economics

REGIONALER KONTEXT	7
Zwischen Nord und Süd	7
STANDORTQUALITÄT	8
Ceneri-Basistunnel bringt Kantonsteile näher zusammen	8
BRANCHENSTRUKTUR UND UNTERNEHMEN	14
Strukturwandel und Produktivitätsgewinne	14
Tessiner Industrie im Wandel	19
Forschung und Innovation	20
ARBEITSMARKT	21
Fachkräftemangel: Tessin vorerst weniger stark betroffen	21
Flexible Arbeit: Das Tessin hinkt etwas nach.....	24
Die Grenzgängierzahl wächst	27
TOURISMUS	31
Schweizer Touristen haben das Tessin wiederentdeckt	31
FINANZIELLE WOHNATTRAKTIVITÄT	37
Vorteile für Familien	37
Optimierung des Wohnorts	40
BEVÖLKERUNG UND MIGRATION	41
Ein Kanton im demografischen Niedergang?	41
Das Profil der Zuwanderung	44
IMMOBILIEN	48
Im Banne steigender Zinsen	48
Abklingender Bauboom.....	50
REGIONENPROFILE	52
Wirtschaftsregion Bellinzona.....	53
Wirtschaftsregion Locarno.....	54
Wirtschaftsregion Lugano.....	55
Wirtschaftsregion Mendrisio.....	56
Wirtschaftsregion Mesolcina	57
Wirtschaftsregion Tre Valli.....	58



Zwischen Nord und Süd

Brückenkopf ins Nachbarland Italien

Mit über 350'000 Einwohnern und einer Fläche von 2812 km² zählt das Tessin zu den mittelgrossen Kantonen der Schweiz. Südlich des Alpenhauptkamms gelegen, erstreckt sich der Kanton wie ein Brückenkopf in das Nachbarland Italien, wovon er weitgehend umgeben wird. Der Gegensatz zwischen institutioneller Zugehörigkeit zur Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und sprachlicher sowie kultureller Einbindung in die italienische Realität andererseits prägt seit jeher Charakter und Entwicklung dieses Kantons.

Zwischen den Deutschschweizer Agglomerationen und dem Raum Mailand

Der Kanton Tessin positioniert sich als Wirtschaftsraum zwischen den Agglomerationen der Deutschschweiz und der Metropolitanregion Mailand sowie ihren nördlichen Ausläufern bei Como und Varese. Mal als Peripherie-, mal als Scharnierregion betrachtet, befindet sich das Tessin seit der Eröffnung der neuen Eisenbahn-Basistunnel am Gotthard und am Ceneri in einer neuen Phase seiner räumlichen Entwicklung, die auch wirtschaftliche Potenziale erschliessen kann. Mit der Verkürzung der Fahrzeiten auf der Nord-Süd-Achse ist der Kanton näher an die Wirtschaftszentren des Mittellandes herangerückt und die verbesserten innerkantonalen Verkehrsverbindungen zwischen den Zentren Lugano, Bellinzona und Locarno bilden nun einen wichtigen Baustein auf den Weg zur sogenannten «Città Ticino».

Grosse Heterogenität innerhalb des Kantons

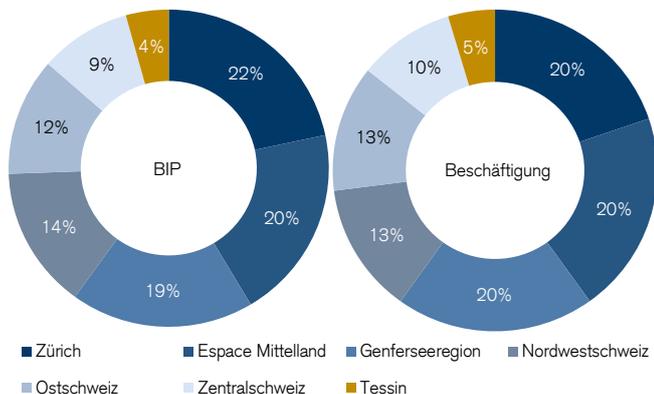
Gemessen am Bruttoinlandprodukt erwirtschaftet das Tessin 4% der Schweizer Wirtschaftsleistung, der Anteil an der nationalen Beschäftigung beträgt 5% (vgl. Abb. 1). Zwischen 2011 und 2019 verzeichnete der Kanton ein im Schweizer Vergleich leicht überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, allerdings mit einer ausgeprägten Schwächephase zwischen 2015 und 2017, als eine Kombination negativer Faktoren die Tessiner Wirtschaft belastete. Die grosse Heterogenität der geografischen und topografischen Rahmenbedingungen macht nicht zuletzt die vielfältigen landschaftlichen Reize des Kantons aus, von den mediterran anmutenden Seelagen bis zu den Alpenlandschaften im Norden. Sie schlägt sich innerhalb des Kantons aber auch in grossen regionalen Unterschieden in den wirtschaftlichen Strukturen und Entwicklungen nieder.

Überblick über die wichtigsten Kennzahlen der Wirtschaftsregionen

In den folgenden Kapiteln werden wir uns eingehender mit verschiedenen Aspekten der Tessiner Wirtschaft beschäftigen. Neben der Kantonsebene betrachten wir auch die einzelnen Wirtschaftsregionen, welche unabhängig von politischen oder administrativen Grenzen als aus wirtschaftlicher Sicht mehr oder weniger homogene Einheiten definiert werden. In der vorliegenden Studie erweitern wir den Vergleich auf die Bündner Nachbarregion Mesolcina, welche mit dem Kanton eng verflochten ist. Am Ende der Studie (ab S. 53) findet man für jede Wirtschaftsregion Profile mit einem kurzen Überblick über die wichtigsten Wirtschaftsdaten.

Abb. 1: Tessin macht 4% der Schweizer Wirtschaft aus

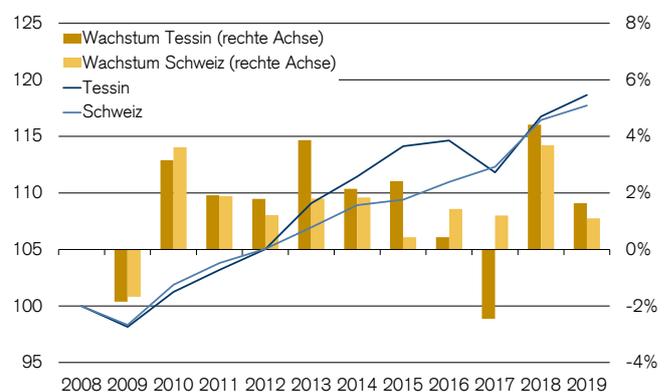
Bruttoinlandprodukt (BIP) zu aktuellen Preisen (links) und vollzeitaquivalente Beschäftigte (rechts), Anteil am Gesamtwert für die Schweiz, 2019



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 2: Nach Wachstumsphase ins Stocken geraten

Bruttoinlandprodukt (BIP) zu aktuellen Preisen: Index, 2008 = 100; jährliches Wachstum in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2019

Ceneri-Basistunnel bringt Kantonsteile näher zusammen

Das Tessin bietet im Kantonsvergleich eine unterdurchschnittliche Standortqualität. Mendrisio und Lugano liegen auch dank der Nähe zu Mailand im Schweizer Mittel. Der Ceneri-Basistunnel hat insbesondere die Region Bellinzona aufgewertet – die Kantonsteile nördlich des Ceneri schneiden aber weiterhin unterdurchschnittlich ab.

Standortqualität als Basis für Wohlstand

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eines Standorts bestimmen die langfristige Entwicklung von Wertschöpfung und Wohlstand. An attraktiven Orten siedeln sich neue Unternehmen an, und bereits ansässige Firmen investieren stärker als in weniger attraktiven Gebieten. Neben den unveränderbaren natürlichen Voraussetzungen zählen staatliche Regulierungen, die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und das Geschäftsumfeld zu den zentralen Kriterien der Standortqualität.

Sieben «harte» Kriterien

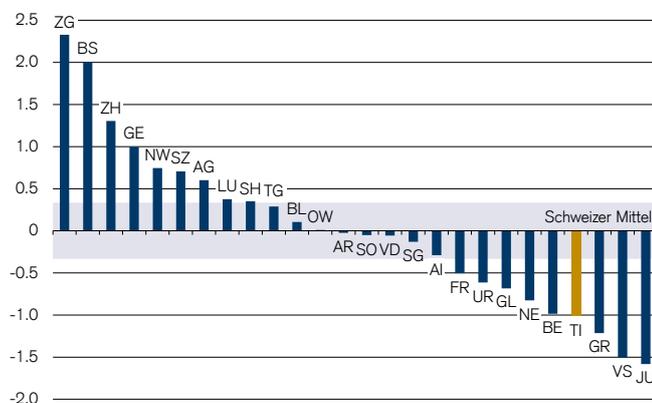
Der Standortqualitätsindikator (SQI) der Credit Suisse misst die Attraktivität der Schweizer Regionen und Kantone aus Unternehmersicht in Form eines relativen Index.¹ Der SQI basiert auf sieben quantitativen Teilindikatoren: Steuerbelastung von natürlichen und juristischen Personen, Verfügbarkeit von Hochqualifizierten und Fachkräften sowie Erreichbarkeit der Bevölkerung, der Beschäftigten und von Flughäfen. Landpreise und Lohnkosten fließen nicht ein, da sie in gewissem Sinne nichts anderes als das Spiegelbild der Standortqualität sind. Auch qualitative Merkmale, wie landschaftliche Reize oder eine hohe Lebensqualität, haben wir im SQI bewusst nicht berücksichtigt, denn sie können nur bedingt quantitativ erfasst werden und stehen für die Beurteilung der Standortgunst aus Unternehmersicht weniger im Vordergrund als etwa bei der touristischen Attraktivität einer Region.

Ein heterogener Kanton: Sottoceneri schneidet durchschnittlich ab, Sopraceneri unterdurchschnittlich

Im Kantonsranking 2022 positioniert sich der Kanton Tessin zum dritten Mal in Folge auf dem 23. Rang (vgl. Abb. 1). Damit liegt er knapp hinter Bern, aber vor den Nachbarn Graubünden und Wallis. Südlich des Monte Ceneri erreichen Mendrisio und Lugano eine Platzierung im Schweizer Landesmittel und liegen unter den 110 Wirtschaftsregionen auf dem 50. beziehungsweise 58. Rang. Die teilweise gebirgigen Regionen nördlich des Monte Ceneri bieten eine unterdurchschnittliche Standortqualität. Bellinzona gehört mit einem Ranggewinn von 9 Plätzen gegenüber 2021 aber zu den klaren Aufsteigern und belegt Rang 73. Dies weil die Erreichbarkeit im Tessin durch

Abb. 1: Standortqualität unter dem Schweizer Mittel

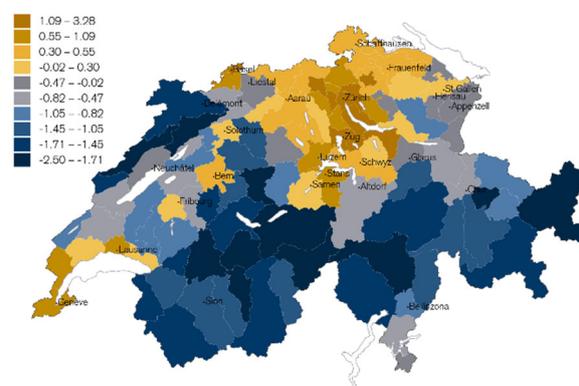
Standortqualitätsindikator (SQI) der Kantone, 2022, synthetischer Index, Schweizer Mittel = 0



Quelle: Credit Suisse

Abb. 2: Mendrisio und Lugano liegen im Landesmittel

Standortqualitätsindikator (SQI) der Wirtschaftsregionen, 2022, synthetischer Index, Schweizer Mittel = 0



Quelle: Credit Suisse, Geostat

¹ Vgl.: «Standortqualität 2022: Nidwalden und Schwyz ziehen am Aargau vorbei», Credit Suisse, August 2022, Download via credit-suisse.com/standortqualitaet.

die Eröffnung der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) und insbesondere des Ceneri-Basistunnels gestiegen ist – Sottoceneri und Sopraceneri sind näher zusammengedrückt. Die Bündner Region Mesolcina schneidet auf Rang 87 etwas besser ab, nicht zuletzt aufgrund des relativen Vorteils bei der Unternehmensbesteuerung und der Verfügbarkeit von Fachkräften (vgl. Abb. 3).

Steuerlich attraktiv für natürliche Personen, für juristische Personen weniger

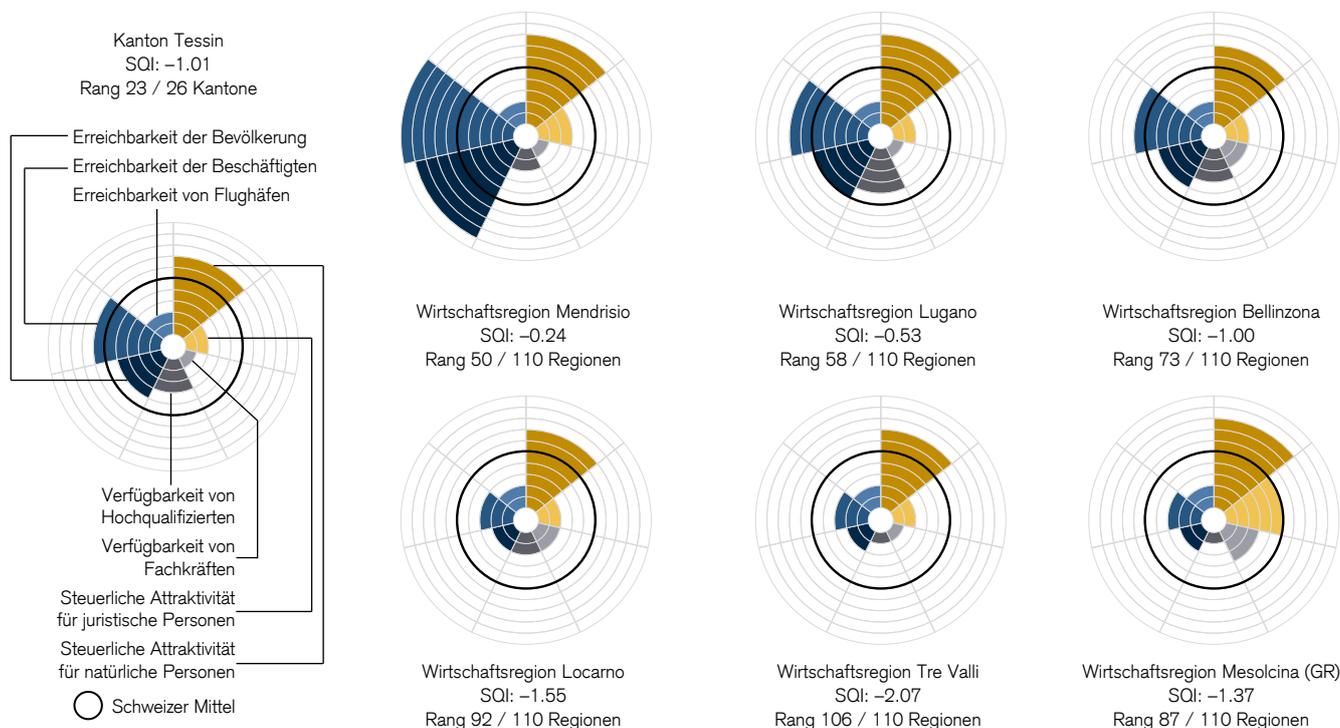
In Bezug auf die Steuerbelastung positioniert sich das Tessin als attraktiver Standort für natürliche Personen (Rang 14 von 26 Kantonen), nur bedingt jedoch für Unternehmen (Rang 24). Da der Steuerwettbewerb bei Unternehmen tendenziell intensiver geführt wird, kann dies deren Ansiedlungs- und Investitionstätigkeiten bremsen. Dieser Nachteil trifft besonders die weniger zentralen Regionen, die im Unterschied zu den Ballungsräumen wie Lugano oder Mendrisio kaum andere Standorttrümpfe bieten können. Positiv ist, dass das Tessin – wie andere Kantone mit höheren Steuern – den Spielraum bei der Ausgestaltung der Steuerinstrumente in Bezug auf das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) für Unternehmen (Patentbox, zusätzliche Abzüge für Forschung und Entwicklung usw.) weitgehend ausnützt: Der minimale Steuersatz² bei maximaler Ausschöpfung der Steuerinstrumente liegt im Tessin bei 11.55% (Rang 18) und ist somit vergleichbar mit Kantonen wie Waadt, Basel-Stadt und Zürich. Im internationalen Vergleich ist das Tessin bereits heute attraktiv (vgl. Abb. 4 auf S. 12). Nach einem ersten Entlastungsschritt im Jahr 2020 sieht die kantonale Steuerstrategie zudem bis 2025 eine zusätzliche Senkung des kantonalen Gewinnsteuersatzes von 8% auf 5.5% sowie eine Erhöhung des anrechenbaren Anteils der Gewinnsteuer auf die Kapitalsteuer vor.

Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften unterdurchschnittlich, dafür gute Erreichbarkeit in den südlichen Kantonsteilen

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und Hochqualifizierten ist im gesamten Kanton unterdurchschnittlich. Einzig das Wirtschaftszentrum Lugano kann sich bei den Hochqualifizierten nahe am Landesmittel positionieren. Die Erreichbarkeitsindikatoren verdeutlichen die beträchtliche Heterogenität innerhalb des Kantons: Mendrisio zählt wegen der Nähe zum dicht besiedelten und wirtschaftlich potenten Ballungsraum Mailand landesweit zu den Regionen mit der höchsten Erreichbarkeit von Bevölkerung und Beschäftigten. Die Topografie des Tessins mit malerischen Tälern, Bergen und Seen begründet die touristische Attraktivität des Kantons. Gleichzeitig äussert sie sich in einer geringeren verkehrstechnischen Erreichbarkeit der nördlichen Kantonsteile. Die Eröffnung des Ceneri-Basistunnels hat die Fahrzeiten zwischen den beiden Ballungszentren immerhin deutlich verkürzt, und Locarno verfügt nun über eine direkte Zugverbindung nach Lugano. Bei der Erreichbarkeit von Flughäfen ist das Tessin ungünstig positioniert. Einerseits ist der Flughafen Agno

Abb. 3: Faktoren der Standortqualität

Synthetische Indikatoren, 2022



Quelle: Credit Suisse

² Steuersatz bei maximaler Ausschöpfung der Steuerinstrumente für eine Kapitalgesellschaft mit einem Reingewinn von CHF 1 Mio. im Kantonshauptort (vgl. credit-suisse.com/taxmonitor, S. 15).

zurzeit nicht mehr im Linienverkehr integriert. Andererseits ist der nächstgelegene Flughafen mit einem breiten Angebot an Direktflügen (Mailand Malpensa) relativ weit entfernt. Inzwischen wurde dessen Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr durch eine direkte S-Bahn-Verbindung verbessert, die Reisezeit bleibt mit rund eindreiviertel Stunden ab Lugano aber beträchtlich.

Die Bedeutung einer internationalen Perspektive im Eisenbahnverkehr

Die Fertigstellung des NEAT-Projekts mit dem Gotthard- und dem Ceneri-Basistunnel ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Verkehrs in der Schweiz. Im Tessin haben diese Bahninfrastrukturen eine neue Phase der räumlichen Entwicklung eingeleitet, indem sie den Kanton näher an die Regionen jenseits des Gotthards und das Sottoceneri an das Sopraceneri herangeführt haben, mit einer Halbierung der Fahrzeiten auf den Strecken Lugano-Locarno und Lugano-Bellinzona. Doch wie die Neue Zürcher Zeitung bereits 2016 titelte, ist zwar das Herz fertiggestellt, aber die Arterien fehlen noch, sowohl in der Schweiz als auch im Norden und Süden des Landes. Eine Einschätzung, die auch von Prof. Remigio Ratti³, Ökonom und Verkehrsexperte, geteilt wird.

Die NEAT wurde in den 1990er Jahren als Kompromiss innerhalb des Landes und mit der Europäischen Union konzipiert und hat sein volles Potenzial noch nicht entfaltet. Im Güterverkehr muss die Verlagerung von der Straße auf die Schiene, die die Schweiz mit grossen Investitionen gefördert hat, weiter ausgebaut werden. Obwohl der Marktanteil der Schiene im alpenquerenden Güterverkehr mit 74% deutlich höher ist als in den Nachbarländern mit ähnlicher Topographie, wurde das nach Annahme der Alpeninitiative 1994 formulierte Verlagerungsziel noch nicht erreicht. Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in den Mittelmeerhäfen mit dem Ziel, Marktanteile im Handelsverkehr mit Asien zurückzugewinnen, stellen eine Chance für die intermodalen Verkehrsträger auf der Gotthardachse dar, sofern die Verbindungen wettbewerbsfähig sind.

Ein weiteres Problem betrifft den Personenverkehr, bei dem die Schweiz bei der Integration in das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz im Rückstand ist, obwohl effiziente Verbindungen zwischen den Städten die Attraktivität des Schienenverkehrs als Alternative zum Flugzeug erhöhen und so die Nachfrage nach Mobilität bei gleichzeitiger Begrenzung der Umweltauswirkungen befriedigen würden. Ein deutliches Beispiel für diese Unzulänglichkeit ist die Verbindung Lugano-Mailand, wo die Durchschnittsgeschwindigkeit heute nicht mehr als 45 km/h beträgt. Für die Tessiner Wirtschaft ist eine zuverlässige und schnelle Anbindung an die lombardische Hauptstadt und deren Wirtschaftsraum von grosser Bedeutung. Deutlich weniger positiv wäre hingegen ein Szenario, bei dem die historische Gotthardachse und damit der Kanton über den Brenner-Basistunnel und das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz umfahren würde, was ab 2030 Realität werden könnte.

Die Botschaft des Bundesrates «Perspektive Bahn 2050», in der Vernehmlassung bis zum 14. Oktober 2022, scheint jedoch andere Prioritäten zu setzen. Sie sieht vor, die Schiene vor allem auf kurzen und mittleren Strecken innerhalb von Ballungsräumen zu stärken, um ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Auto zu erhöhen und so die klimapolitischen Ziele dort zu erreichen, wo sich die meisten Einwohner konzentrieren. Die südliche Verlängerung der NEAT scheint in diesem Plan nicht vorgesehen zu sein. Einen anderen strategischen Ansatz zur Behebung der aktuellen Defizite schlägt hingegen der kürzlich gegründete Verein Swissrailvolution vor, der Hochgeschwindigkeitsverbindungen von Nord nach Süd und von Ost nach West nach dem Modell des so genannten «Eidgenössischen Mobilitätskreuzes» vorsieht. Dabei handelt es sich um neue Infrastrukturen von Grenze zu Grenze und in Verbindung mit dem transeuropäischen Verkehrsnetz TEN-T für den Intercity- und Fernverkehr, wodurch Gleise auf den alten Strecken für den Regional- und Nahverkehr frei würden.

³ Ratti, R. (2016), L'asse ferroviario del San Gottardo. Economia e geopolitica dei transiti alpini», Armando Dadò Editore, Locarno; Ratti, R. (2022), Il risveglio dei porti liguri e i nostri ritardi ferroviari, Corriere del Ticino, 13. August; Ratti, R. (2022), Perspektive Bahn 2050: Ohne Vision, ohne Plan, FORUM-Pro Bahn, Nr. 3.

**Zahlreiche Initiativen
der Tessiner
Regierung zur
Verbesserung der
Rahmenbedingungen**

Die Tessiner Regierung hat in den letzten Jahren mehrere Massnahmen zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen im Kanton lanciert. Dazu gehören der Beitritt zur Standortförderungsorganisation Greater Zurich Area (GZA) im Jahr 2019 oder die Schaffung eines Innovationsparks im Jahr 2021, der in das Netzwerk Schweiz Innovation integriert und mit demjenigen in Zürich verbunden ist. Ziel ist es, das Tessin auf der Innovationsachse von Zürich nach Mailand zu positionieren, wo auf dem Gelände der Expo Milano 2015 der MIND Milano Innovation District entstanden ist. Der endgültige Standort des Innovationsparks ist auf dem Gelände der heutigen SBB-Werkstätten von Bellinzona vorgesehen, die bis 2026 frei werden sollte, wenn die SBB ihre Anlage nach Arbedo-Castione verlagern wird.

Standortqualität

International wettbewerbsfähig

Als Grenzkanton steht das Tessin im Wettbewerb mit den Regionen Norditaliens und weiteren südeuropäischen Gebieten. Bei den Unternehmenssteuern ist das Tessin im internationalen Vergleich attraktiv: In Italien und Frankreich ist die maximale effektive Gewinnsteuerbelastung mit 25% zum Beispiel deutlich höher. Zudem bieten Schweizer Standorte eine hohe politische Stabilität, qualitativ hochstehende Infrastrukturen und Bildungsinstitutionen, Arbeitsfrieden sowie vergleichsweise gesunde öffentliche Finanzen. Wermutstropfen und vermutlich Hinderungsgrund für einzelne Ansiedlungen sind die vergleichsweise hohen Arbeits- und Landkosten.

Lugano bei den Hochqualifizierten knapp durchschnittlich

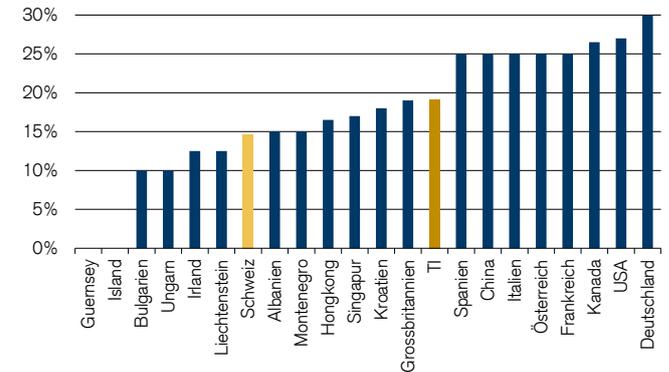
Der Bildungsstand der Schweizer Bevölkerung hat sich über die letzten Jahrzehnte deutlich erhöht. Derzeit verfügen rund 42% der Personen über eine Tertiärausbildung. In urbanen Regionen sind es meist über 40% und in der Stadt Zürich gar 60%, die ein Diplom einer Fachhochschule, einer Universität oder einer höheren Fachschule besitzen. Im Tessin schneidet die Region Lugano – Hauptstandort der Università della Svizzera italiana (USI) – mit 39% über dem kantonalen Durchschnitt von 36% ab. Das Ergebnis ist teils mit dem tieferen Bildungsstand der für das Tessin gewichtigen Gruppe der Grenzgänger zu erklären (vgl. Kapitel ab S. 44).

Erreichbarkeitswerte im Südtessin ähnlich wie in den Zentren im Mittelland

Wegen der Nähe zum Grossraum Mailand sind die Erreichbarkeitswerte im südlichen Tessin vergleichbar mit denjenigen der Zentren im Mittelland. Positiv ausgewirkt hat sich auch der Ceneri-Basistunnel. Trotz NEAT bleiben die Fahrzeiten in die Deutschschweizer Zentren z.B. für Pendler lang. Der Freizeit- und Wochenendverkehr auf der Schiene hat aber bereits zugenommen. Zudem soll der Transitgüterverkehr schrittweise auf die Schiene verlagert und folglich Strassen entlastet werden. Der Ausbau des 4-Meter-Korridors in der Schweiz ist abgeschlossen. Italien hat sich verpflichtet, bis 2028 den Raum um Mailand/Novara entsprechend auszubauen.

Abb. 4: Gewinnsteuerbelastung im internationalen Vergleich

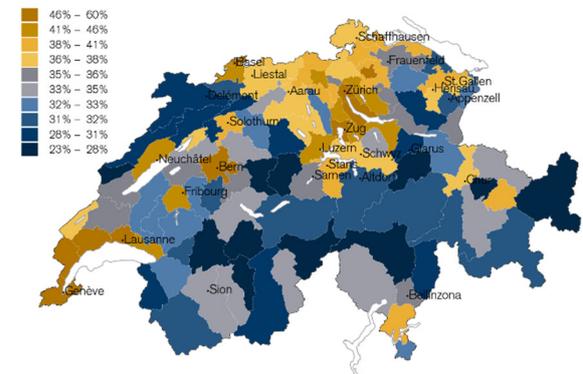
Maximale Gewinnsteuersätze, Tessin (Kantonshauptort) sowie ausgewählte Länder, 2022



Quelle: KPMG

Abb. 5: Verfügbarkeit von Hochqualifizierten

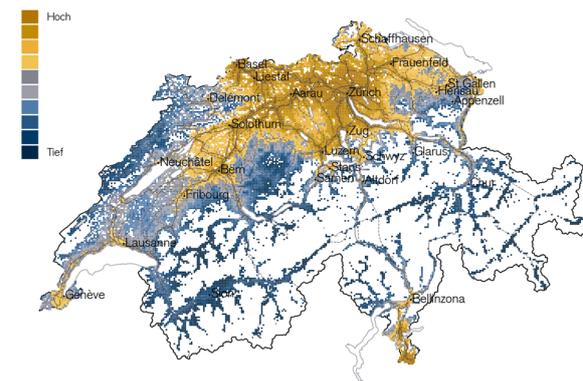
Anteil der Personen (ansässige Personen, Zupendler sowie Grenzgänger) im Erwerbsalter mit einer Tertiärausbildung, 2016 bis 2020, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse, Geostat

Abb. 6: Erreichbarkeit der Beschäftigten

Erreichbarkeit der Beschäftigten, Resultate pro besiedelten Quadratmeter, motorisierter Individualverkehr und ÖV zusammengefasst



Quelle: Credit Suisse, SBB, TomTom, Geostat



Strukturwandel und Produktivitätsgewinne

Die Tessiner Wirtschaft verzeichnete zwischen 2011 und 2019 ein im Schweizer Vergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum, allerdings mit einer ausgeprägten Schwächephase in den Jahren 2015 bis 2017. Auch die Produktivität nahm im letzten Jahrzehnt zu. Trotz einer breit diversifizierten Branchenstruktur wurde der Kanton von der Coronakrise empfindlich getroffen und verzeichnete im Jahr 2020 einen Beschäftigungsrückgang. Die Anzahl Firmenkongresse liegt aktuell aber nach wie vor deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Schwierige Wirtschafts-entwicklung in den Jahren 2015 – 2017

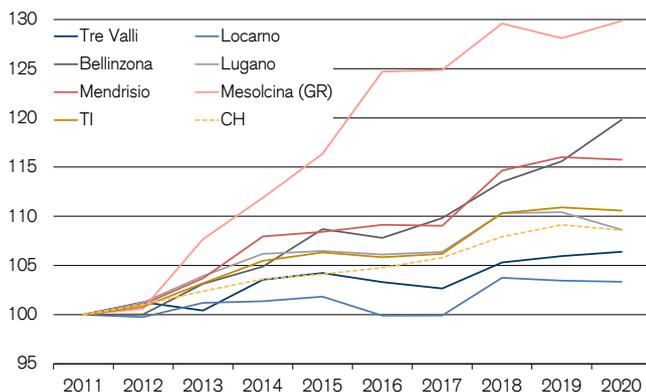
Sowohl das Bruttoinlandprodukt (vgl. S. 7) als auch die Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten verzeichneten im Tessin in den 2010er-Jahren ein im Schweizer Vergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum. So nahm zwischen 2011 und 2019 die Anzahl Arbeitsstätten um 14.1% und die Anzahl vollzeitäquivalenter Arbeitsplätze um 10.9% zu, gegenüber jeweils rund 9% auf gesamtschweizerischer Ebene (vgl. Abb. 1). Schaut man genauer hin, stellt man jedoch fest, dass die kantonale Beschäftigung in den Jahren 2015 bis 2017 eine sehr schwache oder gar rückläufige Entwicklung durchmachte. Eine Kombination negativer Faktoren – wie die Aufgabe des Euro-Mindestkurses, die faktische Aufhebung des Bankgeheimnisses oder die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative – belastete in dieser Periode die Tessiner Wirtschaft.

Stellenabbau im Finanzsektor, in der Industrie und im Detailhandel

So gehören der Finanzsektor, die Industrie und der Detailhandel zu den Branchen, die im vergangenen Jahrzehnt in grösserem Umfang Stellen im Tessin abbauen mussten (vgl. Abb. 2). Aufgrund seiner traditionell starken Ausrichtung auf italienische Kunden bekam der Tessiner Bankplatz den Wegfall des Bankgeheimnisses gegenüber dem Ausland nach der Finanzkrise und die Einführung des automatischen Informationsaustauschs in Steuersachen besonders deutlich zu spüren. Negativ wirkte sich auch die Auflösung beziehungsweise die Übernahme der Banca della Svizzera Italiana (BSI) infolge der Korruptionsaffäre um den malaysischen Staatsfonds 1MDB im Jahr 2016 aus. Der prozentuale Stellenabbau im Bankensektor fiel somit im Tessin über den betrachteten Zeitraum stärker aus als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Besonders betroffen war dabei die Region Lugano. Diese verzeichnete in der gleichen Periode auch einen Beschäftigungsrückgang bei den Rechts- und Steuerberatern, was im gleichen Kontext zu sehen ist. Der Tessiner Industrie ihrerseits machten im vergangenen Jahrzehnt der starke Schweizer Franken und die Eurokrise zu schaffen. Viele Arbeitsplätze verschwanden in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie), was insbesondere den Regionen Tre Valli und Locarno zusetzte

Abb. 1: Schwache Beschäftigungsentwicklung im Tessin zwischen 2015 und 2017

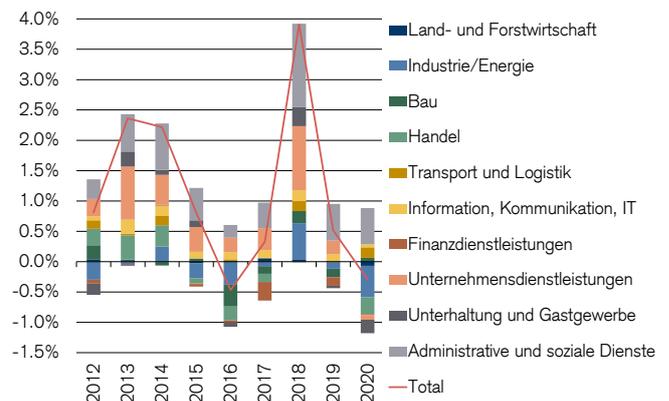
Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten), Index 2011 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Abb. 2: Administrative und soziale Dienste sowie Unternehmensdienstleistungen als Hauptwachstumstreiber

Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten), Kanton Tessin: Veränderung zum Vorjahr, in %, und Wachstumsbeitrag nach Sektoren, in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

(vgl. Abb. 1 auf S. 14). Auch die in der Region Mendrisio stark vertretene Bekleidungsindustrie baute im Zeitraum von 2011 bis 2019 zahlreiche Stellen ab. Das gleichzeitige starke Beschäftigungswachstum in der Pharma- und Medizintechnikbranche genügte nicht, um die Tessiner Industrie insgesamt vor einem Stellenabbau in dieser Periode zu bewahren (vgl. Kapitel ab S. 19). Im Detailhandel wirkten sich Einkaufstourismus und Onlinehandel negativ auf die Beschäftigung aus, wobei der prozentuale Rückgang im Tessin praktisch doppelt so stark ausfiel wie im Schweizer Durchschnitt.

Stärkste Zuwächse im Gesundheits- und Unterrichtswesen sowie bei Unternehmensdienstleistern

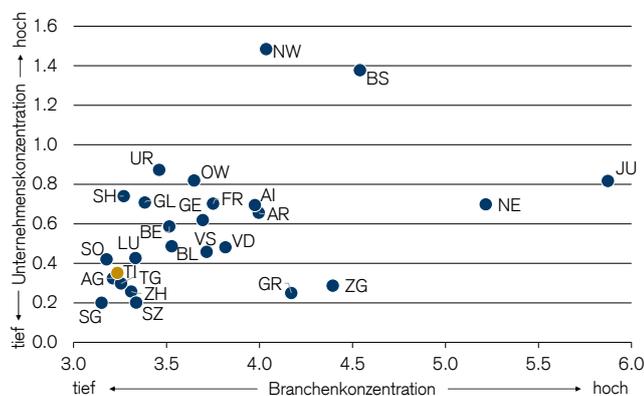
Als stärkster Treiber der Tessiner Beschäftigung, vor allem in den Regionen Locarno und Bellinzona, entpuppten sich im letzten Jahrzehnt indes die administrativen und sozialen Dienste, die 2018 einen besonders kräftigen Schub verzeichneten (vgl. Abb. 2). Zu diesem Sektor gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Bildungswesen. Bellinzona profitierte dabei insbesondere von der Ansiedlung zweier Institute der 2014 neu etablierten Fakultät für biomedizinische Wissenschaften der Università della Svizzera italiana (USI), dem Istituto di Ricerca in Biomedicina (IRB) und dem Istituto Oncologico di Ricerca (IOR). Auch die Unternehmensdienstleistungen leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum der Tessiner Beschäftigung zwischen 2011 und 2019. Die grössten absoluten Stellenzuwächse verzeichneten in diesem Sektor die Personaldienstleister, die Unternehmensberater sowie die Architekten und Ingenieure. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Temporärarbeitende, die über Personalagenturen in Branchen wie der Industrie, dem Gastgewerbe oder dem Bau beschäftigt werden, in der Statistik unter der Branche «Personaldienstleistungen» erfasst werden. Damit ist die Beobachtung etwas zu relativieren, wonach das Tessiner Baugewerbe – im Gegensatz zur Entwicklung auf nationaler Ebene – im Zeitraum 2011 bis 2019 Stellen verloren hat. Dem Bau kommt im Südkanton nach wie vor eine überdurchschnittliche Bedeutung als Arbeitgeber zu (vgl. Abb. 1 auf S. 19). In der Bündner Nachbarregion Mesolcina – welche im Zeitraum 2011 bis 2019 eine deutlich überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung aufwies (vgl. Abb. 1) – war rund die Hälfte des Beschäftigungswachstums auf das Baugewerbe und baunahe Branchen zurückzuführen.

Auch IT-Branche, Grosshandel und Transport haben Arbeitsplätze geschaffen

Neben dem öffentlichen Sektor und den Unternehmensdienstleistungen wurden im letzten Jahrzehnt auch in der Informationstechnologie-Branche (IT-Branche) mehrere Tausend zusätzliche Arbeitsplätze im Tessin geschaffen. Davon profitierten vorwiegend die Regionen Lugano und Mendrisio. Im Kantonsmittel insgesamt gewachsen ist auch die Beschäftigung im Grosshandel, allerdings mit divergierenden Entwicklungen auf regionaler Ebene (Stellenaufbau in den Regionen Mendrisio, Lugano und Bellinzona, Stellenabbau in Locarno und Tre Valli). Etwas weniger als tausend Arbeitsplätze sind zudem in der Transport- und Logistikbranche entstanden, die meisten davon in der Region Tre Valli. Positiv wirkte sich hier nicht zuletzt die Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels aus. Seit 2014 steuert und überwacht die SBB von der Betriebszentrale Süd in Pollegio aus den gesamten Eisenbahnverkehr von Arth-Goldau (SZ) bis an die Grenze zu Italien. Innerhalb der Sparte «Unterhaltung und Gastgewerbe» sorgte in erster Linie die Sport- und Unterhaltungsbranche für zusätzliche Arbeitsplätze im Tessin.⁴

Abb. 3: Vergleichsweise tiefe Branchen- und Unternehmenskonzentration im Tessin

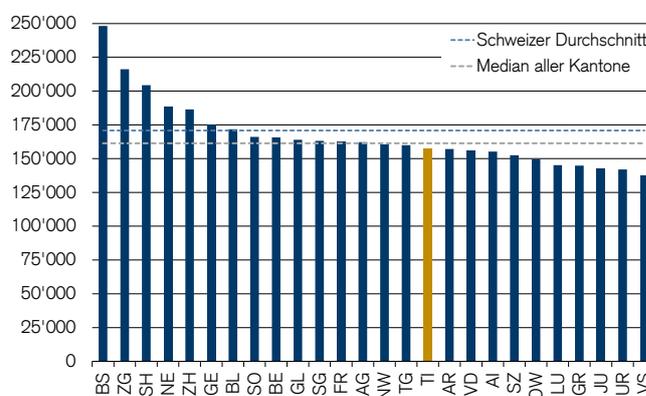
Konzentration der Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten) auf Branchen (NOGA 2; horizontale Achse) und Unternehmen (vertikale Achse), Herfindahl-Indizes, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 4: Tessiner Produktivität im Kantonsvergleich im hinteren Mittelfeld

Bruttowertschöpfung in CHF pro Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten), 2019



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

⁴ Weitere Details zur Branchenstruktur und zum Beitrag der einzelnen Branchen zum Beschäftigungswachstum in den einzelnen Tessiner Wirtschaftsregionen finden Sie in den regionalen Profilen ab Seite 53.

Tessiner Wirtschaft breit diversifiziert

Das Tessin weist in gewissen Sektoren wie etwa dem Baugewerbe, dem Handel, dem Finanzsektor oder – innerhalb der Industrie – der Bekleidungsindustrie hohe Spezialisierungskoeffizienten auf (vgl. Abb. 1 und 2 auf S. 19). Dies bedeutet, dass der Anteil dieser Branchen an der Gesamtbeschäftigung im Kanton signifikant höher liegt als im Schweizer Durchschnitt. Trotz diesen Schwerpunkten gilt die Tessiner Wirtschaft dennoch insgesamt als gut diversifiziert. Abbildung 3 zeigt den Diversifikationsgrad der Wirtschaft in allen 26 Schweizer Kantonen. Je höher die sogenannten Herfindahl-Indizes, desto stärker hängen die lokalen Arbeitsplätze von einzelnen Branchen oder Unternehmen ab. Das Tessin wies 2020 die viertiefste Branchenkonzentration hinter den Kantonen St. Gallen, Solothurn und Aargau auf. Auch was die Unternehmenskonzentration anbelangt, gehört es zu den Kantonen mit den niedrigsten Werten. Eine diversifizierte Struktur reduziert die Abhängigkeit der Wirtschaft von Krisen in einzelnen Sektoren oder von Standortentscheidungen einzelner grosser Betriebe. Andererseits können regionale Branchen-Cluster Austausch und Synergien, aber auch den Wettbewerb zwischen den Unternehmen fördern, und dadurch Innovationen ankurbeln. Was für den Kanton als Ganzes gilt, trifft allerdings nicht gleichermassen auf alle Regionen zu: So weist die Region Bellinzona von allen Schweizer Wirtschaftsregionen die dritthöchste Unternehmenskonzentration auf. Neben der kantonalen Verwaltung stellen dort die SBB und das Kantonsspital (Ente Ospedaliero Cantonale EOC) bei Weitem die wichtigsten Arbeitgeber dar.

Höhere Produktivität als in den Nachbar- kantonen

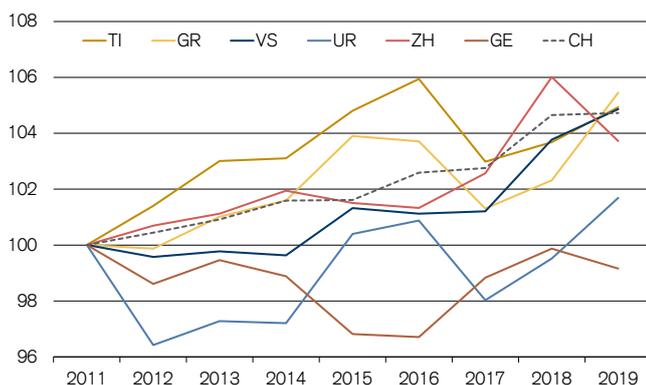
Mit einer mittleren Bruttowertschöpfung von CHF 157'800 pro vollzeitäquivalenten Beschäftigten lag das Tessin 2019 unter dem Schweizer Durchschnitt von CHF 170'800. Im Kantonsvergleich bewegt es sich damit punkto Produktivität im hinteren Mittelfeld (Rang 16), liegt aber deutlich vor den benachbarten Bergkantonen Graubünden, Uri und Wallis (vgl. Abb. 4). Naturgemäss bestehen zwischen den einzelnen Tessiner Regionen Unterschiede aufgrund der verschiedenen Branchenstrukturen. Am besten schneidet die Region Lugano ab, wo die Produktivität im Landesmittel knapp unterdurchschnittlich ausfällt. Mit dem Grosshandel und dem trotz Rückgang immer noch bedeutenden Bankensektor gehören zwei überdurchschnittlich produktive Sektoren zu den grössten Arbeitgebern der Region. Unter den dort stark vertretenen Branchen findet man mit dem Gesundheitswesen, dem Bau, dem Unterrichtswesen und dem Detailhandel aber auch Bereiche mit einer vergleichsweise tiefen Produktivität, was den Durchschnitt insgesamt nach unten drückt.

Steigerung der Produktivität in den 2010er-Jahren

Trotz der Redimensionierung im Bankensektor, die sich besonders im Jahr 2017 negativ auswirkte, konnte die Tessiner Produktivität zwischen 2011 und 2019 insgesamt zunehmen (vgl. Abb. 5). Zum Vergleich: Über die gleiche Periode ist die Bruttowertschöpfung pro vollzeitäquivalenten Beschäftigten im Kanton Genf – nach Zürich dem zweitwichtigsten Finanzplatz der Schweiz – zurückgegangen. Mit 4.9% fiel der Produktivitätsgewinn im Kanton Tessin leicht über dem Landesmittel von 4.7% aus. Von den Nachbarkantonen konnte einzig Graubünden prozentual noch stärker zulegen (+5.4%). Das Wachstum der Tessiner Produktivität ist primär auf den Aufstieg von wertschöpfungsintensiveren Branchen wie dem Grosshandel, der IT-Branche, der Pharmaindustrie oder der Medizintechnik zurückzuführen, aber auch auf generelle Produktivitätsgewinne in anderen Bereichen wie zum Beispiel der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Abb. 5: Tessiner Wirtschaft mit fast 5% Produktivitätswachstum zwischen 2011 und 2019

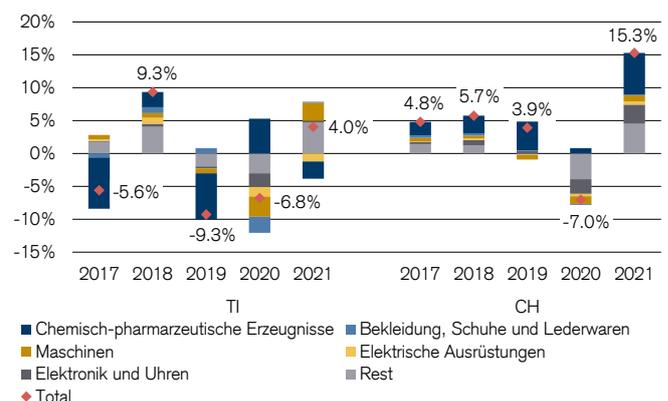
Bruttowertschöpfung in CHF pro Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten), ausgewählte Kantone, Index 2011 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2019

Abb. 6: Exportrückgang 2020 im Schweizer Durchschnitt, aber verhaltenere Erholung 2021

Warenexporte (ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände und Antiquitäten), Veränderung zum Vorjahr in % und Wachstumsbeitrag nach Produktkategorien in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2021

Innovation als Schlüsselfaktor

Um Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken, ist Innovation ein zentraler Faktor. Das Tessiner Innovationsökosystem hat sich im letzten Jahrzehnt positiv weiterentwickelt, mit verschiedenen Instrumenten und Programmen zur Förderung der Innovationskraft der Wirtschaft und zur Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Hochschulen (Universität USI, Fachhochschule SUPSI), Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Zu nennen sind hier unter anderem der 2021 eröffnete, auf die Bereiche Lifesciences, Drohnen und Blockchain fokussierte Switzerland Innovation Park Ticino, die beiden oben genannten USI-Institute IRB und IOR, die Stiftung AGIRE, das USI Startup Centre oder die Ticino Blockchain Technologies Association, womit sich Lugano als Alternative zum Zuger Crypto Valley positionieren möchte. Innovationskraft ist multidimensional und lässt sich bekanntlich nicht mit einer einzigen Variablen messen und beurteilen. Insgesamt zeigt sich für die Tessiner Wirtschaft bei der Analyse verschiedener Innovationsindikatoren ein gemischtes Bild. Gemäss des European Innovation Scoreboard (EIS) 2021 der EU-Kommission, der über 20 Indikatoren zu Rahmenbedingungen sowie zu Innovationsinput und -output berücksichtigt, gehört das Tessin zwar wie die anderen Schweizer Grossregionen zu den innovativsten Regionen Europas («innovation leader») und hat einem gewissen Vorsprung auf die italienischen Nachbarregionen Lombardei («strong innovator») und Piemont («moderate innovator»). Der innerschweizerische Vergleich fällt aber für den Südkanton je nach Innovationsindikator unterschiedlich gut aus (vgl. S. 20).

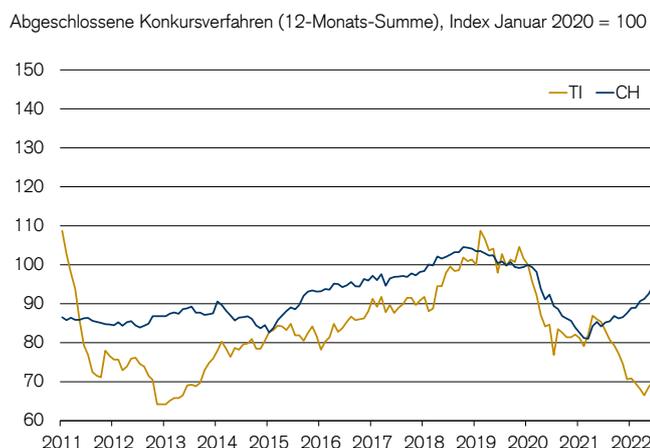
Tessiner Wirtschaft im Strudel der Coronakrise

Trotz seiner diversifizierten Wirtschaftsstruktur wurde das Tessin von der Coronakrise empfindlich getroffen. Zwischen Ende 2019 und Ende 2020 ging die kantonale Beschäftigung um 0.3% zurück, was einem Verlust von insgesamt 570 Vollzeitstellen entspricht – die meisten davon in der MEM-Industrie, im Grosshandel, im Gastgewerbe und bei Temporärarbeitenden (vgl. Abb. 2). Demgegenüber wurden insbesondere bei den administrativen und sozialen Diensten zahlreiche Stellen geschaffen, aber auch in der Transport- und in der IT-Branche fand im ersten Coronajahr ein Stellenaufbau statt. Auch im Aussenhandel waren die Folgen der Pandemie deutlich spürbar: Klammert man den Goldhandel aus – drei der weltweit grössten Goldraffinerien befinden sich im Tessin –, nahmen die Tessiner Warenexporte 2020 um fast 7% ab, und somit ähnlich stark wie die Schweizer Gesamtexporte (vgl. Abb. 6). Nur dank der chemisch-pharmazeutischen Industrie fielen die Tessiner Exporte im ersten Coronajahr nicht stärker. 2021 setzte im Aussenhandel eine moderate Erholung ein, die aber nicht ausreichte, um bis Ende 2021 wieder ans Vorkrisenniveau anzuknüpfen.

Keine Konkurswelle, aber auch kein Gründungsboom in der Pandemiezeit

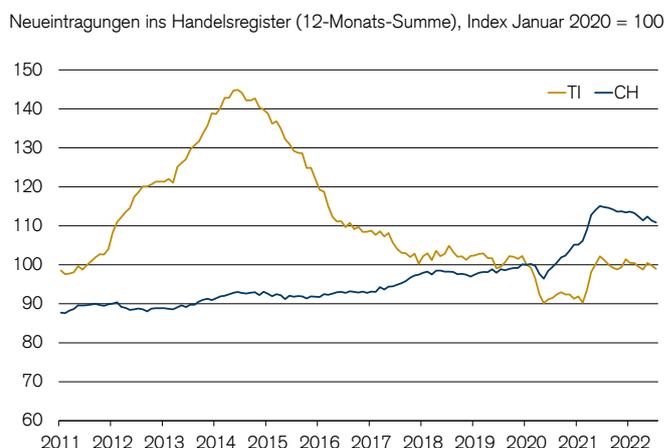
Vor allem dank massiven Hilfsmassnahmen von Bund und Kantonen (Kurzarbeitsentschädigungen, Härtefallmassnahmen) waren die Auswirkungen der Coronakrise auf die Unternehmenslandschaft weniger negativ, als zu Beginn der Krise befürchtet wurde. Im Gegensatz zu früheren Krisen war 2020 und 2021 in der Schweiz und im Tessin kein deutlicher Anstieg der Konkursverfahren zu beobachten – ganz im Gegenteil. Die Anzahl Konkurse lag in den letzten beiden Jahren deutlich unter derjenigen der Jahre 2018 und 2019 (vgl. Abb. 7). Während die Konkurse schweizweit seit dem Frühjahr 2021 wieder klar zunehmen, begann sich eine derartige Trendumkehr im Tessin erst in den letzten Monaten abzuzeichnen. Auch bei den Unternehmensgründungen, gemessen an der Anzahl Neueintragungen ins Handelsregister, unterscheidet sich die Entwicklung im Tessin vom gesamtschweizerischen Muster (vgl. Abb. 8). Nach einem kurzzeitigen Rückgang

Abb. 7: Firmenkongresse im Tessin noch deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau



Quelle: CRIF AG, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: Juli 2022

Abb. 8: Kein Gründungsboom im Tessin während der Coronakrise



Quelle: CRIF AG, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: Juli 2022

während des ersten Lockdowns 2020 stieg die Anzahl der Unternehmensgründungen in der Schweiz ab dem Sommer 2020 deutlich und erreichte im Sommer 2021 einen Rekordwert. Die Zahlen gehen seither wieder leicht zurück, lagen aber Mitte 2022 noch immer über dem langfristigen Mittel. Im Tessin kann man hingegen nicht von einem Gründungsboom infolge der Coronakrise sprechen: Der Rückgang im Frühling 2020 fiel deutlicher aus als im Schweizer Mittel. Erst ab dem Frühjahr 2021 wurden wieder vermehrt Unternehmen im Tessin gegründet, inzwischen liegen die Zahlen wieder auf dem Niveau der Jahre 2018 und 2019.

Tessiner Industrie im Wandel

Spezialisierung

Das Tessin zeichnet sich durch eine Spezialisierung im Baugewerbe, in Handel und Verkauf, Unterhaltung und Gastgewerbe sowie Finanzdienstleistungen aus. Mittlerweile ist der Südkanton auch in Unternehmensdienstleistungen und in Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) spezialisiert. Obschon der Bereich Unterhaltung und Gastgewerbe zwischen 2011 und 2019 ein Beschäftigungswachstum verzeichnete, sank der Spezialisierungskoeffizient für die Branche, weil die Zunahme geringer war als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Eine tiefere Spezialisierung verzeichnete das Tessin auch bei den Finanzdienstleistungen – vor allem bei Banken – aufgrund der Restrukturierung des Finanzplatzes.

Strukturwandel

Insgesamt überwiegt im Tessin der Strukturwandel hin zum Dienstleistungssektor (Tertiärisierung): Der Industriesektor ist zwischen 2011 und 2019 überdurchschnittlich stark geschrumpft. Bei genauerer Betrachtung der Industrie zeigt sich, dass die Spezialisierung in der Bekleidungsindustrie seit 2011 deutlich zurückgegangen ist. Gleichzeitig hat in anderen Industriebranchen eine Spezialisierung stattgefunden, tendenziell in wertschöpfungsintensiveren Branchen. Zum Beispiel ist das Tessin inzwischen leicht spezialisiert in Pharmaindustrie und Medizintechnik – Tendenz seit 2011 steigend.

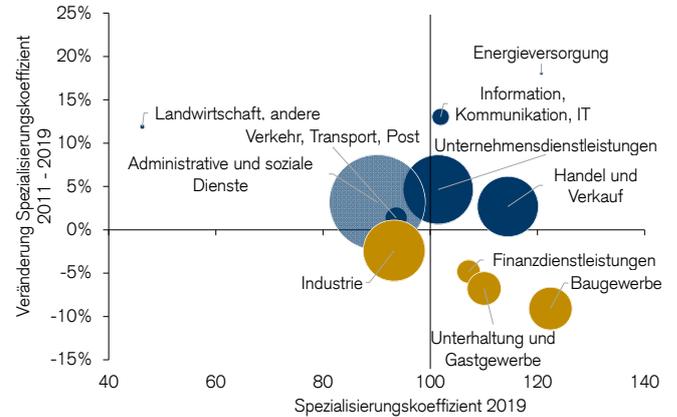
Pharmaindustrie und Medizintechnik

Unter den 26 Kantonen weist das Tessin sowohl in der Pharmabranche als auch in der Medizintechnik den sechsthöchsten Spezialisierungskoeffizienten auf. Die Weichen dafür wurden bereits in der Vergangenheit gestellt: Als erste akademische Institution in der Schweiz bot die Università della Svizzera italiana (USI) eine Reihe von Programmen in Biotech- und Medtech-Entrepreneurship an und schuf im Jahr 2014 zusätzlich eine eigene Fakultät für biomedizinische Wissenschaften. Damit geht die Spezialisierung in wertschöpfungsintensiven Branchen in der Industrie mit einem überdurchschnittlich starken Ausbau des Unterrichtswesens einher.

¹ Der Spezialisierungskoeffizient einer Branche misst das Verhältnis des Beschäftigungsanteils (in Vollzeitäquivalenten) dieser Branche in der analysierten Region zum Beschäftigungsanteil derselben Branche im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Ein Wert über 100 zeigt eine Spezialisierung der betrachteten Region in dieser Branche. Bei einem Wert unter 100 ist die Branche untervertreten.
² Basel-Stadt besitzt einen Spezialisierungskoeffizienten von 1034 in der Pharmabranche.

Abb. 1: Schrumpfung des Industriesektors

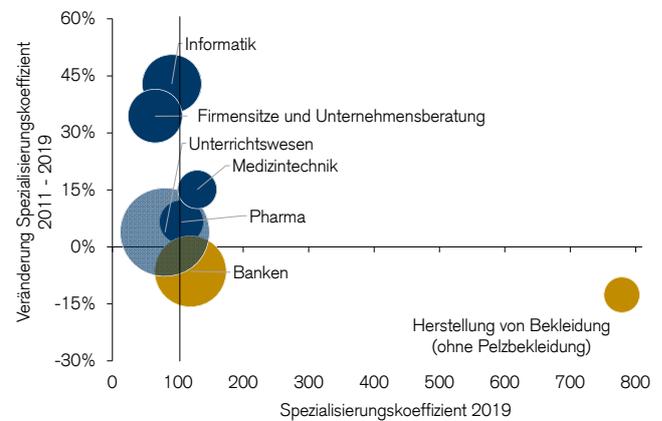
Spezialisierungskoeffizient¹ 2019 nach Branchenaggregaten sowie Veränderung zwischen 2011 und 2019²; Anteil Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) an Gesamtbeschäftigung 2019 (Kreisgrösse)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * blau = positiv, gelb = negativ

Abb. 2: Wandel zu wertschöpfungsintensiverer Industrie

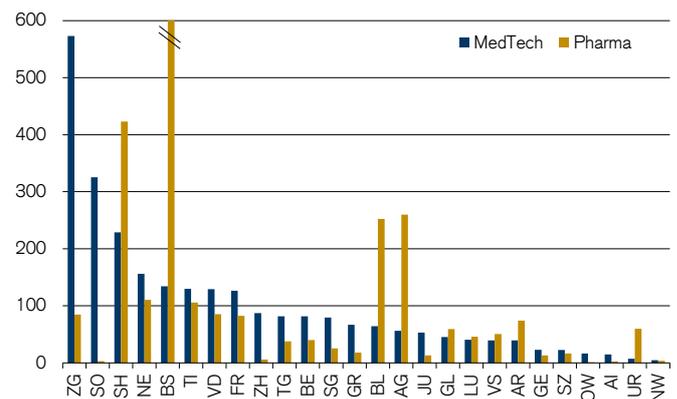
Spezialisierungskoeffizient¹ 2019 nach Branchen sowie Veränderung zwischen 2011 und 2019²; Tessin; Anteil Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) an Gesamtbeschäftigung 2019 (Kreisgrösse)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * blau = positiv, gelb = negativ

Abb.3: Neue Spezialisierungen entstehen

Spezialisierungskoeffizient¹ 2019 von Medizintechnik und Pharmaindustrie, nach Kanton²



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Forschung und Innovation

F&E-Aufwendungen der Privatwirtschaft

Tessiner Unternehmen haben im Jahr 2019 insgesamt CHF 133 Mio. für die Intramuros-Forschung und Entwicklung (F&E) ausgegeben (d.h. F&E-Aktivitäten, die in den Unternehmen selbst stattfinden). Es entspricht knapp CHF 700 pro Beschäftigten, rund 5.5-mal weniger als im Schweizer Durchschnitt. Die Gesamtausgaben werden aber sehr stark von einzelnen Grossakteuren getrieben. Betrachtet man stattdessen den Anteil Unternehmen, die überhaupt in F&E-Aktivitäten investieren, schneidet das Tessin im Vergleich aller Schweizer Grossregionen deutlich besser ab: Mit einem Wert von 16% lag es im Zeitraum 2016–2018 an dritter Stelle hinter der Nordwest- und der Zentralschweiz.

Innovative Unternehmen

Auch bei gewissen Indikatoren des Innovationsoutputs gehört das Tessin zu den bestplatzierten Grossregionen. So konnten knapp 37% der 2019 in der KOF-Innovationsumfrage befragten Tessiner Unternehmen im Zeitraum 2016–2018 Produkt- oder Prozessinnovationen vorweisen, gegenüber 33% im Landesdurchschnitt. Während der Anteil innovativer Industriefirmen zwischen den Regionen nicht gross variiert (ca. 50%), sind die Unterschiede im Dienstleistungssektor bedeutender. Die Tessiner Dienstleister zeichnen sich dabei durch eine vergleichsweise hohe Innovationskraft aus (40%; CH: 32%). Nur in der Region Zürich lag der Anteil innovativer Dienstleister geringfügig höher.

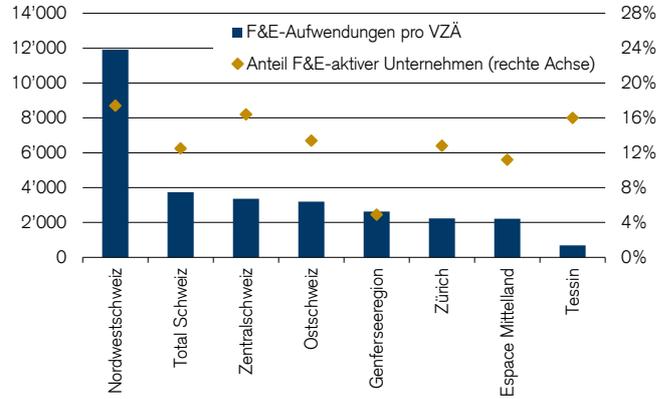
Start-ups

Im Tessin sind rund 60 Start-ups angesiedelt, die meisten davon in und um Lugano. Der Südkanton liegt somit in absoluten Zahlen weit hinter den beiden Start-up-Hotspots der Schweiz, dem Grossraum Zürich und dem Genferseebogen. Die Start-up-Dichte (gemessen an den gesamten Unternehmen) liegt im Tessin mit 1.5 im Kantonsmittel (bzw. 2.3 in der Region Lugano) unter dem Schweizer Durchschnitt von 3.9. Die Tessiner Start-up-Szene wies aber jüngst eine positive Dynamik auf: So wurden 2021 fast CHF 117 Mio. in Tessiner Start-ups investiert, 4% aller in Schweizer Start-ups investierten Gelder. Der Kanton lag somit an fünfter Stelle hinter Zürich, Waadt, Basel-Stadt und Zug.*

* Quelle: Swiss Venture Capital Report 2022

Abb. 1: Relativ viele Tessiner Firmen investieren in F&E

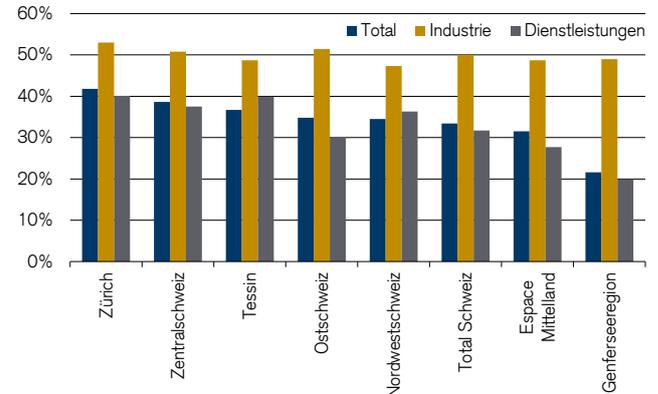
Intramuros-F&E-Aufwendungen in CHF pro Vollzeitäquivalenten, 2019; Anteil Unternehmen mit F&E-Aktivitäten, in %, 2016–2018; nach Grossregionen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Credit Suisse

Abb. 2: Hohe Innovationskraft der Tessiner Dienstleister

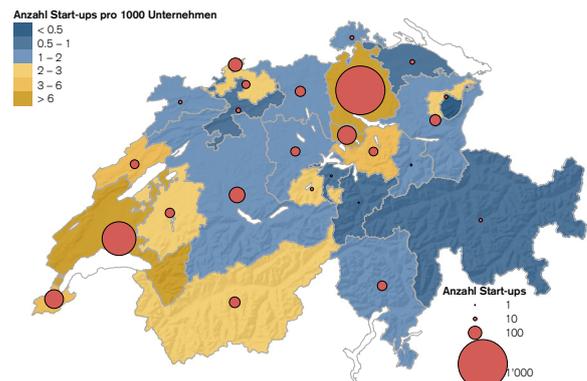
Anteil Unternehmen mit Produkt- und/oder Prozessinnovationen, Total sowie Industrie- bzw. Dienstleistungssektor, in %, nach Grossregionen, 2016–2018



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), USTAT, Credit Suisse

Abb. 3: Relativ kleine, aber aufstrebende Start-up-Szene

Auf der Plattform startup.ch eingetragene Start-ups (Stand 29.07.2022), in absoluten Zahlen und im Verhältnis zur Anzahl Unternehmen (Arbeitsstätten, 2020), pro Kanton



Quelle: startup.ch, Bundesamt für Statistik, Credit Suisse, Geostat

Fachkräftemangel: Tessin vorerst weniger stark betroffen

Mitte 2021 kehrte die Tessiner Beschäftigung auf ihr Vor-Corona-Niveau zurück. Die Arbeitslosigkeit liegt inzwischen unter den Werten von 2019. Auch die offenen Stellen nahmen wieder klar zu. Im Gegensatz zur Entwicklung auf Schweizer Ebene kann man im Tessin jedoch nicht von einem historischen Niveau sprechen. Obwohl sie zunehmen, bleiben die Rekrutierungsschwierigkeiten der Unternehmen im Tessin weniger ausgeprägt als in anderen Schweizer Regionen. Eine Erklärung dafür liefert die Grenzlage.

Geografische Lage prägt den Tessiner Arbeitsmarkt

Der Tessiner Arbeitsmarkt wird massgeblich von der besonderen geografischen Lage des Kantons geprägt. Von der übrigen Schweiz wird er durch die Alpen getrennt. Aufgrund der relativ hohen Fahrzeiten – die sich zwar mit der Inbetriebnahme des Gotthard- und des Ceneri-Basistunnels verkürzt haben – sowie der sprachlichen Barriere sind die Pendlerströme aus und in andere Schweizer Regionen vergleichsweise gering. 2020 standen im Tessin rund 1900 Zupendler aus anderen Kantonen (vorwiegend aus Graubünden) rund 1700 Wegpendlern gegenüber. In Prozent der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung weist das Tessin somit von allen Kantonen den tiefsten Pendlersaldo auf. Im Gegensatz dazu spielen italienische Grenzgänger auf dem kantonalen Arbeitsmarkt eine überdurchschnittlich grosse Rolle (vgl. Kapitel ab S. 27). Insgesamt waren im Jahr 2021 52% der im Tessin erwerbstätigen Personen ausländischer Herkunft (31% Grenzgänger und 21% in der Schweiz niedergelassene Ausländer). Schweizweit beträgt der Ausländeranteil auf dem Arbeitsmarkt nur rund einen Drittel.

Mehr Arbeitsplätze als Einwohner im erwerbsfähigen Alter in der Region Mendrisio

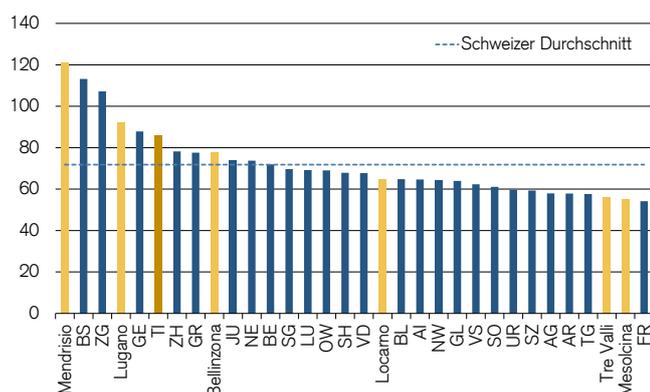
Insgesamt bietet das Tessin im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter relativ viele Arbeitsplätze. Auf 100 Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren kamen 2020 im Kantonsmittel rund 86 vollzeitäquivalente Beschäftigte, gegenüber 72 im Schweizer Durchschnitt (vgl. Abb. 1). Im Kantonsvergleich liegt das Tessin somit an vierter Stelle hinter Basel-Stadt, Zug und Genf. Besonders hoch ist die Arbeitsplatzdichte in der grenznahen Region Mendrisio, wo die Anzahl Stellen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sogar übersteigt. Auch die Regionen Lugano und Bellinzona liegen über dem Landesdurchschnitt, die übrigen Tessiner Regionen hingegen deutlich darunter. Beschäftigungsmässig stellt Lugano die neuntösste Gemeinde der Schweiz dar.

Coronabedingter Beschäftigungseinbruch wieder wettgemacht

Die Coronakrise hat der Tessiner Wirtschaft stark zugesetzt (vgl. Kapitel ab S. 14), die Erholung schritt in den letzten Quartalen aber voran. Die Beschäftigung erreichte Mitte 2021 ihr Vorkrisenniveau wieder und ist seitdem kräftig weitergewachsen, und zwar einzig aufgrund des tertiären Sektors (vgl. Abb. 2). Im Juni 2022 lag die Anzahl der Beschäftigten bei Tessiner Händlern und

Abb. 1: Das Tessin ist ein wichtiges Arbeitsmarktzentrum

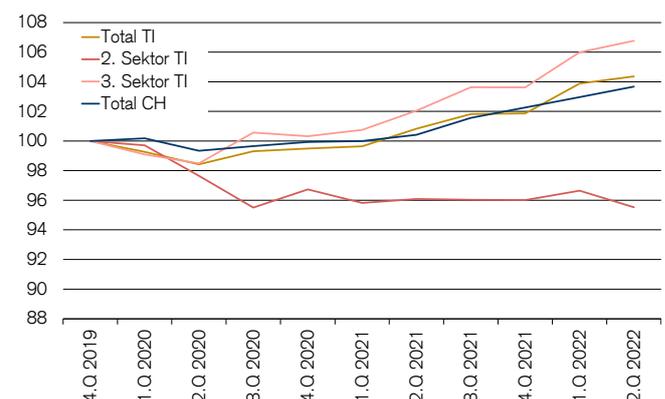
Arbeitsplatzdichte: Anzahl Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) pro 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre), 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 2: Tessiner Beschäftigung seit Mitte 2021 zurück auf Vor-Corona-Niveau

Beschäftigte (Vollzeit und Teilzeit, ohne Primärsektor), saisonbereinigt, Index 4. Quartal 2019 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

Dienstleistern saisonbereinigt rund 6.8% über den Werten vom Dezember 2019. Im sekundären Sektor, der die Industrie, das Baugewerbe und die Energiebranche vereint, lag die Beschäftigung im zweiten Quartal 2022 hingegen 4.5% unter dem Vor-Corona-Niveau.

Sinkende Arbeitslosigkeit einerseits ...

Auch die Arbeitslosigkeit, die 2020 infolge der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus – trotz massivem Einsatz der Kurzarbeit – stark gestiegen war, liegt inzwischen unter dem Niveau von 2019 (vgl. Abb. 3). Im ersten Halbjahr 2022 waren im Kanton Tessin durchschnittlich 4550 Personen bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos registriert, 2019 waren es im gleichen Zeitraum noch 4900 gewesen (–7%). Der prozentuale Rückgang fiel sogar etwas stärker aus als im Schweizer Durchschnitt (–3%). Zwei Fünftel der Abnahme im Kanton Tessin sind allerdings einzig auf die Branche «Spiel-, Wett- und Lotteriewesen» zurückzuführen. Nach der Zwangsschliessung des Casinos in der italienischen Exklave Campione d'Italia im Sommer 2018 hatten sich zahlreiche entlassene, im Tessin wohnhafte Angestellte bei einem Schweizer RAV angemeldet. Die meisten davon haben inzwischen wieder eine Stelle gefunden, unter anderem auch mit der Wiederöffnung des Casinos Campione Anfang 2022. Unter Ausschluss dieses Sondereffekts wäre die Tessiner Arbeitslosigkeit im ersten Halbjahr 2022 aber immerhin noch 4% unter dem Niveau von 2019 gelegen. Starke Beiträge zum Rückgang der Arbeitslosigkeit leisteten das Baugewerbe, der Detailhandel, Unternehmensdienstleister sowie in geringerer Masse die Gastronomie. In vielen Sparten der Tessiner Industrie lag die Anzahl der Arbeitslosen im ersten Halbjahr 2022 hingegen noch über dem Vorkrisenniveau.

... und Zunahme der offenen Stellen andererseits

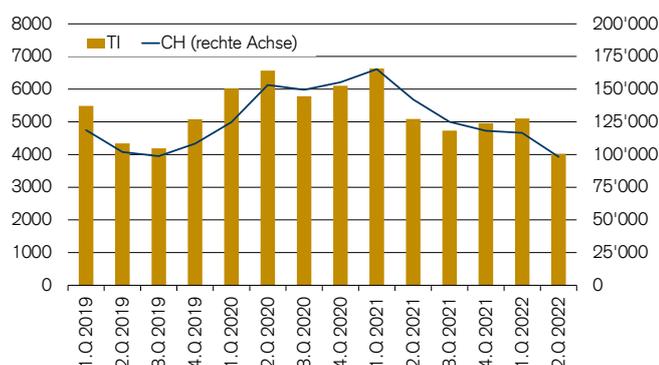
Die Erholung zeigt sich auch in der Entwicklung der offenen Stellen (vgl. Abb. 4). Nach einem Einbruch um über 60% zwischen Mitte 2019 und Ende 2020, stieg die Anzahl der bei Tessiner Unternehmen zu besetzenden Stellen in den nachfolgenden Quartalen wieder kräftig an. Im Juni 2022 gab es im Kanton schätzungsweise rund 2100 offene Stellen im sekundären und tertiären Sektor. Während in den übrigen Schweizer Grossregionen – und somit auch auf gesamtschweizerischer Ebene – die Anzahl offener Stellen am aktuellen Rand noch nie da gewesene Werte erreicht, kann im Tessin nicht von einem historischen Niveau die Rede sein. Im Vorfeld der Finanzkrise 2008/2009 oder im Jahr 2016 sind bereits höhere Zahlen verzeichnet worden. Generell zeichnet sich das Tessin durch überdurchschnittlich starke Schwankungen in der Anzahl der zu besetzenden Stellen aus.

Konsequenz: Die Personalrekrutierung wird für Tessiner Unternehmen etwas schwieriger

Das Verhältnis zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen, die Arbeitsmarkanspannung, liefert Hinweise auf die Rekrutierungsschwierigkeiten der Arbeitgeber und auf den Fachkräftemangel in einer Region. Mit der Erholung von der Pandemie hat diese Kennzahl im Tessin in den letzten Quartalen wieder zugenommen, was darauf hinweist, dass Tessiner Unternehmen wieder etwas mehr Mühe bei der Personalrekrutierung haben als zum Höhepunkt der Coronakrise. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Indikator der Rekrutierungsschwierigkeiten, einer Umfrage des Bundesamts für Statistik (BFS). Im zweiten Quartal 2022 gaben rund 21% der befragten, im sekundären oder im tertiären Sektor aktiven Tessiner Betriebe an, sie hätten Probleme gehabt, qualifizierte Mitarbeitende zu finden (oder keine gefunden). Mitte 2020 waren es nur knapp 12% gewesen.

Abb. 3: Tessin zählt aktuell weniger Arbeitslose als 2019

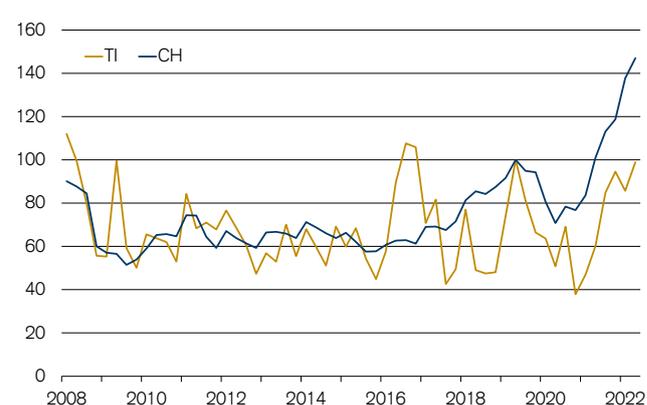
Registrierte Arbeitslose, Quartalsdurchschnitte (nicht saisonbereinigt)



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

Abb. 4: Anstieg der offenen Stellen, aber kein Rekord

Offene Stellen (ohne Primärsektor), Index 2. Quartal 2019 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

Anteil der betroffenen Unternehmen im Tessin aber deutlich tiefer als in der übrigen Schweiz

Trotz des jüngst beobachteten Anstiegs bleiben die Rekrutierungsschwierigkeiten – wie sie schon vor der Coronakrise zu beobachten waren – im Tessin jedoch deutlich weniger ausgeprägt als in den übrigen Landesteilen. Der Anteil der Unternehmen, die in der BFS-Umfrage Mühe bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal vermelden, betrug im zweiten Quartal 2022 im Schweizer Durchschnitt 41 %, mit Spitzenwerten zwischen 44 % und 49 % in der Ost-, in der Nordwest- und in der Zentralschweiz. In der Genferseeregion, nach dem Tessin die Grossregion mit dem zweit-tiefsten Anteil, waren es immerhin 37 % der Unternehmen. Die Ergebnisse unserer letzten KMU-Umfrage zum Thema Personalentwicklung⁵ deuten auch darauf hin, dass das Tessin vom Fachkräftemangel weniger stark betroffen ist (vgl. Abb. 5): Rund 40 % der Tessiner KMU, die in den letzten drei Jahren Personal rekrutiert oder dies versucht haben, gaben an, die Suche nach geeigneten Kandidaten für die freien Stellen sei eher (19 %) oder gar sehr schwierig (21 %) gewesen. Im Schweizer Durchschnitt lag dieser Anteil bei 66 %, in der Ost- und Nordwestschweiz sogar bei über 75 %. Was die Zukunft angeht, waren im Tessin 22 % der befragten KMU der Meinung, dass die Personalrekrutierung in den kommenden drei Jahren komplizierter werden wird. Auf gesamtschweizerischer Ebene war über jedes zweite KMU dieser Ansicht.

Tessiner Arbeitsmarkt profitiert vom Personalreservoir jenseits der Grenze

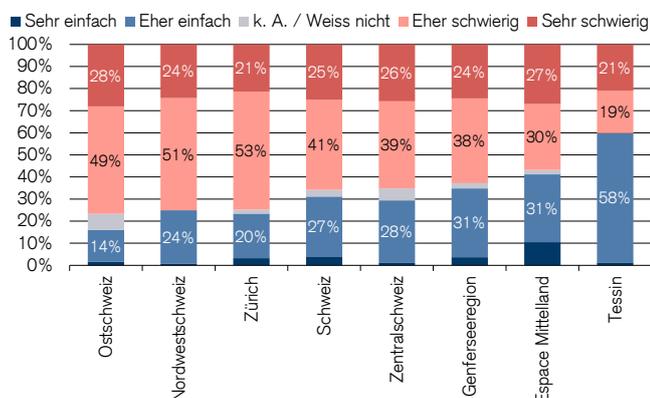
Zahlreiche Faktoren, darunter die Branchenstruktur, liefern Erklärungen für die regionalen Unterschiede beim Fachkräftemangel. Im Fall vom Tessin dürfte aber nicht zuletzt die geografische Lage an der Grenze zu Italien eine bedeutende Rolle spielen. Dank seiner Grenzlage kann der Kanton leichter auf ein grosses Reservoir an Beschäftigten aus dem Ausland zurückgreifen. Grenzgänger sind für das Funktionieren der Tessiner Wirtschaft unerlässlich. Darauf wird im Kapitel «Die Grenzgängerzahl wächst» ab Seite 27 näher eingegangen. Künftige Entwicklungen, wie etwa Änderungen des rechtlichen Rahmens für italienische Grenzgänger (vgl. Box auf S. 28), welche die Attraktivität des Tessins als Arbeitsort für grenzüberschreitende Pendler aus steuerlicher Sicht schmälern, stellen somit in Bezug auf den Fachkräftemangel ein potenzielles Risiko dar.

Demografische Entwicklung als Risiko in Sachen Fachkräftemangel

Dies ist umso relevanter, als dass sich der Tessiner Arbeitsmarkt bereits jetzt mit den negativen Auswirkungen des demografischen Wandels und der Alterung konfrontiert sieht (vgl. Kapitel ab S. 41). Insgesamt wird die Anzahl Personen, die in Rente gehen und deshalb aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, in der Schweiz bald die Anzahl junger Menschen übersteigen, die neu ins Berufsleben eintreten. Im Tessin dürfte dieses Phänomen bereits eingesetzt haben: Unseren Schätzungen zufolge hat sich im Südkanton der Saldo aus den demografisch bedingten Arbeitsmarkteintritten und -austritten bereits 2021 ins Negative gedreht (vgl. Abb. 6). Die Tessiner Unternehmen scheinen sich dieses Umstands (teilweise) bewusst zu sein. 40 % der in unserer KMU-Umfrage befragten Tessiner Firmen waren (eher) der Meinung, dass der Renteneintritt der Babyboomer in Zukunft zu mehr offenen Stellen führen wird, die schwer zu besetzen sein werden. Im Schweizer Durchschnitt betrug dieser Anteil 36 %, in der Region Zürich 45 %.

Abb. 5: Rekrutierungsschwierigkeiten im Tessin deutlich weniger ausgeprägt als in den übrigen Landesteilen

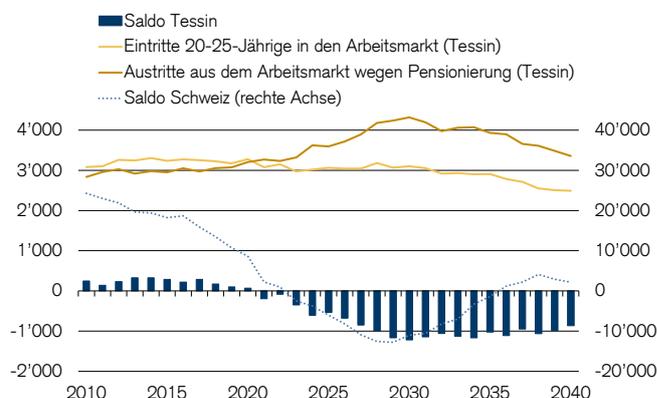
Anteil Antworten auf die Frage, inwiefern es in den letzten drei Jahren schwierig war, offene Stellen mit geeigneten Kandidaten zu besetzen (nur Unternehmen, die Personal rekrutierten bzw. zu rekrutieren versucht haben), nach Grossregionen, in %



Quelle: KMU-Umfrage 2021/2022 der Credit Suisse

Abb. 6: Pensionierungswelle der Babyboomer wirkt sich bereits jetzt negativ auf den Tessiner Arbeitsmarkt aus

Anzahl Erwerbspersonen (Schätzungen Credit Suisse); Pensionierung = Erreichen des ordentlichen AHV-Rentenalters (64 Jahre für Frauen, 65 für Männer)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

⁵ Vgl. Credit Suisse (2022), Schweizer KMU-Wirtschaft 2022 – Personalentwicklung in Zeiten des Fachkräftemangels

Flexible Arbeit: Das Tessin hinkt etwas nach

Flexible Arbeitsbedingungen können im Wettbewerb um Talente einen Vorteil darstellen. Über 40% der Tessiner KMU fürchten jedoch, diesen Erwartungen nur schwer entsprechen zu können. Trotz des Booms infolge der Pandemie ist Telearbeit im Tessin nach wie vor weniger verbreitet als in der Deutschschweiz. Unseren Schätzungen zufolge liegt die theoretische Homeoffice-Eignung der Tessiner Wirtschaft jedoch nur knapp unter dem Schweizer Durchschnitt.

Trend zur Flexibilisierung der Arbeit

Neben der demografischen Entwicklung (vgl. S. 23) stellt die Flexibilisierung der Arbeit einer der grossen Trends dar, die den Schweizer Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren prägen dürften. Vor dem Hintergrund des hierzulande zunehmenden Fachkräftemangels kann das Angebot an flexiblen Arbeitsbedingungen – sei es die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, oder Teilzeitpensen (auch für Männer) oder flexible Arbeitszeiten zu nutzen – sich für Unternehmen als wichtiges Argument zur Bindung oder Neugewinnung von Mitarbeitenden erweisen. Durch flexible Arbeitsmodelle können Mitarbeitende Privat- und Berufsleben besser vereinbaren, was potenziell zu einer besseren Ausschöpfung des im Inland vorhandenen Arbeitskräftepotenzials führt. In diesem Punkt unterscheiden sich Einstellung und Erwartungen der jüngeren Generation zum Teil stark von jenen älterer Beschäftigter. Zudem haben viele Beschäftigte während der Pandemie positive Erfahrungen mit Telearbeit gemacht und möchten nicht mehr darauf verzichten (oder zumindest nicht vollständig).

Die Tessiner KMU können der Nachfrage nach flexibler Arbeit nur bedingt entsprechen

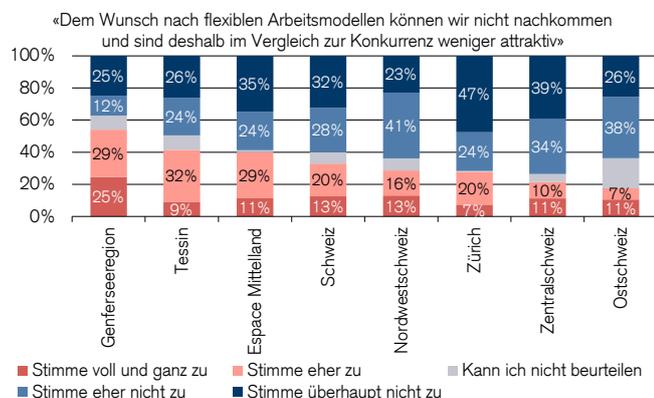
Bei unserer letzten KMU-Umfrage⁶ gaben 41% der kleinen und mittleren Tessiner Unternehmen an, sie könnten der Nachfrage nach flexiblen Arbeitsmodellen nicht (9%) oder nur begrenzt (32%) entsprechen, und fürchteten daher, im Wettlauf um Talente weniger attraktiv zu sein als ihre Konkurrenten (vgl. Abb. 1). Nach der Genferseeregion ist das Tessin die Region, wo diese Sorgen am stärksten verbreitet sind. Im Landesdurchschnitt teilt «nur» ein Drittel der KMU diese Ansicht.

Telearbeit im Tessin weniger verbreitet als in anderen Kantonen

Mit den Social-Distancing-Massnahmen zur Eindämmung des Virus war die Coronakrise ein hervorragender Katalysator für die Verbreitung der Telearbeit. 2020 verbrachte mehr als ein Drittel (34%) aller Erwerbstätigen in der Schweiz – unabhängig von der Unternehmensgrösse – mindestens einen Teil ihrer Arbeitszeit im Homeoffice (vgl. Abb. 2). 2021 nahm der Anteil auf knapp 40% weiter zu. Dies entspricht einem Anstieg um rund 15 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2019 (25%). Auch

Abb. 1: Flexible Arbeitsmodelle als Argument im Wettbewerb um Talente

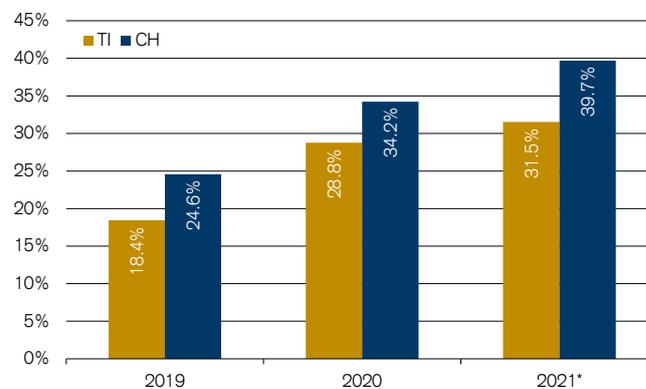
Anteil Antworten auf die Frage, inwieweit die befragten Unternehmen der folgenden Aussage zustimmen, in %



Quelle: KMU-Umfrage 2021/2022 der Credit Suisse

Abb. 2: Die Coronakrise sorgte auch im Tessin für einen sprunghaften Anstieg der Telearbeit

Anteil der in der Schweiz wohnhaften Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge) mit Arbeitsort im Kanton Tessin, die in den vier Wochen vor der Umfrage mindestens einmal Telearbeit geleistet haben, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (SAKE), Credit Suisse; * Strukturbruch: ab 2021 neue Erhebungsmethode und Neuformulierung der Frage

⁶ Vgl. Credit Suisse (2022), Schweizer KMU-Wirtschaft 2022 – Personalentwicklung in Zeiten des Fachkräftemangels

im Tessin hat sich der Homeoffice-Anteil von rund 18% im Jahr 2019 auf 29% im Jahr 2020 beziehungsweise 32% im Jahr 2021 deutlich erhöht. Telearbeit bleibt allerdings im Südkanton nach wie vor weniger verbreitet als in anderen Regionen der Schweiz.

Homeoffice-Eignung der Tessiner Wirtschaft in Theorie nur leicht unterdurchschnittlich

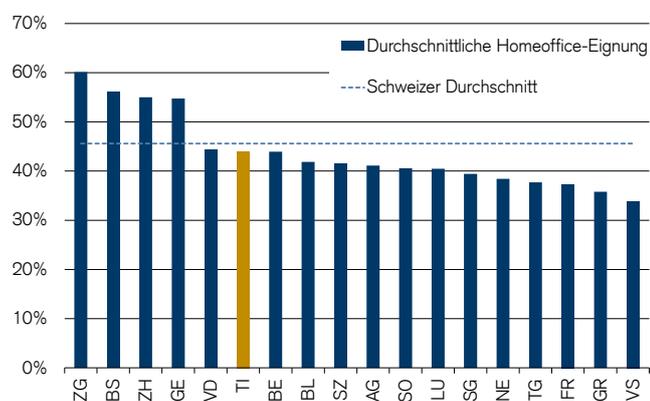
Selbstverständlich lassen sich nicht alle Aufgaben und Arbeiten gleich gut im Homeoffice erledigen. Die Pandemie hat jedoch gezeigt, dass dieses Arbeitsmodell vielerorts ein grösseres Potenzial aufweist, als bis anhin genutzt wurde. Wir schätzen, dass (in der Schweiz wohnhafte) Erwerbstätige mit regulärem Arbeitsort im Tessin im Durchschnitt rund 44% ihrer beruflichen Tätigkeiten von zu Hause durchführen könnten (vgl. Abb. 3), nur knapp weniger als im Schweizer Mittel (46%). Unsere Berechnungen basieren auf Daten zu den ausgeübten Berufen aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2021 und einer Analyse des Center for International Economics and Business (CIEB) der Universität Basel, die jedem Beruf je nach Eignung für Telearbeit eine Wahrscheinlichkeit zwischen 0 und 1 zuweist. Administrative, strategische, kreative und IT-Tätigkeiten sind für Homeoffice besonders geeignet, während handwerkliche und technische Tätigkeiten sowie diejenigen, die einen direkten Kundenkontakt erfordern, sich häufig als ungeeignet erweisen. Das Potenzial für Telearbeit ist somit von Branche zu Branche und daher von Kanton zu Kanton höchst unterschiedlich. Wenig überraschend ist das Homeoffice-Potenzial in Kantonen mit urbanen Dienstleistungszentren wie Zug, Genf, Zürich oder Basel-Stadt besonders hoch. Die Grenzgänger werden in dieser Analyse zwar nicht berücksichtigt, was in Kantonen mit einem hohen Grenzgänger-Anteil wie dem Tessin möglicherweise zu Verzerrungen führt. Eine gröbere Schätzung anhand der Branchenzugehörigkeit der Grenzgänger zeigt jedoch, dass sowohl im Tessin als auch im Schweizer Durchschnitt die theoretische Homeoffice-Eignung Letzterer um einige Prozentpunkte tiefer liegt als diejenige der in der Schweiz ansässigen Erwerbstätigen.

Einschränkungen für Grenzgänger als möglicher Grund für die tiefere Tessiner Homeoffice-Verbreitung

Aus steuerlichen und sozialversicherungstechnischen Gründen durften italienische Grenzgänger bis anhin grundsätzlich maximal 25% ihrer Arbeitszeit im Homeoffice verbringen. Diese Regeln wurden während der Coronapandemie ausgesetzt beziehungsweise flexibel gehandhabt (bis Ende 2022 gültig). Sie sollten ab 2023 durch eine flexiblere Regelung ersetzt werden, die konkrete Umsetzung steht aber noch nicht fest (vgl. Box auf S. 28). Dieser Umstand dürfte mit ein Grund dafür sein, dass der effektive Homeoffice-Anteil im Tessin generell tiefer liegt als in anderen Schweizer Regionen. Ist der Zugang zum Homeoffice für einen wesentlichen Teil der Belegschaft eingeschränkt, kann es sein, dass Unternehmen auch den übrigen Angestellten diese Möglichkeit nur begrenzt anbieten, um Diskriminierungen zu vermeiden. Eine ähnliche Problematik kennen auch die Westschweizer Kantone. Die Analyse der SAKE-Daten zeigt ebenfalls eine unterdurchschnittliche Verbreitung von flexiblen Arbeitszeiten im Tessin: Durchschnittlich 48% der Erwerbstätigen in der Schweiz konnten 2021 selbst über Beginn und Ende ihres Arbeitstags entscheiden. Im Tessin lag ihr Anteil nur bei 31%. Das Tessin lag unabhängig von der Stellung der Beschäftigten im Unternehmen systematisch unter den Werten für die ganze Schweiz (vgl. Abb. 4). Man kann daher annehmen, dass sich auch andere Faktoren – kultureller Natur oder in Bezug auf die Unternehmensgrösse – auf die Verbreitung flexibler Arbeitsmodelle in den verschiedenen Regionen auswirken.

Abb. 3: Tessiner Wirtschaft für Homeoffice etwas weniger geeignet

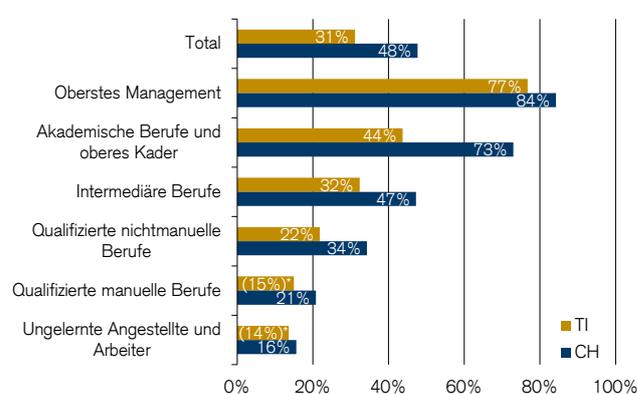
Durchschnittliche Homeoffice-Eignung der Wirtschaft (basierend auf Berufen), ausgewählte Kantone* (Durchschnitt über alle in der Schweiz wohnhaften Erwerbstätigen mit Arbeitsort im jeweiligen Kanton, ohne Lehrlinge), in %, 2021



Quelle: Bundesamt für Statistik (SAKE, *nur Kantone mit mehr als 500 Beobachtungen), Center for International Economics and Business (CIEB) der Universität Basel, Credit Suisse

Abb. 4: Flexible Arbeitszeiten im Tessin ebenfalls weniger verbreitet

Anteil der in der Schweiz wohnhaften Angestellten (ohne Lehrlinge und Selbstständige) mit Arbeitsort im Kanton Tessin, die selbst über den Beginn und das Ende des Arbeitstags entscheiden können, nach sozioprofessioneller Kategorie, in %, 2021



Quelle: Bundesamt für Statistik (SAKE), Credit Suisse; * Extrapolation basierend auf einer beschränkten Anzahl Beobachtungen, die Resultate sind mit Vorsicht zu interpretieren. :



Die Grenzgängerzahl wächst

Insbesondere im Süden des Kantons sind italienische Grenzgänger ein wesentlicher Bestandteil des Tessiner Arbeitsmarkts. Über 30% aller Beschäftigten sind inzwischen Pendler aus Italien. Sie sind hauptsächlich im tertiären Sektor tätig, und über die Jahre hat sich ihr Bildungsniveau, aber auch ihr Durchschnittsalter erhöht.

Das Tessin zieht italienische Pendler an

Die Schweiz ist seit vielen Jahren ein beliebter Arbeitsort für internationale Pendler. Viele Arbeitsplätze, höhere Löhne und die Stärke des Schweizer Frankens, die sich in einer höheren realen Kaufkraft niederschlägt, ziehen traditionell Grenzgänger aus den Nachbarländern an. Durch seine Nähe zu Italien ist das Tessin eine der wichtigsten Zielregionen für ausländische Pendler in der Schweiz. Die *frontalieri* stammen vorrangig aus den Provinzen Como und Varese (Lombardei). Das 2002 in Kraft getretene Freizügigkeitsabkommen (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäischen Union bildet die aktuelle rechtliche Grundlage (vgl. Box).

Fast jeder Dritte Beschäftigte im Tessin wohnt im Ausland

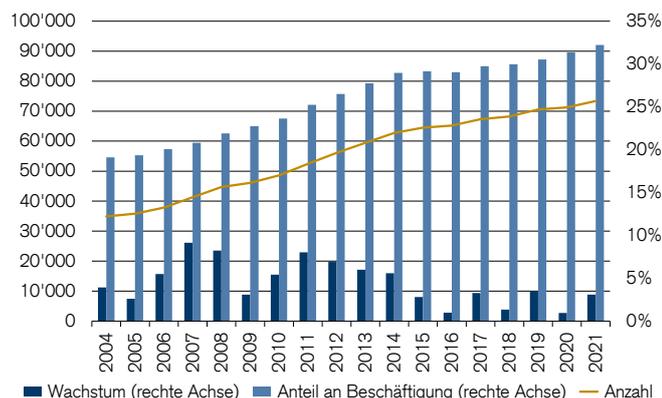
Auch aus Tessiner Perspektive spielen ausländische Arbeitskräfte eine besondere Rolle auf dem Arbeitsmarkt: Im zweiten Quartal 2022 waren 75'795 Grenzgänger im Kanton beschäftigt, davon die Hälfte in den grenznahen Gemeinden Mendrisio, Chiasso und Stabio sowie in Lugano und Bellinzona. Die vorwiegend italienischen Berufspendler machen etwas mehr als 30% aller Beschäftigten im Tessin aus. Das ist der schweizweit höchste Anteil und weit über dem Schweizer Durchschnitt von rund 7%. Absolut gesehen sind im Kanton Genf mit fast 100'400 noch mehr Grenzgänger tätig. Dort machen sie aber nur ein Viertel der Beschäftigten aus. Schweizer, die im Ausland wohnen (5% aller Grenzgänger im Jahr 2019), sind dabei nicht erfasst.

Positives, aber schwankendes Wachstum

Seit dem Inkrafttreten des FZA hat sich die Anzahl der Grenzgänger im Tessin verdoppelt (vgl. Abb. 1). Im selben Zeitraum stieg deren Anteil an der Gesamtbeschäftigung von rund 20% auf mehr als 30%. Die jährliche Zunahme im Tessin unterlag jedoch Schwankungen. Von 2004 bis und mit 2014 legte die Anzahl der Grenzgänger durchschnittlich um 5.9% pro Jahr zu. In dieser Periode profitierte das Tessin unter anderem auch von einer neuen Welle von Firmenansiedlungen aus Italien, die von attraktiven steuerlichen Rahmenbedingungen und der politischen Stabilität angezogen wurden. Ab 2015 hat sich der jährliche Zuwachs dann merklich verlangsamt: Zwischen 2015 und 2019 lag er im Schnitt bei rund 2.4% und während des ersten Pandemiejahres 2020 lediglich bei knapp 1% – und in einigen Quartalen verzeichnete er sogar negative Werte. Im Jahr 2021 stieg das Wachstum jedoch bereits wieder auf 3.1%. Neben den vielen Grenzgängern hat sich in den letzten Jahren auch die Zahl der temporären Arbeitnehmer und Entsandten, d.h. Arbeitnehmer, die während eines begrenzten Zeitraums eine Dienstleistung jenseits der Grenze erbringen, erhöht. Im Jahr 2021 waren im Tessin knapp 25'000 solche Arbeitnehmer tätig, 10 Jahre zuvor waren es knapp 19'000.

Abb. 1: Anzahl der Grenzgänger wächst seit 2015 moderat

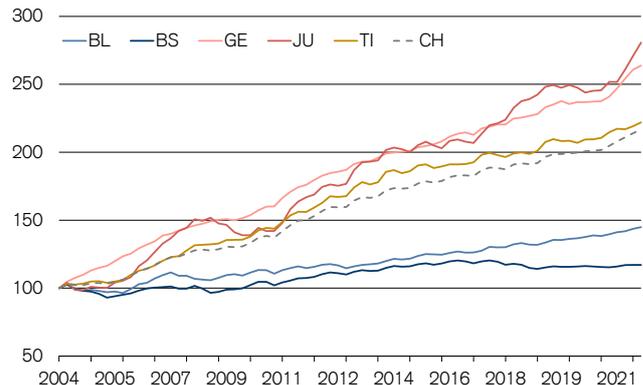
Grenzgänger im Tessin: absolute Anzahl (Jahresdurchschnitte), Wachstum gegenüber Vorjahr und Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 4. Quartal 2021

Abb. 2: Tessiner Entwicklung ähnlich wie Schweizer Durchschnitt

Wachstum der Anzahl Grenzgänger in ausgewählten Kantonen: Index 1. Quartal 2004 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

Rechtlicher Rahmen für italienische Grenzgänger

Im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (FZA) wurde der Schweizer Arbeitsmarkt für Grenzgänger schrittweise vollständig geöffnet. Seit 2002 gilt die wöchentliche (statt tägliche) Rückkehrpflicht. 2004 wurde der Inländervorrang gegenüber Arbeitnehmern aus der EU17/EFTA abgeschafft, und seit 2007 ist der Wohnort der Grenzgänger nicht mehr auf Grenzzonen (maximal 30 Kilometer von der Grenze) beschränkt.

Die Besteuerung der Grenzgänger unterliegt derzeit dem bilateralen Abkommen von 1974, wonach italienische Grenzgänger ausschliesslich in der Schweiz besteuert werden und 38.8% der eingenommenen Steuern an Italien überwiesen werden. Ende 2020 wurde ein neues Grenzgängerabkommen unterzeichnet und anschliessend vom Schweizer Parlament genehmigt. Noch fehlt die Zustimmung des italienischen Parlaments. Dieses Abkommen sieht eine Besteuerung in beiden Ländern (mit Beseitigung der Doppelbesteuerung) sowie eine Differenzierung nach Distanz des Wohnortes vor. Für neue Grenzgänger, die maximal 20 Kilometer von der Grenze entfernt wohnen, soll die Schweiz künftig bis zu 80% der üblichen Quellensteuer erheben können, während Grenzgänger in Italien von einer Franchise und dem sogenannten foreign tax credit profitieren. Jene Grenzgänger, die weiter entfernt wohnen, werden in der Schweiz in vollem Ausmass und in Italien unter Berücksichtigung der Franchise und des foreign tax credit besteuert. Für bestehende Grenzgänger gilt eine Übergangsregel bis 2033.

Mit der COVID-19-Pandemie mussten auch viele Grenzgänger ins Homeoffice wechseln. Diese Arbeitsform hat grundsätzlich Folgen sowohl für die Besteuerung als auch für die soziale Sicherheit dieser Arbeitskräfte. Die geltenden Regelungen wurden allerdings vorübergehend ausgesetzt. So wurde im Jahr 2020 die Meldepflicht jenes Einkommens, das tageweise in Italien erzielt wurde, auf unbestimmte Zeit sistiert. Im Rahmen der sozialen Sicherheit wurde die Regelung, wonach eine Person im Wohnsitzstaat zu versichern ist, sobald ein Viertel der Tätigkeit in diesem Staat ausgeübt wird, ab 2020 ebenfalls flexibel gehandhabt. Ab 2023 sollen neue Regeln dafür sorgen, dass Grenzgänger ein bestimmtes Ausmass im Wohnsitzstaat arbeiten können, ohne die Zuständigkeit zu ändern.

Tessiner Entwicklung schwächer als in Genf oder im Jura

Unter den fünf Kantonen mit den höchsten Grenzgängeranteilen an der Gesamtbeschäftigung war das Wachstum über die vergangenen zwei Jahrzehnte in Genf und im Jura noch stärker (vgl. Abb. 2). Von 2004 bis und mit 2014 nahmen die Grenzgänger in diesen Kantonen im Schnitt um 6.8% respektive 6.5% pro Jahr zu; zwischen 2015 und 2019 um 3.3% respektive 4.3%. Wie im Tessin hat die COVID-19 Pandemie das Wachstum der Grenzgängerzahl auch in den Kantonen Genf und Jura kurzfristig gebremst. Die Entwicklung in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft lag hingegen fast immer unterhalb des Schweizer Mittels.

Dienstleistungssektor wichtigster Bereich

Rund zwei Drittel aller Grenzgänger im Tessin sind im tertiären Sektor beschäftigt, ein weiteres Drittel im sekundären und bloss ein Bruchteil im primären. Auf Ebene der einzelnen Branchen arbeiten die

Abb. 3: Dienstleistungssektor gewinnt an Bedeutung

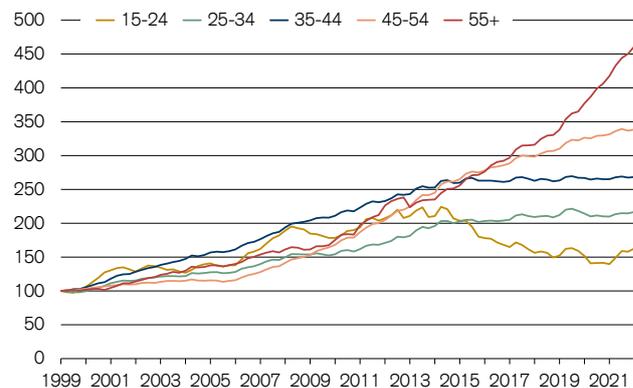
10 grösste Branchen: Verteilung der Grenzgänger nach Branchen, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 4: Grenzgänger werden immer älter

Grenzgänger im Tessin nach Altersklasse: Index 1. Quartal 1999 = 100



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

meisten Grenzgänger in der Herstellung von Waren (22%, vgl. Abb. 3). Das entspricht rund einem Drittel aller Beschäftigten in den Produktionsbranchen. Es folgt der Handel mit 16%. Etwa 12% sind freiberuflich oder in wissenschaftlichen und technischen Bereichen sowie in der Baubranche beschäftigt. Die grössten Zuwächse seit 2012 wurden in der Beratung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensführung (+50% bis +85%) und im Bereich Information und Kommunikation (+97%) verzeichnet. Die grösste Abnahme liess sich in der Produktion von Textilien und Bekleidung (-21%) beobachten.

Immer mehr ältere Grenzgänger

Analysiert man das Profil der Grenzgänger, lässt sich feststellen, dass es über die Zeit zu einer Verschiebung der Altersstruktur zugunsten älterer Arbeitskräfte gekommen ist (vgl. Abb. 4). Von 2012 bis 2022 hat sich die Anzahl der über 55-Jährigen verdoppelt, jene der 45- bis 54-Jährigen ist um drei Fünftel gestiegen. Demgegenüber ist die Anzahl Grenzgänger in den mittleren Altersklassen stabil geblieben und diejenige in der jüngsten Altersklasse zwischen 15 und 24 Jahren um ein Fünftel zurückgegangen. Entsprechend haben die ältesten Grenzgänger ihren Anteil von 11% im Jahr 2012 auf knapp 17% im Jahr 2022 erhöht. Diese Entwicklung lässt sich zu einem gewissen Grad mit der Alterung der bestehenden Grenzgänger in Verbindung bringen. Dies reicht jedoch nicht aus, um den gesamten Zuwachs zu erklären. In den letzten Jahren scheinen verhältnismässig mehr ältere Grenzgänger als jüngere eine Erwerbstätigkeit im Tessin aufgenommen zu haben. Gerade die Verbesserung der Wirtschaftslage in Italien nach den schwierigen Jahren der Schuldenkrise dürfte die Attraktivität des Grenzgängerlebens für jüngere Generationen in den letzten Jahren zumindest teilweise geschmälert haben. Mittelfristig dürfte das neue Grenzgängerabkommen zwischen der Schweiz und Italien in eine ähnliche Richtung wirken, wird das Tessin für italienische Arbeitnehmer aus steuerlicher Perspektive weniger attraktiv werden.

Grenzgänger weiterhin unterdurchschnittlich qualifiziert

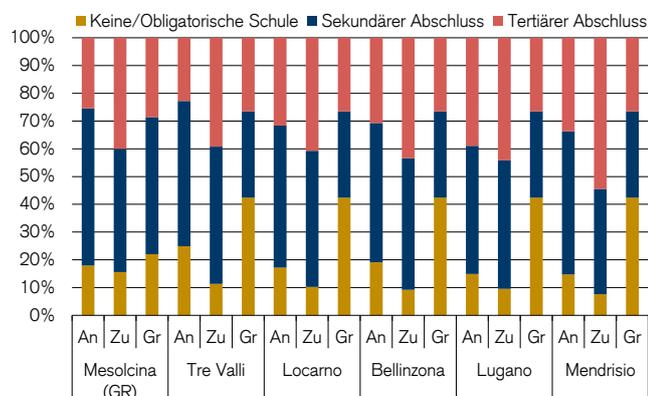
Hinsichtlich des Bildungsprofils sind die Grenzgänger trotz einer Zunahme ihres Qualifikationsniveaus in den letzten Jahren weiterhin unterdurchschnittlich qualifiziert im Vergleich zu den Ansässigen (vgl. Abb. 5). In der Region Lugano lassen sich die grössten Unterschiede beobachten: Unter den Grenzgängern hatten etwa 26% einen Hochschulabschluss, unter den Ansässigen rund 39% (2016: 19% respektive 35%). Gleichzeitig hatten 42% der Grenzgänger in dieser Region und 15% der Ansässigen (2016: 51% respektive 18%) keinen sekundären Abschluss.

Kein genereller Lohndruck für Ansässige

Der Anstieg der Grenzgängerbeschäftigung hat im Tessin immer wieder Befürchtungen ausgelöst, die italienischen Pendler würden einheimische Erwerbstätige verdrängen. Ein Blick auf die Konjunkturzyklen der vergangenen Jahre lässt diese Behauptung als wenig stichhaltig erscheinen. Im Juli 2022 lag die Arbeitslosigkeit im Kanton Tessin mit 2,3% lediglich 0,3 Prozentpunkte über dem nationalen Durchschnitt. Im Jahr 2005 betrug sie noch mehr als 5%. Es lassen sich auch keine allgemeinen Anzeichen für einen starken Lohndruck ausmachen. Gemäss einer Studie der ETH Zürich und der Konjunkturforschungsstelle KOF, hatte die vollständige Arbeitsmarkttöffnung für Grenzgänger nach Einführung des

Abb. 5: Grenzgänger sind weniger gut ausgebildet

Tessin: Ansässige (An), Zupendler (Zu) und Grenzgänger* (Gr) zwischen 20 und 64 Jahren, Anteil nach höchstem erreichtem Bildungsabschluss, 2016 – 2020, in %

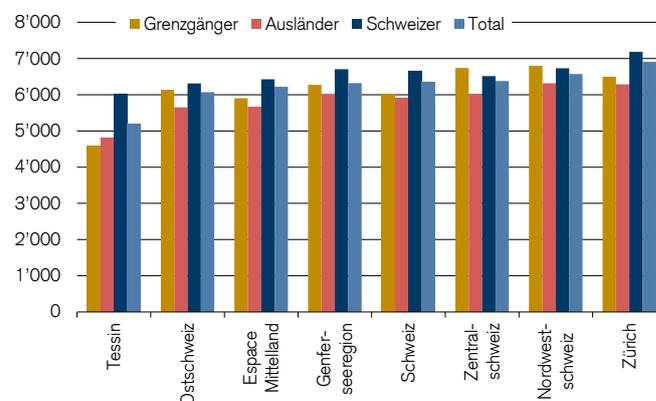


* Das Bildungsniveau der Grenzgänger wurde auf Regionenebene geschätzt.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 6: Lohnunterschiede am höchsten im Tessin

Mittlerer Bruttolohn (Median), privater Sektor, in CHF pro Monat, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

FZA keinen negativen Einfluss auf die Löhne der Schweizer.⁷ Die Ergebnisse sind robust und nicht durch einzelne Regionen oder Industrien getrieben. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass wissensintensive inländische Unternehmen durch das FZA wachsen konnten und somit mehr besser bezahlte leitende Positionen für Inländer entstanden sind. Die Tessiner Löhne liegen zwar nach wie vor unter dem Landesmittel (vgl. Abb. 6). Diese Differenz bestand aber bereits vor der Umsetzung des FZA und lässt sich mit strukturellen Unterschieden in der Branchenstruktur und dem Bildungsniveau der Erwerbstätigen erklären. Grenzgänger verdienen hingegen im Kanton Tessin am wenigsten verglichen mit anderen Regionen der Schweiz, und die Abweichung zum Lohnniveau der Ansässigen ist im Tessin am grössten.

**Grenzgänger
tragen zur
Innovationstätigkeit
bei**

In der öffentlichen Diskussion geht manchmal vergessen, dass ausländische Arbeitskräfte auch einen positiven Beitrag hinsichtlich der Innovationstätigkeit leisten. Aus einer Studie des Center for International Economics and Business (CIEB) der Universität Basel, welche Patente von Unternehmen mit Domizil in der Schweiz ausgewertet hat, die zwischen 1990 und 2015 beim amerikanischen oder europäischen Patentamt registriert worden sind, geht hervor, dass im Jahr 2015 rund 10% aller Schweizer Patente von Grenzgängern entwickelt wurden. Besonders stark tragen die Grenzgänger in der Nordwestschweiz zur Innovationstätigkeit bei. Rund ein Viertel der registrierten Patente stammt von Grenzgängern. Im Tessin liegt der Grenzgängeranteil bei Patententwicklungen seit der Jahrtausendwende zwischen 10% und 20%. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Wissensaustausch zwischen Einheimischen und Italienern ein wesentlicher Faktor für Innovationen im Kanton ist.

⁷Beerli, Ruffner, Siegenthaler, & Peri (2021). The Abolition of Immigration Restrictions and the Performance of Firms and Workers: Evidence from Switzerland. *American Economic Review*, 111 (3): 976-1012.

Schweizer Touristen haben das Tessin wiederentdeckt

Die Pandemie hat in der Schweizer Tourismusbranche ihre Spuren hinterlassen. Im Unterschied zu den meisten anderen Kantonen konnte das Tessin im Jahr 2021 bereits wieder deutlich mehr Übernachtungen verzeichnen als 2019, vor allem dank einer deutlich erhöhten Nachfrage vonseiten Schweizer Touristen. Jüngst hat der Kanton die Schraube bei Airbnb angezogen, um die Gleichbehandlung von Airbnb und den klassischen Anbietern sicherzustellen.

Deutlich weniger Übernachtungen in der Schweiz während der Pandemie

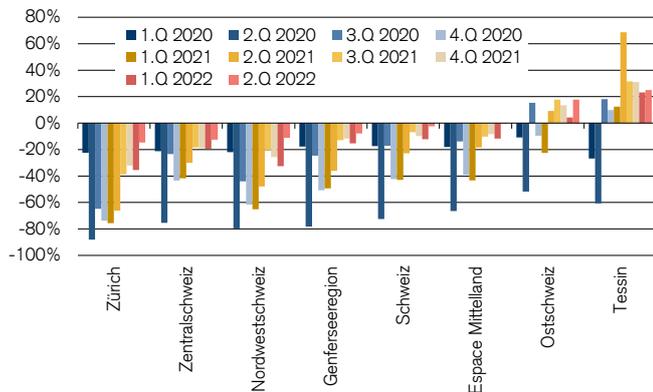
Die pandemiebedingten Einschränkungen im öffentlichen Leben hatten weitreichende Folgen für die gesamte Schweizer Volkswirtschaft. Doch kaum eine Branche verspürte die Einschränkungen derart stark wie der Tourismus. Im ersten Pandemiejahr 2020 wurden gemäss Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik (HESTA) schweizweit rund 35% weniger Übernachtungen in Hotels und hotelähnlichen Betrieben registriert als 2019.⁸ Zwar schlug im vergangenen Jahr gegenüber der Vorkrisenperiode noch ein Minus von 19% bei den Logiernächten zu Buche, mit der fortschreitenden Impfkampagne wurden jedoch insgesamt wieder mehr Übernachtungen verbucht als 2020. Der Aufwärtstrend setzte sich auch im Jahr 2022 fort: Trotz der schnellen Verbreitung der COVID-19-Variante Omikron wurden in allen Schweizer Grossregionen wieder deutlich mehr Übernachtungen erfasst als im selben Zeitraum im Jahr 2021 – nichtsdestotrotz wurde das Vorkrisenniveau bisher noch nicht erreicht (vgl. Abb. 1).

Die Tourismusbranche im Tessin erholte sich rasch

Nicht alle Tourismusregionen wurden in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 gleichermassen von der Pandemie und den Einschränkungen betroffen. Die erste Coronawelle schwappte im Frühjahr 2020 von Italien in die Schweiz über, und das Tessin war aufgrund seiner geografischen Lage der erste Kanton, der die volle Wucht der Pandemie zu spüren bekam. Angesichts der rasanten Verbreitung von COVID-19 sah sich der Kanton bereits im März 2020 gezwungen, den Notstand auszurufen und strenge Sofortmassnahmen zu ergreifen. Infolgedessen sank im 1. Quartal 2020

Abb. 1: Kehrtwende im Tessiner Tourismus im 3. Quartal 2020

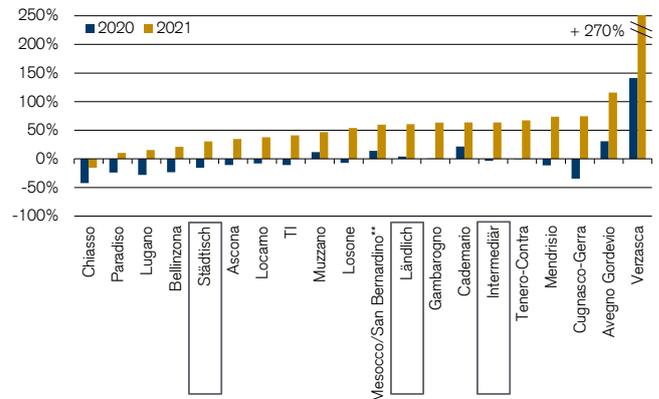
Veränderung der Anzahl Logiernächte vom 1. Quartal 2020 bis zum 2. Quartal 2022 im Vergleich zum entsprechenden Quartal im Jahr 2019; alle HESTA-Beherbergungsstätten, nach Grossregionen, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (HESTA), Credit Suisse

Abb. 2: Stadt-Land-Gefälle bei Logiernächten im Tessin

Veränderung der Anzahl Logiernächte in den Jahren 2020 und 2021 im Vergleich zu 2019, alle HESTA-Beherbergungsstätten, nach ausgewählten Tessiner Gemeinden und Gemeindetyp* (grau umrandet), in %



* Intermediär: Dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren; ** Bündner Gemeinde, die der Wirtschaftsregion Mesolcina angehört
Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

⁸ Die Beherbergungsstatistik (HESTA) beruht auf Daten aller Betriebe mit hotelähnlichen Dienstleistungen. Diese können neben Hotels und Kurbetrieben auch entsprechende Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen, Campingplätze und Ferienwohnungen beinhalten. Die Parahotellerie (PASTA) beruht auf einer Erhebung aller anderen Beherbergungen ohne ebendiesen hotelähnlichen Charakter: Ferienwohnungen (Kriterium: mindestens drei Monate pro Jahr auf dem Markt angeboten), Kollektivunterkünfte (Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen ohne Services) und Campingplätze. Die HESTA-Daten zur Parahotellerie bilden also eine Teilmenge der gesamten Parahotellerie ab.

die Anzahl der Logiernächte um 25% gegenüber dem Vorjahresquartal – der stärkste Rückgang unter den Schweizer Tourismusregionen (vgl. Abb. 1). Mit einer deutlichen Stabilisierung der epidemiologischen Lage und einer Werbeoffensive seitens Ticino Turismo setzte im dritten Quartal 2020 bereits eine Kehrtwende ein, sodass unter dem Strich für das gesamte Jahr ein Rückgang von nur 11% gegenüber 2019 registriert wurde. Diese positive Entwicklung setzte sich auch im Jahr 2021 fort: Im Tessin stieg die Anzahl Übernachtungen um 41% im Vergleich zum Vorkrisenniveau. Diese deutliche Zunahme im Jahr 2021 entspricht sogar dem Spitzenwert unter den 26 Kantonen. Zahlen für das erste Halbjahr 2022 zeigen nun einen Rückgang der Logiernächte von 20.3% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dieses Resultat ist nicht überraschend, war 2021 doch ein Ausnahmejahr. Der Vergleich mit 2019 zeigt jedoch, dass der Kanton Tessin weiterhin von einer positiven Dynamik profitiert. Mit einem Plus von 24.6% gegenüber 2019 zählt das Tessin zusammen mit Neuenburg zu den Kantonen mit der besten Bilanz.

Stadt-Land-Gefälle bei den Logiernächten

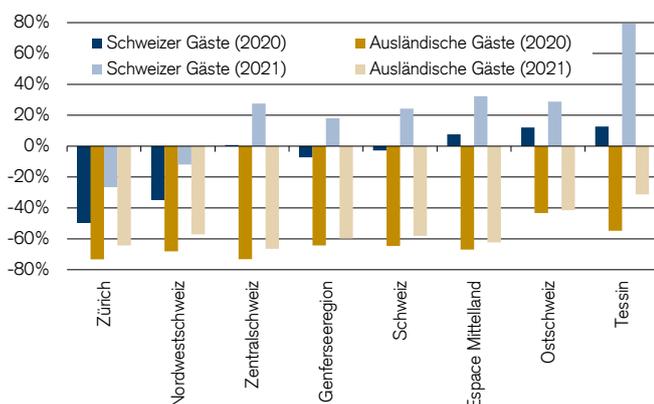
Eine Analyse auf Gemeindeebene offenbart, dass die Tourismusbranche in den städtisch geprägten Tessiner Gemeinden im Durchschnitt stärker unter der Krise gelitten hat beziehungsweise weniger stark von der darauffolgenden Erholung profitieren konnte als in Gemeinden mit einem ländlicheren Charakter (vgl. Abb. 2). Städtische Gemeinden wie Lugano, Bellinzona und Locarno verbuchten im Jahr 2020 einen Rückgang und im Jahr 2021 einen im innerkantonalen Vergleich unterdurchschnittlichen Anstieg bei den Logiernächten. Gleichzeitig boomte die Tourismusbranche in ländlichen Gemeinden wie zum Beispiel Avegno Gordevio und Verzasca regelrecht. Dieses Stadt-Land-Gefälle bei den Logiernächten wurde auch auf Schweizer Ebene beobachtet: Hotels und hotelähnliche Betriebe in städtischen Kantonen wie Zürich verzeichneten während der Pandemie die stärksten Einbussen. Diese Divergenz dürfte einerseits auf den Wegfall vieler Geschäftsreisenden zurückzuführen sein, da diese insbesondere in den Städten eine wichtige Stütze der Tourismusbranche darstellen. Andererseits dürften viele in- und ausländische Freizeittouristen während der Pandemie auf Städtetrips verzichtet haben, weil städtische Gegenden nicht selten mit erhöhten Infektionsrisiken assoziiert wurden und darüber hinaus kulturelle Betriebe, die sich typischerweise in urbanen Gebieten konzentrieren, temporär schliessen mussten.

Besonders im Tessin haben Inlandtouristen die Tourismusbranche gestützt

Indes zeigte sich im Tessin, dass das positive Ergebnis in der Tourismusbranche auf die erhöhte Nachfrage vonseiten Inlandtouristen zurückzuführen war, die den starken Rückgang bei den ausländischen Touristen im Jahr 2020 teilweise kompensieren und im Jahr 2021 mehr als nur wettmachen konnten (vgl. Abb. 3). Zweifellos haben die hohe Impfbereitschaft der Tessiner und das mediterrane Klima – besonders im regenreichen Sommer 2021 auf der Alpennordseite - viele heimische Touristen in die Sonnenstube der Schweiz gelockt. Dazu beigetragen haben auch eingeschränkte Möglichkeiten und Unsicherheiten im Zusammenhang mit Auslandsreisen, wodurch sich viele Schweizer Touristen für Ferien im eigenen Land entschieden haben. Die Inlandtouristen haben sich somit seit dem Ausbruch des COVID-19-Virus zur wichtigsten Stütze der Schweizer und insbesondere der Tessiner Tourismusbranche entwickelt. Während Inlandtouristen im Jahr 2019 schweizweit mit 47% nur knapp die Hälfte der Gäste in Hotels und hotelähnlichen Betrieben ausmachten, stieg ihr Anteil im Jahr 2021 auf rund 73% (vgl. Abb. 4). Im Tessin waren Schweizer Touristen bereits vor der Krise für eine deutliche Mehrheit der Übernachtungen verantwortlich, und

Abb. 3: Schweizer Touristen stützten Tourismus

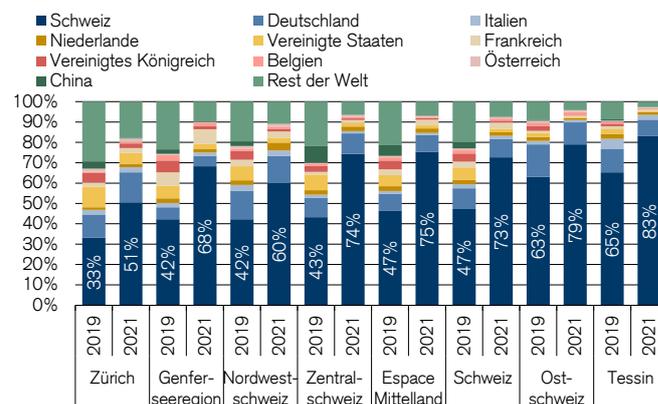
Veränderung der Anzahl Logiernächte 2020 und 2021 im Vergleich zu 2019, alle HESTA-Beherbergungsstätten, nach Herkunft der Touristen und Grossregionen, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (HESTA), Credit Suisse

Abb. 4: Steigender Anteil an Inlandtouristen

Verteilung der Logiernächte 2019 und 2021, alle HESTA-Beherbergungsstätten, nach Herkunft der Touristen und Grossregionen, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (HESTA), Credit Suisse

die Pandemie hat deren Anteil noch weiter erhöht: Während im Jahr 2019 rund zwei Drittel aller Gäste in Hotels und hotelähnlichen Betrieben Inländer waren, stieg deren Anteil im Jahr 2021 auf über 80%. Die starke Ausrichtung der Tessiner Tourismusbranche auf heimische Touristen erwies sich während der Krise als ein entscheidender Vorteil.

Parhotellerie als Gewinner der Krise

Die Tourismusströme unterscheiden sich allerdings nicht nur hinsichtlich der Herkunft der Touristen, sondern auch hinsichtlich der Beherbergungsform. Im Tessin entfielen vor der Pandemie rund 27% aller Logiernächte in hotelähnlichen Betrieben auf die Parhotellerie (Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen, Camping). Zwei Jahre später wurden im Kanton rund ein Drittel aller Übernachtungen in der Parhotellerie verbucht, wobei die Zunahme primär auf die erhöhte Beliebtheit von Übernachtungen auf Campingplätzen zurückzuführen war. Es scheint, als ob das Tessin viele Wanderbegeisterte in die Region locken konnte, die auf Campingplätzen abseits der urbanen Zentren Erholung suchten. Ein ähnliches Muster war auch gesamtschweizerisch in allen anderen Grossregionen zu beobachten.

Vorteile von autarken Beherbergungsformen

Insgesamt hat die Parhotellerie im Vergleich zu anderen Beherbergungsformen wie z.B. Hotels weniger stark unter der Pandemie gelitten und die Anzahl Logiernächte insbesondere im Jahr 2021 deutlich steigern können (vgl. Abb. 5). Die stärkere Nachfrage nach diesen Tourismusarten lässt sich einerseits damit erklären, dass die Verpflegung in autarken Beherbergungsformen angesichts der Beschränkungen im Gastronomiebereich einfacher war. Andererseits lassen sich in solchen Beherbergungsarten die Kontakte zu fremden Reisegruppen einfacher beschränken. Abermals profitierten insbesondere Betriebe in Ferienregionen, während der städtische Tourismus auch bei autarken Beherbergungsformen insgesamt einen Rückgang hinnehmen musste.

Die Pandemie bedeutet auch für Airbnb ein herber Rückschlag, ...

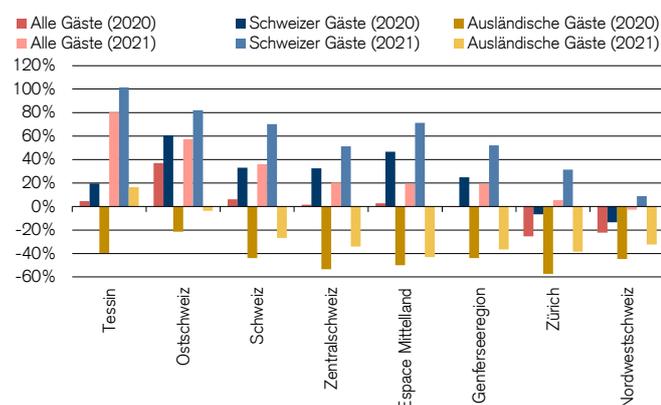
Eine weitere Beherbergungsmöglichkeit, die sich hierzulande zunehmender Beliebtheit erfreut, ist Airbnb. Ähnlich wie andere Beherbergungsformen hatte Airbnb während der Pandemie mit einem Rückgang bei den gebuchten Objekten zu kämpfen. Die Anzahl gebuchter Airbnb-Objekte ging im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 schweizweit um zirka 16% zurück. Zwar setzte im Jahr 2021 eine Erholung ein, doch insgesamt wurden nach wie vor 12% weniger Airbnb-Objekte gebucht als zur Vorkrisenzeit. Im Tessin wurden im Jahr 2020 ebenfalls sinkende Buchungszahlen bei Airbnb verzeichnet (-13%), doch im darauffolgenden Jahr setzte eine Kehrtwende ein: 2021 wurden 15% mehr Airbnb-Objekte gebucht als 2019.

... doch vor der Krise gab es eine starke Zunahme von Airbnb-Objekten im Tessin

Obschon die pandemiebedingten Einschränkungen auch für Airbnb ein herber Rückschlag waren, sollten die jüngsten Einbussen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Pandemie ein regelrechter Siegeszug vorangegangen war und sich die Zwischenbilanz bis heute sehen lässt. Die 2008 gegründete Buchungsplattform zählte im März 2015 schweizweit rund 3000 Objekte, sieben Jahre später hat sich diese Zahl auf knapp 26'300 Objekte erhöht. Trotz des Rückgangs während der Pandemie entspricht dies mehr als einer Verachtfachung. Von diesen Objekten befanden sich im März 2022 fast 2400 im Tessin (vgl. Abb. 6). Damit beheimatet das Tessin nach anderen typischen Ferienregionen wie Wallis, Bern und Graubünden am viertmeisten Airbnb-Objekte.

Abb. 5: Parhotellerie als Gewinner in der COVID-19-Krise

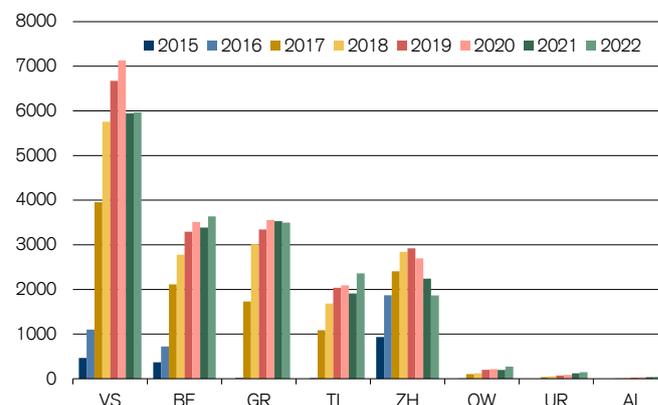
Veränderung der Anzahl Logiernächte 2020 und 2021 im Vergleich zu 2019, HESTA-Parhotellerie (hotelähnliche Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen, Campingplätze), nach Herkunft der Touristen und nach Grossregion, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (HESTA), Credit Suisse

Abb. 6: Grosse Präsenz von Airbnb im Tessin

Anzahl gelisteter Airbnb-Objekte, März des jeweiligen Jahres



Quelle: Walliser Tourismus Observatorium, Credit Suisse

Hohe Präsenz von Airbnb im Tessin

Weshalb derart viele Airbnb-Objekte im Tessin zu finden sind, dürfte unterschiedliche Gründe haben. Ein zentraler Aspekt ist aber die hohe Konzentration an Ferien- und Zweitwohnungen, die sich für eine Nutzung auf Airbnb geradezu anbieten. Privatbesitzer, welche die Wohnung selbst oder nur selten nutzen, aber auch professionelle Vermieter können dank Airbnb zusätzliche Einnahmen generieren. Abbildung 7 zeigt, dass Kantone mit einer hohen Dichte an Zweitwohnungen tendenziell auch eine hohe Konzentration an Airbnb-Objekten aufweisen.

Airbnb als ernst zu nehmende Konkurrenz für Hotels im Tessin

Welche Bedeutung Airbnb für den Tourismus im Tessin hat, zeigt ein Vergleich der Airbnb-Aufnahmekapazitäten mit dem gesamten Bettenangebot in Hotels vor Ort. Im März 2022 entsprach die Aufnahmekapazität von Airbnb in der Schweiz rund 40% des gesamten Bettenangebots in der Hotellerie (vgl. Abb. 8). Das Tessin liegt mit 58% deutlich über diesem Niveau. Diese alternative Beherbergungsform stellt daher eine Konkurrenz für die klassische Hotellerie dar. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang zu Pandemiebeginn ist dieses Verhältnis im Tessin zwischen März 2021 und März 2022 jüngst wieder angestiegen – und zwar als einzige Region in der Schweiz.

Gleich lange Spiesse für Hotelbetreiber und Airbnb-Gastgeber

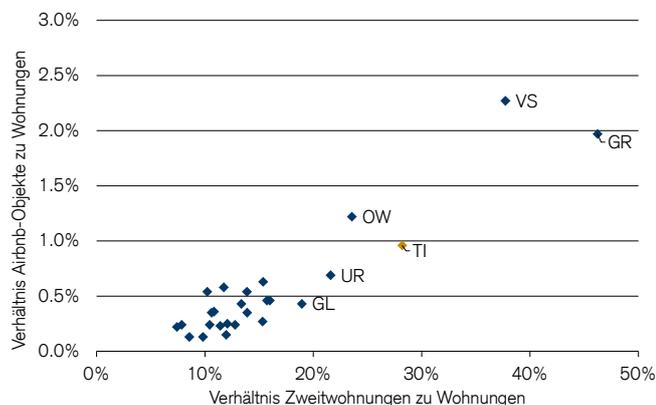
Die in die Höhe schnellenden Buchungszahlen auf Airbnb rufen zunehmend auch kritische Stimmen auf den Plan, die Verdrängungseffekte und steigende Preise auf dem Wohnungsmarkt befürchten. Zudem gelten für Airbnb-Gastgeber nicht die gleichen Auflagen wie für Hotelbesitzer, wodurch es zu Wettbewerbsverzerrungen kommen kann. Einige Kantone haben deshalb reagiert und Massnahmen ergriffen. Kantone wie Genf oder Bern versuchen die kommerzielle Weitervermietung von Wohnungen durch Verbote einzuschränken. Eine solche Beschränkung des Vermietungsangebots steht im Tessin derzeit nicht zur Diskussion. Stattdessen müssen die Vermieter von Airbnb-Objekten bei jeder Buchung eines Aufenthalts eine Kurtaxe pro Person und Übernachtung an die regionale Tourismusorganisation entrichten. Damit dieser Prozess in geregelten Bahnen verläuft, hat der Kanton im Februar 2022 eine eigene Onlineplattform in Betrieb genommen, wo sich Vermieter privater Unterkünfte registrieren müssen, damit die regionalen Tourismusorganisationen und die Gemeinden die Einträge überprüfen und über die Plattform die Aufenthaltstaxe einziehen können. Diese Massnahme hat zum Ziel, die Gleichbehandlung von Anbietern von privaten Unterkünften und Hotelbesitzern in Bezug auf die geltenden Auflagen sicherzustellen.

Vorübergehende Trendwende oder nachhaltige Entwicklung?

Zusammenfassend gilt es festzuhalten, dass die jüngsten Rekordwerte mit insgesamt 4.4 Millionen Logiernächten im Jahr 2021 keineswegs eine Selbstverständlichkeit sind, insbesondere weil im Jahrzehnt vor der Pandemie kontinuierlich weniger Übernachtungen in Tessiner Hotels und hotelähnlichen Betrieben registriert wurden: Während der Südkanton im Jahr 2009 rund 3.7 Millionen Logiernächte zählte, waren es 2019 noch gerade 3.1 Millionen Übernachtungen. Es bleibt also abzuwarten, ob sich die jüngsten Entwicklungen als vorübergehende Trendwende entpuppen oder ob das Tessin von einer dauerhaft erhöhten Nachfrage profitieren kann. Vor dem Hintergrund der durch die Pandemie eingeleiteten Veränderungen von Gesellschaft und Arbeitswelt stehen die Vorzeichen für die Tessiner Tourismusbranche gut. Die verbesserte Erreichbarkeit nach der Eröffnung der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) erhöht ebenfalls die Attraktivität

Abb. 7: Ferienresidenzen bieten sich für Nutzung auf Airbnb an

X-Achse: Verhältnis Zweitwohnungen (2022) zu Wohnungen* (2022); Y-Achse: Verhältnis Airbnb-Objekte (März 2022) zu Wohnungen* (2022); nach Kantonen, in %

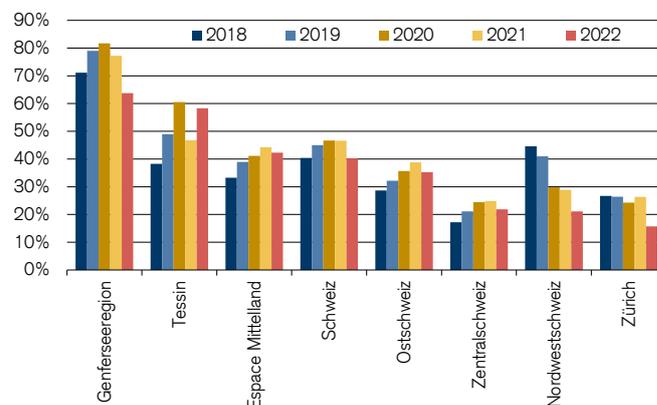


* Summe aller Erstwohnungen, Erstwohnungen gleichgestellten Wohnungen (z.B. Wohnungen, die zu Erwerbs- oder Ausbildungszwecken dauernd bewohnt werden, deren Bewohner ihren Hauptsitz jedoch anderswo haben) sowie Zweitwohnungen

Quelle: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Walliser Tourismus Observatorium, Credit Suisse

Abb. 8: Airbnb-Aufnahmekapazitäten erreichen im Tessin rund 60% des Hotelbettenangebots

Aufnahmekapazität von Airbnb (maximale Anzahl Gäste) relativ zu den Hotelbetten, März des jeweiligen Jahres, nach Grosseeregionen, in %



Quelle: Walliser Tourismus Observatorium, Credit Suisse

des Kantons. In den kommenden Jahren wird es wichtig sein, diejenigen Touristen, die den Kanton neu oder wiederentdeckt haben, zu Stammkundschaft zu entwickeln, nicht zuletzt durch attraktive Angebote, die auch in der Wintersaison funktionieren. Das vermehrte Umwerben ausländischer Touristen dürfte vor dem Hintergrund des erstarkten Schweizer Franken allerdings zurzeit ein anspruchsvolles Unterfangen sein.



Vorteile für Familien

Das Tessin weist eine überdurchschnittlich hohe finanzielle Wohnattraktivität auf. Besonders für Familien mit Kindern bietet der Kanton dank relativ tiefen Kosten für die familienergänzende Kinderbetreuung günstige Lebensbedingungen.

Klassische Vergleiche der finanziellen Wohnattraktivität unzureichend

Die Wahl des Wohnorts ist ohne jeden Zweifel einer der wichtigsten Entscheide im Leben. Viele Selektionskriterien kommen zum Tragen: Neben der Wohnlage und dem Infrastrukturanangebot, der Verfügbarkeit passender Wohnobjekte, emotionalen Kriterien und der Verbundenheit mit einem bestimmten Ort spielen auch finanzielle Faktoren eine entscheidende Rolle. Wer lediglich die steuerliche Belastung vergleicht, berücksichtigt allerdings nicht, dass hohe Immobilienpreise in steuerlich günstigen Regionen die Steuerersparnis weitgehend ausgleichen können. Zudem wirken sich auch regionale Unterschiede in anderen Ausgabenkategorien wie Krankenversicherungsprämien und Kosten für den Arbeitsweg auf das Haushaltsbudget aus.

Wie viel bleibt am Ende für den Konsum übrig?

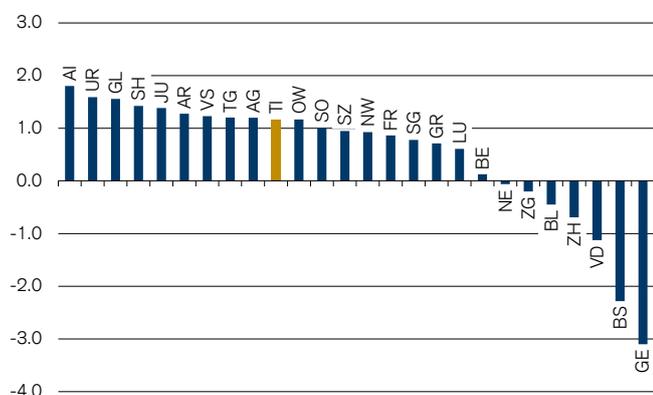
Um die finanzielle Wohnattraktivität der Schweizer Kantone und Gemeinden anhand quantitativer Kriterien zu beurteilen, nutzen wir das Konzept des frei verfügbaren Einkommens⁹ (für weitere Details vgl. Box auf S. 38). Wir beantworten also folgende Frage: Wie viel bleibt nach Abzug aller obligatorischen Abgaben (Steuern, Sozialabgaben, Krankenversicherung), der Fixkosten für Wohnen sowie von allfälligen Mobilitäts- und Kinderbetreuungskosten vom Haushaltseinkommen für den Konsum oder zum Sparen übrig? Der RDI-Indikator (Regional Disposable Income) fasst die entsprechenden Ergebnisse für verschiedene Haushaltstypen des breiten Mittelstands zusammen. Positive Werte kennzeichnen dabei ein über dem Schweizer Mittel liegendes frei verfügbares Einkommen, negative Werte entsprechend ein unterdurchschnittliches Niveau.

Tessin mit überdurchschnittlich hoher finanzieller Wohnattraktivität, ...

Der Durchschnittshaushalt lebt im Kanton Appenzell Innerrhoden am günstigsten, gefolgt von Uri und Glarus (vgl. Abb. 1). Zu den Kantonen, deren finanzielle Wohnattraktivität über dem nationalen Durchschnitt liegt, gehört auch das Tessin. Relativ niedrige Fixkosten und obligatorische Abgaben, die leicht unter dem Schweizer Durchschnitt liegen, verhelfen dem Kanton südlich der Alpen zu einer Platzierung im oberen Mittelfeld der kantonalen Rangliste (Rang 10). Im Allgemeinen schneiden kleinere ländliche Kantone im schweizweiten Vergleich besser ab als städtisch geprägte Gebiete, wo hohe Wohnkosten, nicht selten gepaart mit hohen Krankenversicherungsprämien, das Leben für Durchschnittshaushalte verteuern.

Abb. 1: Ländliche Kantone bieten Vorteile

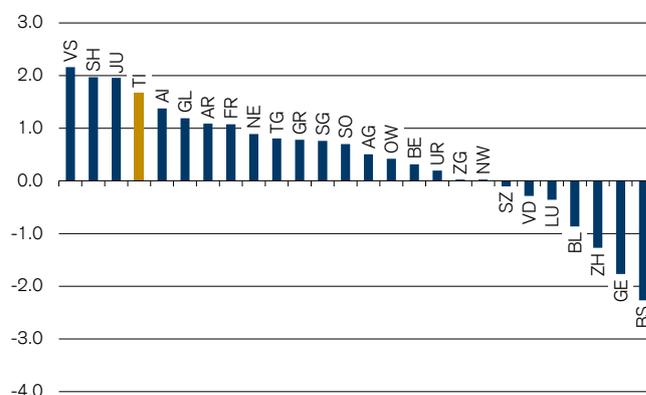
Synthetischer Indikator des verfügbaren Einkommens (RDI), CH = 0; alle Haushaltstypen, unter Berücksichtigung der Kosten für berufsbedingte Mobilität sowie familienergänzende Kinderbetreuung, 2021



Quelle: Credit Suisse

Abb. 2: Kanton Tessin besonders attraktiv für Familien

Synthetischer Indikator des verfügbaren Einkommens (RDI), CH = 0; Ehepaar mit zwei Kindern; unter Berücksichtigung der Kosten für berufsbedingte Mobilität sowie familienergänzende Kinderbetreuung an zwei Tagen pro Woche, 2021



Quelle: Credit Suisse

⁹ Vgl. Credit Suisse (2021), Finanzielle Wohnattraktivität – Hier lebt es sich am günstigsten. Download via [credit-suisse.com/rdi](https://www.credit-suisse.com/rdi).

Der Indikator des frei verfügbaren Einkommens

Mit dem von der Credit Suisse entwickelten RDI-Indikator (Regional Disposable Income) lässt sich die finanzielle Wohnattraktivität der Schweizer Kantone und Gemeinden anhand quantitativer Kriterien bewerten. Das frei verfügbare Einkommen eines Haushalts wird ausgehend vom Bruttoeinkommen berechnet. Dieses besteht aus der Summe der Erwerbs- beziehungsweise Renteneinkommen, dem Vermögensertrag und dem Transfereinkommen aus staatlichen Umverteilungssystemen. Nach Abzug der obligatorischen Abgaben wie Einkommens- und Vermögensteuer, Sozialabgaben und Prämien der obligatorischen Krankenversicherung ergibt sich das verfügbare Einkommen. Für die Bestimmung des frei verfügbaren Einkommens werden schliesslich die Kosten für Wohnen (Miete oder Wohneigentum), Nebenkosten, Wasser-, Abwasser- und Kehrriechtkosten, Strom- und Energiekosten sowie je nach Haushalt Kosten für die berufsbedingte Mobilität und die institutionelle Kinderbetreuung abgezogen. Das frei verfügbare Einkommen entspricht somit dem Betrag, der den Haushalten tatsächlich für den Konsum oder zum Sparen übrig bleibt.

Beim RDI-Indikator werden vier Haushaltstypen betrachtet: alleinlebende Personen (Singles), Ehepaare ohne Kinder, Ehepaare mit zwei Kindern sowie Rentnerehepaare. Für jeden Haushaltstyp wird eine Vielzahl von Merkmalen berücksichtigt – von unterschiedlichen Einkommens- und Vermögenssituationen über verschiedene Wohntypen bis hin zum Pendelverhalten. Bei Haushalten mit Kindern gibt es zusätzlich die Option der Inanspruchnahme familienergänzender Kinderbetreuung. Insgesamt resultieren aus den verschiedenen Kombinationen über 120'000 Falltypen.

... insbesondere für Familien mit Kindern

Der RDI-Indikator basiert auf einer Vielzahl unterschiedlicher Haushaltstypen. Diese Zusammenfassung bietet zwar einen Gesamtüberblick der finanziellen Wohnattraktivität für den breiten Mittelstand, verschiedene Kostenfaktoren fallen jedoch je nach Haushaltstyp unterschiedlich aus. Eine Analyse nach Haushaltstyp zeigt, dass der Kanton Tessin für Familien mit Kindern besonders attraktiv ist. In diesem Vergleich berücksichtigen wir für Familien relevante steuerliche Parameter, Familienzulagen und Kinderbetreuungskosten. Diese können je nach Wohnort, den finanziellen Verhältnissen der Familie und den Subventionen der öffentlichen Hand sehr unterschiedlich ausfallen.

Tiefe Kinderbetreuungskosten als komparativer Vorteil

Laut RDI-Ranking für diesen Haushaltstyp bietet das Tessin gemessen am frei verfügbaren Einkommen für Familien mit Kindern die viertgünstigsten Lebensbedingungen in der Schweiz, nach den Kantonen Wallis, Schaffhausen und Jura (vgl. Abb. 2). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Betreuung in einer Kindertagesstätte (Kita) für Kinder im Vorschulalter im Tessin deutlich preiswerter ist als im Schweizer Mittel. Gemäss unserem Indikator der Kinderbetreuungskosten ist ein Kitaplatz lediglich in den Kantonen Genf, Neuenburg und Wallis günstiger als im Tessin.¹⁰

Grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden bei der Wohnattraktivität

Die meisten Komponenten der finanziellen Wohnattraktivität werden entweder von lokal administrierten Preisen tangiert oder stellen Güter von lokal abgegrenzten Märkten dar. Die Attraktivität kann daher von Gemeinde zu Gemeinde stark schwanken (vgl. Abb. 3). Aufgrund dieser Unterschiede eröffnen sich zwischen den Gemeinden der verschiedenen Kantone, aber auch innerhalb eines Kantons Möglichkeiten zur Optimierung des eigenen Wohnorts, vor allem zwischen Agglomerationen und Zentren oder ländlichen und suburbanen Gemeinden. Trotz höheren Pendelkosten kann ein Umzug in eine andere Gemeinde den Haushalten deutliche Einsparungen ermöglichen (vgl. Beispiele auf S. 39). Im Kanton Tessin hat die Eröffnung des Ceneri-Basistunnels in diesem Zusammenhang zu einer neuen Ausgangslage geführt, ist es doch mittlerweile einfacher, sich zwischen den einzelnen Regionen zu bewegen. Die Zugfahrt zwischen Bellinzona und Lugano hat sich von 30 auf 15 Minuten, diejenige zwischen Locarno und Lugano von 50 auf 30 Minuten verringert.

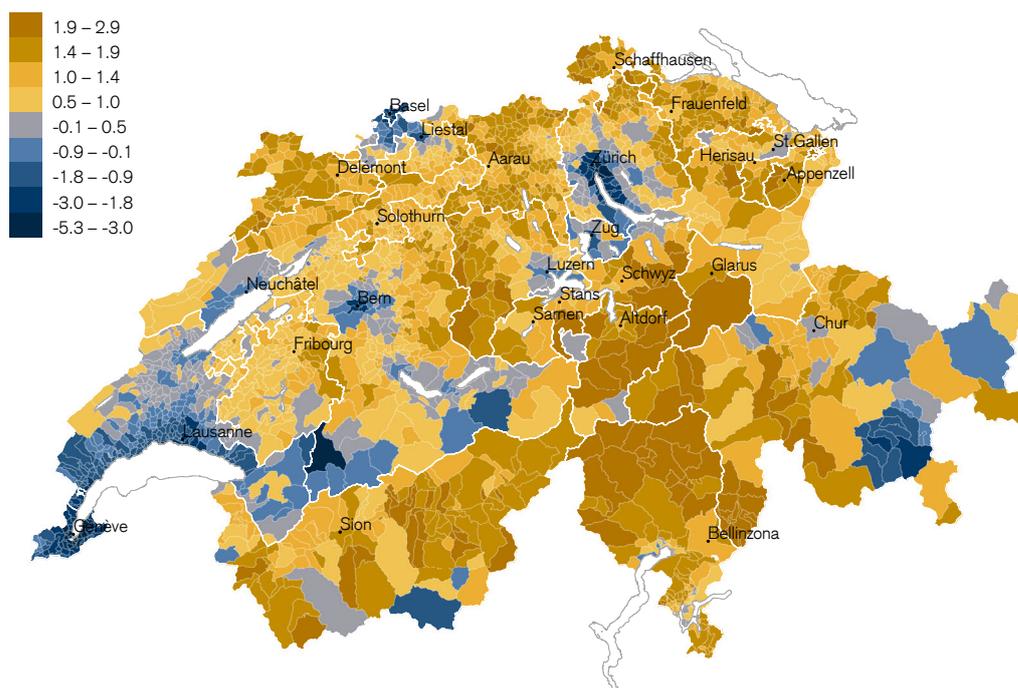
¹⁰ Der Indikator bildet die Kinderbetreuungskosten (inkl. Verpflegung und allfälliger Subventionen) für ein Ehepaar mit zwei Kindern im Vorschulalter ab, die zwei Tage pro Woche eine Kindertagesstätte besuchen, aggregiert über alle Gemeinden der Schweiz und verschiedene Einkommens-, Vermögens-, Wohn- und Pendeltypen hinweg. Für weitere Details zur Berechnung der Betreuungskosten, vgl. Credit Suisse (2021), So viel kostet ein Kitaplatz in der Schweiz – Kinderbetreuungskosten im regionalen Vergleich.

Mehr Optimierungsoptionen beim Wohnort dank Homeoffice

Die Verbreitung von Homeoffice als Folge der Pandemie dürfte diese zusätzlichen Optimierungsoptionen noch attraktiver machen. Wer nicht täglich pendeln muss, ist bereit, auch etwas längere Strecken zurückzulegen. Für Haushalte, die einen günstigeren Wohnort suchen, eröffnen sich aus Sicht der finanziellen Wohnattraktivität daher neue Möglichkeiten, wie zum Beispiel der Erwerb eines sonst unerschwinglichen Eigenheims. Verschiedene Indikatoren des Wohnungsmarkts – Suchabonnemente, Leerstände oder Insertionsdauer – bestätigen schon heute eine Erweiterung des Suchradius und eine Verlagerung der Nachfrage auf weniger zentrale Standorte und grössere Wohnungen (vgl. Kapitel ab S. 48). Dank verbesserter Mobilität auf der Nord-Süd-Achse nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels könnte das Tessin in diesem Zusammenhang auch für Personen interessant werden, die ihren Arbeitsplatz nördlich der Alpen haben, jedoch nicht täglich pendeln müssen.

Abb. 3: Abseits der Zentren wird das Leben günstiger

Synthetischer Indikator des verfügbaren Einkommens (RDI), pro Gemeinde, CH = 0; alle Haushaltstypen, unter Berücksichtigung der Kosten für berufsbedingte Mobilität sowie familienergänzende Kinderbetreuung, 2021



Quelle: Credit Suisse, Geostat

Optimierung des Wohnorts

Modellhaushalt

Für die Berechnung der potenziellen Einsparungen beim Umzug in eine andere Wohngemeinde nehmen wir das Fallbeispiel eines erwerbstätigen Ehepaars mit zwei Kindern, die zwei Tage pro Woche eine Kindertagesstätte besuchen. Die Familie wohnt in einer Eigentumswohnung mit mittlerem Ausbaustandard und arbeitet in der gleichen Gemeinde. Das Nettovermögen des Paares beträgt CHF 200'000, das gemeinsame Bruttoerwerbseinkommen CHF 110'000 pro Jahr. Wir betrachten die Optimierungsmöglichkeiten ausgehend von Lugano sowie Bellinzona.

Lugano

Wohnt und arbeitet das betrachtete Ehepaar in Lugano, beträgt das frei verfügbare Einkommen CHF 42'600 pro Jahr. Mit einem Wohnsitz in Arbedo-Castione könnte das Paar pro Jahr CHF 6'000 sparen, wenn es für das Pendeln nach Lugano öffentliche Verkehrsmittel wählt. Kommt das Auto zum Einsatz, ergibt sich keine Einsparung gegenüber einem Wohnsitz in Lugano. Auch ein Umzug nach Locarno würde sich nicht lohnen. Bei einem Umzug nach Riva San Vitale würde das verfügbare Einkommen je nach gewähltem Verkehrsmittel hingegen um rund CHF 7'000 (öffentliche Verkehrsmittel) beziehungsweise 4'000 (Auto) pro Jahr steigen. Ein Umzug in die Gemeinde Cademario würde Einsparungen von CHF 10'000 beziehungsweise 8'000 ermöglichen.

Bellinzona

Wenn das betrachtete Ehepaar in Bellinzona wohnt und arbeitet, beträgt das frei verfügbare Einkommen CHF 48'400. Ein Umzug nach Minusio, Locarno oder Losone lohnt sich für die Familie nicht. Das frei verfügbare Einkommen würde in diesen Gemeinden tiefer ausfallen. Mit einem Wohnsitz in Pollegio könnte das Paar pro Jahr jedoch je nach gewähltem Verkehrsmittel für den Pendelweg nach Bellinzona CHF 8'000 (öffentliche Verkehrsmittel) beziehungsweise CHF 3'000 (Auto) sparen. Noch höher würde die Ersparnis mit einem Umzug in die Bündner Nachbarregion Mesolcina nach San Vittore (CHF 9'000 beziehungsweise 7'000) oder nach Bodio (CHF 10'000 beziehungsweise 5'000) ausfallen.

Familie mit zwei Kindern



Anzahl Erwerbstätige: 2



Erwerbseinkommen: CHF 110'000



Vermögen: CHF 200'000



Stockwerkeigentum, Ausbaustandard mittel



Pendeln mit ÖV/Auto ins nächste Mittelzentrum

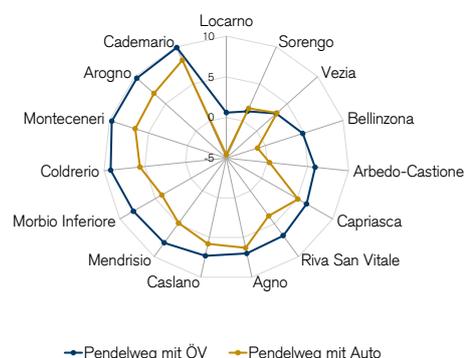


Zwei Kinder, je zwei Tage pro Woche in einer Kindertagesstätte betreut

Quelle: Credit Suisse

Abb. 1: Attraktive Wohnorte in der Agglomeration

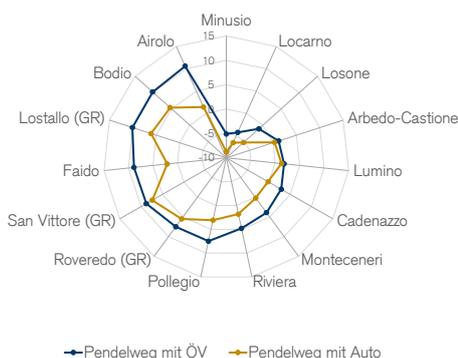
Frei verfügbares Einkommen: jährliche Einsparungen im Vergleich zum Wohnort Lugano, in 1000 CHF



Quelle: Credit Suisse

Abb. 2: In Bellinzona arbeiten, in der Mesolcina wohnen

Frei verfügbares Einkommen: jährliche Einsparungen im Vergleich zum Wohnort Bellinzona, in 1000 CHF



Quelle: Credit Suisse

Ein Kanton im demografischen Niedergang?

Seit der Jahrtausendwende hat das Tessin eine graduelle Abschwächung der Bevölkerungsdynamik erlebt, die sogar zu negativen Wachstumsraten geführt hat. Neben einem hohen Alterungsgrad und wenig Geburten war der Einbruch der internationalen Zuwanderung dafür verantwortlich. Jüngste Zahlen deuten jedoch auf eine leichte Erholung hin.

Abschwächung der Bevölkerungsdynamik seit der Jahrtausendwende

Nach einem langen Zyklus starken Bevölkerungswachstums hat sich die Bevölkerungsdynamik im Kanton Tessin seit der Jahrtausendwende graduell abgeschwächt. Die Entkoppelung von der Entwicklung auf nationaler Ebene wurde 2015 besonders deutlich, als sich das Bevölkerungswachstum von 1.1 % auf 0.5% halbierte (vgl. Abb. 1). Im Jahr 2017 erfolgte dann der Übergang zu negativen Wachstumsraten. Bis 2020 hat der Kanton südlich der Alpen Jahr für Jahr im Durchschnitt über 900 Einwohner verloren.

Wenig Geburten und Einbruch der Zuwanderung haben zu Bevölkerungsrückgang geführt

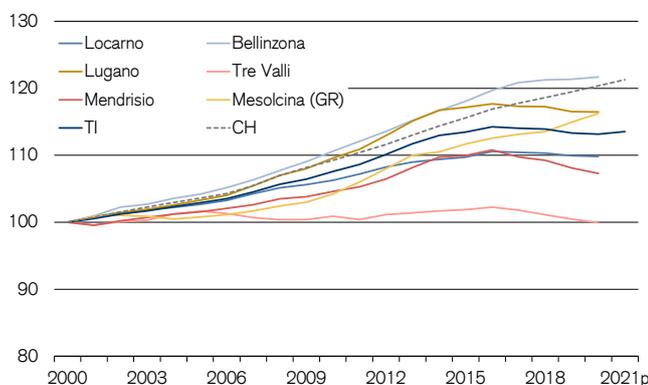
Ein Blick auf die Treiber des Bevölkerungswachstum verdeutlicht die Gründe für die demografische Schwäche des Kantons Tessin. Der Saldo zwischen Geburten und Todesfällen, der sogenannte Geburtenüberschuss, hat sich um die Jahrtausendwende deutlich abgeschwächt. Seit 2012 ist er negativ, wobei der Tiefstwert im Jahr 2020 auf die pandemiebedingte Übersterblichkeit im stark betroffenen Kanton zurückzuführen ist (vgl. Abb. 2). Hauptgrund für den demografischen Bruch Mitte des vergangenen Jahrzehnts war jedoch der starke Rückgang der Zuwanderung, insbesondere der internationalen Migrationsflüsse, die im Tessin, wie auch auf nationaler Ebene, den wichtigsten Treiber der demografischen Entwicklung darstellen (vgl. Kapitel ab S. 44).

Fortgeschrittene demografische Alterung

Die Abschwächung der Bevölkerungsdynamik im Kanton geht Hand in Hand mit einer ausgeprägten demografischen Alterung. Bereits heute zählt das Tessin zu den Kantonen mit dem höchsten Alterungsgrad (vgl. Abb. 3). Gemessen am Alterslastquotienten, der die Anzahl Personen im Alter von 65 Jahren und älter pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter angibt, ist der Kanton südlich der Alpen mit einem Wert von 39.1 sogar die Region mit der ältesten Bevölkerung in der Schweiz. Im nationalen Durchschnitt liegt dieser Quotient bei 30.7. Betrachtet man den Greying Index, der die Anzahl Personen ab 80 Jahren pro 100 Personen zwischen 65 und 79 Jahren ausdrückt und damit als Mass für die Entwicklung der Anzahl Personen im sogenannten vierten Lebensalter gilt, liegt das Tessin auf Rang zwei nach Basel-Stadt.

Abb. 1: Entkoppelung von der nationalen Entwicklung

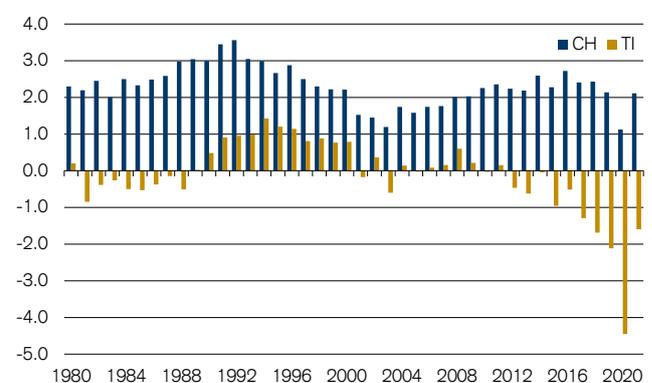
Ständige Wohnbevölkerung, Index 2000 = 100, nach Wirtschaftsregion



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzte Datenpunkte: 2020 (Wirtschaftsregionen) und 2021 (Kanton Tessin und Schweiz, provisorische Werte)

Abb. 2: Weniger Geburten, mehr Sterbefälle

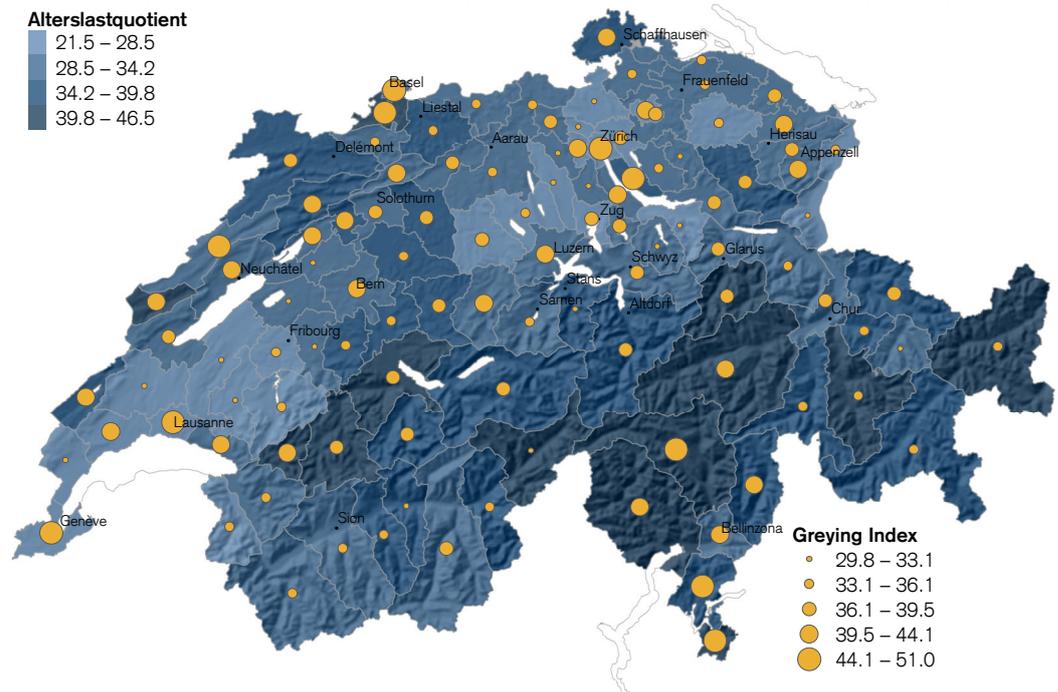
Geburtenüberschuss in Promille der ständigen Wohnbevölkerung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2021

Abb. 3: Alterungsgrad im Kanton Tessin unter den höchsten schweizweit

Alterslastquotient (Anzahl der Personen ab 65 Jahren pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren) und Greying Index (Anzahl der Personen ab 80 Jahren pro 100 Personen zwischen 65 und 79 Jahren), Wirtschaftsregionen, 2020



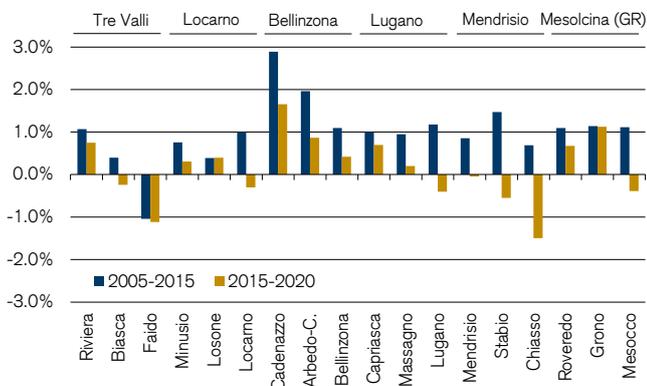
Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse, Geostat

Bellinzona und Mesolcina die einzigen Regionen mit einer Bevölkerungszunahme

Innerhalb des Kantons hat sich die Bevölkerung in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickelt (vgl. Abb. 1). Besonders dynamisch fiel das Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren in der Region Bellinzona aus, die als einziges Gebiet im Tessin einen Bevölkerungsrückgang abwenden konnte. Dies trifft auch für die Bündner Nachbarregion Mesolcina zu, die insbesondere im vergangenen Jahrzehnt eine deutliche Beschleunigung des Bevölkerungswachstums verzeichnet hat. Beide Gebiete haben vom Zuzug neuer Einwohner aus den umliegenden Regionen profitiert, die auf der Suche nach erschwinglichem Wohnraum ihren Wohnsitz verschoben haben (vgl. Kapitel ab S. 37). Bellinzona ist sogar die einzige Tessiner Region, die zwischen 2018 und 2020 eine deutliche positive intrakantonale Migrationsbilanz verzeichnen konnte (vgl. Abb. 3 auf S. 45). Deutlich schwächer fiel die Bevölkerungsdynamik hingegen in den Regionen Locarno, Lugano

Abb. 4: Südlicher Kantonsteil mit starken Einbussen

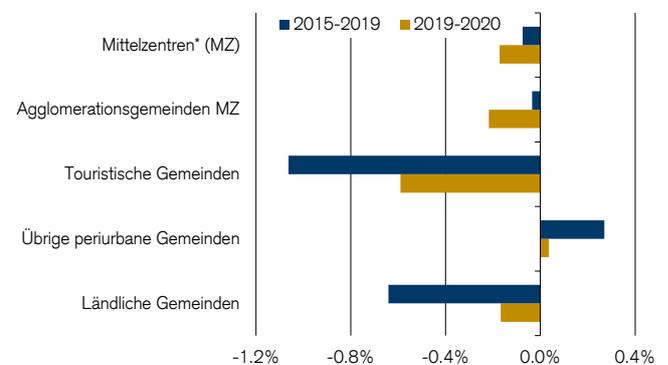
Jährliches Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung, 2005 – 2015 und 2015 – 2020, drei bevölkerungsreichste Gemeinden* pro Wirtschaftsregion, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Die Fusionen der Gemeinden Lugano (2004, 2008, 2013) und Bellinzona (2017) mit umliegenden Gemeinden wurden zwecks Vergleichbarkeit in den Daten rückwirkend umgesetzt

Abb. 5: Zentren verlieren an Attraktivität

Jährliches Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung nach Gemeindetyp, Kanton Tessin, 2015 – 2019 und 2019 – 2020, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lugano, Mendrisio, Bellinzona und Locarno gelten als Mittelzentren

und insbesondere Mendrisio aus, die allesamt seit 2017 mit sinkenden Bevölkerungszahlen zu kämpfen haben. Dieser Entwicklung konnte sich auch die Region Tre Valli nicht entziehen, deren Bevölkerung bereits seit Längerem stagniert.

Kantonale Zentren haben an Attraktivität verloren

Abbildung 4 illustriert die demografische Entwicklung für die jeweils drei bevölkerungsreichsten Gemeinden jeder Region. Daraus geht nicht zuletzt hervor, wie stark sich das Bevölkerungswachstum im südlichen Teil des Kantons sowie im Allgemeinen in den grösseren Zentren verlangsamt hat. Betrug das jährliche Bevölkerungswachstum der Stadt Lugano zwischen 2005 und 2015 im Durchschnitt noch 1.2%, ging die Bevölkerung zwischen 2015 und 2020 jährlich um 0.4% zurück. In den Gemeinden Locarno, Mendrisio und Chiasso wurden ähnliche Verläufe beobachtet, und selbst in der Stadt Bellinzona, die über die gesamte Periode ein positives Bevölkerungswachstum bewahren konnte, fiel die Dynamik von jährlich 1.1% auf 0.4%.

Pandemie hat Abwanderung in weiter von den Zentren entfernte Regionen beschleunigt

Die überdurchschnittlich starke Verlangsamung der Bevölkerungsentwicklung in den Zentren des Kantons widerspiegelt aus einer räumlichen Perspektive die internen Migrationsbewegungen zur Wohnsitzoptimierung, die im Kapitel «Finanzielle Wohnattraktivität» ab Seite 37 beschrieben werden. Bereits vor der COVID-19-Pandemie haben steigende Immobilienpreise vielerorts in der Schweiz und im Tessin den Erwerb von Wohneigentum für immer mehr Haushalte unerschwinglich gemacht und eine Bewegung hin zu günstigeren, von den Zentren weiter entfernten Gemeinden ausgelöst. Die veränderten Lebens- und Arbeitsgewohnheiten im Zuge der Verbreitung von Homeoffice in den vergangenen zwei Jahren haben nun diese Bewegungen beschleunigt. Viele haben ihre eigene Wohnsituation neu bewertet und den Radius ihrer Wohnungssuche erweitert. In diesem Kontext haben die grösseren Tessiner Zentren im Jahr 2020 mehr Einwohner verloren als, im jährlichen Durchschnitt, zwischen 2015 und 2019. Für die anderen Gemeindetypen ist die Bilanz hingegen weniger negativ ausgefallen. Touristische und ländliche Gemeinden konnten den Bevölkerungsrückgang deutlich verringern und periurbane Gemeinden insgesamt ein leicht positives Wachstum halten (vgl. Abb. 5).

Erste Zahlen für 2021 deuten auf eine Erholung hin

Provisorische Zahlen für das Jahr 2021 deuten mit einem demografischen Wachstum von 0.3% auf eine leichte Erholung im Kanton hin. Haupttreiber sind eine solide Nettozuwanderung aus dem Ausland sowie, zum ersten Mal seit längerer Zeit, eine positive, wenn auch leichte, interkantonale Migrationsbilanz (vgl. Kapitel ab S. 44). Erst die Entwicklung der nächsten Jahre wird jedoch zeigen, ob es sich um eine Trendwende handelt. Der demografische Niedergang, den das Tessin in den letzten Jahren erlebt hat, braucht grundsätzlich kein irreversibles Phänomen zu sein. Dies umso mehr, als er eigentlich mit einer schwierigen Zeit für die Tessiner Wirtschaft zusammenfiel. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses 2015 hat die Tessiner Wirtschaft stark getroffen und die Attraktivität des Standorts, gerade aus der Perspektive italienischer Unternehmen, deutlich geschmälert. Die Restrukturierung des Tessiner Finanzplatzes vor dem Hintergrund neuer Normen zur Steuertransparenz und der faktischen Aufhebung des Bankgeheimnisses hatte bereits Jahre zuvor begonnen, Spuren zu hinterlassen. Nicht zuletzt die Annahme der Zweitwohnungsinitiative 2012 hat sich vorübergehend negativ auf die Attraktivität der betroffenen Tourismusstandorte ausgewirkt, sowohl hinsichtlich des Immobilienmarktes als auch des Bausektors. Die Tatsache, dass die Pandemie unsere Lebens- und Arbeitsgewohnheiten verändert und den Wunsch nach einem sicheren Hafen verstärkt hat, könnte dem Kanton Tessin im Allgemeinen zugutekommen.

Das Profil der Zuwanderung

Die Migrationsbewegungen in den und aus dem Kanton Tessin unterscheiden sich stark in ihrer Dimension sowie in Bezug auf die Altersstruktur und das Ausbildungsniveau. Im Durchschnitt ist das Ausbildungsniveau der Zuwanderer höher als dasjenige der ansässigen Bevölkerung.

Gründe für die Migration

Ein Migrationsentscheid kann zahlreiche Gründe haben, und sie sind alle höchst individuell. Bei der internationalen Zuwanderung stehen meistens berufliche oder familiäre Gründe im Vordergrund. Neben persönlichen Motiven und dem Arbeits- oder Ausbildungsangebot spielen die Optimierung des Wohnorts hinsichtlich Lebensqualität, Arbeitsmöglichkeiten, Steuerlast, Wohnkosten oder Verfügbarkeit von Wohneigentum oft eine wichtige Rolle bei der internen Migration, also bei den Migrationsströmen innerhalb oder zwischen Kantonen oder Regionen (vgl. Kapitel ab S. 37). Diese Faktoren liefern Erklärungen für die unterschiedlichen Migrationsströme und deren relative Bedeutung.

Deutlicher Rückgang der internationalen Zuwanderung ab 2013 ...

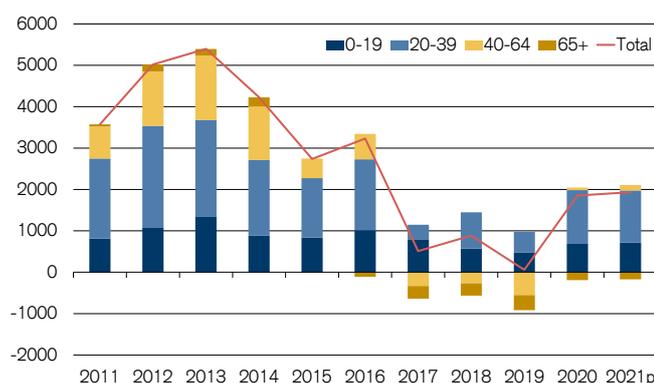
Im Tessin wie auch im übrigen Land ist die Zuwanderung aus dem Ausland der wichtigste Treiber der Bevölkerungsentwicklung. Im Einklang mit dem Verlauf auf nationaler Ebene haben sich die Migrationsströme aus dem Ausland ab 2013 im Tessin graduell abgeschwächt (vgl. Abb. 1). Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Europa nach den schwierigen Jahren der Schuldenkrise hat sich in deutlich schwächeren Migrationsströmen in die Schweiz und in einer verstärkten Abwanderung von Schweizer Bürgern niedergeschlagen. Der Rückgang der Nettozuwanderung fiel im Kanton Tessin jedoch deutlich stärker aus als im schweizerischen Durchschnitt, insbesondere die Migration aus dem nahen Italien. Zwischen 2017 und 2019 wanderten weniger als 1000 Personen pro Jahr in den Kanton ein, nachdem in den Jahren zuvor Werte zwischen 3000 und 5000 verzeichnet worden waren. Der Einbruch der internationalen Zuwanderung hat massgeblich zur negativen Bevölkerungsentwicklung im Kanton beigetragen.

... und negative interkantonale Migrationsbilanz, vor allem bei den 20- bis 39-Jährigen

Zur Abschwächung der internationalen Zuwanderung kam eine negative interkantonale Migrationsbilanz hinzu (vgl. Abb. 2). Seit 2011 verliert das Tessin Einwohner an andere Kantone, allen voran Zürich. Selbst wenn das Ausmass der interkantonalen Migration traditionell geringer ist als dasjenige der internationalen Bewegungen, ist es dennoch besorgniserregend, dass der negative Saldo vor allem junge Menschen im Alter zwischen 20 und 39 Jahren betrifft, die das Tessin aus Studien- oder Arbeitsgründen verlassen und sich dann oft dauerhaft jenseits des Gotthards niederlassen. Dadurch gehen der kantonalen Wirtschaft wertvolle Fachkräfte verloren. Diese Altersklassen sind bei der internationalen Zuwanderung allerdings deutlich im Plus und machen aktuell auch den grössten Anteil am Migrationssaldo aus. Der Verlust bei den Binnenwanderungen wird somit durch Zuzüge aus dem Ausland kompensiert. Auffallend ist auch, mit mehr als zwei Dritteln, der hohe Anteil ausländischer Studenten an der Università della Svizzera Italiana (USI). An der

Abb. 1: Einbruch der internationalen Zuwanderung

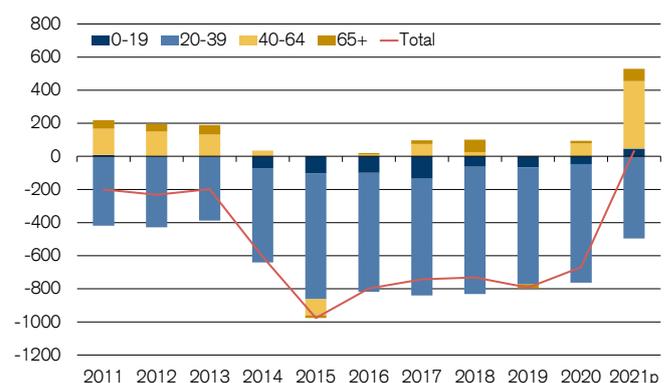
Internationaler Migrationssaldo nach Altersklasse (Anzahl Personen)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2021 (provisorische Werte)

Abb. 2: Junge Erwachsene verlassen das Tessin

Interkantonaler Migrationssaldo nach Altersklasse (Anzahl Personen)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2021 (provisorische Werte)

Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) sind es rund ein Drittel. Bei den Altersklassen ab 40 Jahren verhielt es sich in den letzten Jahren umgekehrt: Die Bilanz mit dem Ausland fiel negativ aus, diejenige auf kantonaler Ebene war hingegen leicht positiv.

Verbesserte Migrationsbilanz im Jahr 2021

Nach einer fast ausgeglichenen Bilanz 2019 haben sich die internationalen Migrationsströme 2020, im ersten Pandemiejahr, merklich erholt. Der befürchtete Einbruch der Zuwanderung aufgrund der COVID-19-Krise blieb aus, weil die Auswanderung noch stärker ins Stocken geriet als die Zuwanderung. Vergleichsweise schwierigere Arbeitsmarktbedingungen in den Heimatländern haben potenzielle ausländische Wegzuger dazu bewogen, im sicheren Hafen Schweiz zu bleiben. Eine ähnlich positive Migrationsbilanz lässt sich auch aus den provisorischen Zahlen für das Jahr 2021 ablesen. Zum ersten Mal seit 2011 ist zudem ein positiver, wenn auch schwacher, interkantonaler Migrationssaldo zu verzeichnen. Dies ist zum einen auf die Altersklasse der 65-Jährigen und Älteren zurückzuführen, die bereits in der Vergangenheit das Tessin als Wohnort für ihren Ruhestand gewählt hatten. Einen noch grösseren Beitrag zum positiven Migrationssaldo leisteten aber Personen zwischen 40 und 64 Jahren. Im Zuge der Verbreitung von Homeoffice und flexiblen Arbeitsmodellen könnte die Attraktivität des Kantons als Wohnort auch für Personen mit Arbeitsplatz nördlich der Alpen zugenommen haben.

Region Lugano zieht am meisten Zuzüger aus dem Ausland an, Bellinzona profitiert von intrakantonaler Migration

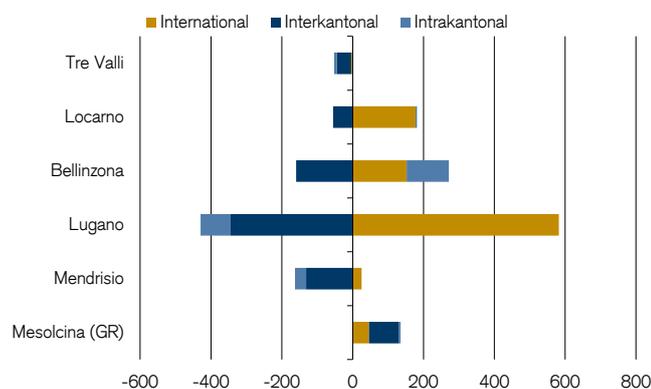
Betrachtet man die Migrationsströme auf regionaler Ebene, sticht die hohe Anziehungskraft der Region Lugano für Zuzüger aus dem Ausland deutlich hervor (vgl. Abb.3). Der internationale Migrationssaldo in dieser Region war zwischen 2018 und 2020 mit im Durchschnitt 600 Personen pro Jahr rund dreimal so hoch wie in den Regionen Locarno und Bellinzona. Die Region Lugano verliert aber auch am meisten Einwohner im Rahmen der internen Migration, sei es an andere Kantone oder innerhalb des Kantons an andere Regionen. Die einzige Tessiner Region, die im Rahmen der intrakantonalen Migrationsbewegungen wirklich profitiert, ist Bellinzona. Dank einer verhältnismässig hohen finanziellen Wohnattraktivität zieht dieses Gebiet Einwohner insbesondere aus den Regionen Lugano und Locarno, aber auch aus der Region Tre Valli an (vgl. Abb. 4 und Kapitel ab S. 37). Diese Entwicklung ging in den letzten Jahren mit einem regelrechten Bauboom einher, und die hohe Nachfrage macht sich inzwischen auch in den Immobilienpreisen bemerkbar (vgl. Kapitel ab S. 48) Ein ähnliches Ergebnis weist auch die Region Mesolcina auf. Sie verzeichnet einen starken Zuzug aus der Region Bellinzona, die sogar die wichtigste Herkunftsregion ihrer Zuzüger darstellt. Da es sich jedoch bei der Mesolcina um eine Bündler Region handelt, werden diese Bewegungen in Abbildung 3 als interkantonale Bewegungen dargestellt. Weitere enge Verflechtungen innerhalb des Kantons lassen sich zwischen den Regionen Lugano und Mendrisio sowie Locarno und Bellinzona beobachten (vgl. Abb. 4).

Migration zwischen Sottoceneri und Sopraceneri (noch) eher selten

Insgesamt lässt sich beobachten, dass die Migrationsbewegungen innerhalb des Kantons zum grossen Teil innerhalb der durch den Monte Ceneri abgegrenzten Gebiete stattfinden. So bestehen die wichtigsten Migrationsbewegungen traditionell zwischen den Regionen Lugano und Mendrisio im Sottoceneri oder zwischen den Regionen Bellinzona, Locarno und Tre Valli im Sopraceneri. Mit der Eröffnung des Ceneri-Basistunnels sind diese zwei Regionen nun näher zusammengedrückt. Dies dürfte neue Optionen bei der Wohnungssuche eröffnen und damit die Verflechtungen zwischen Sottoceneri und Sopraceneri intensivieren.

Abb. 3: Region Lugano Pol der internationalen Migration

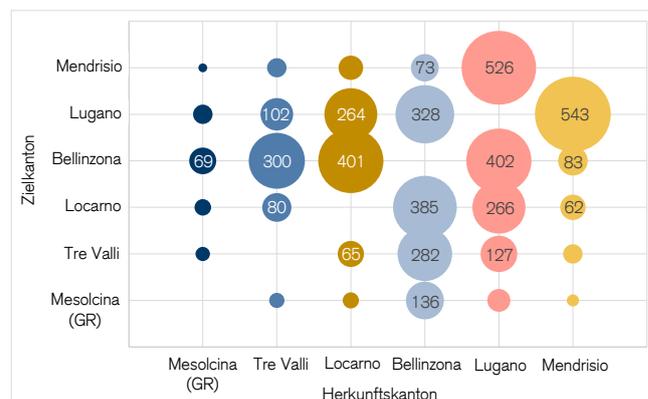
Migrationssaldo (Anzahl Personen), Durchschnitt 2018 – 2020, Wirtschaftsregionen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Abb. 4: Radius der Migration relativ eng

Migrationssaldo (Anzahl Personen), Durchschnitt 2018 – 2020, Wirtschaftsregionen



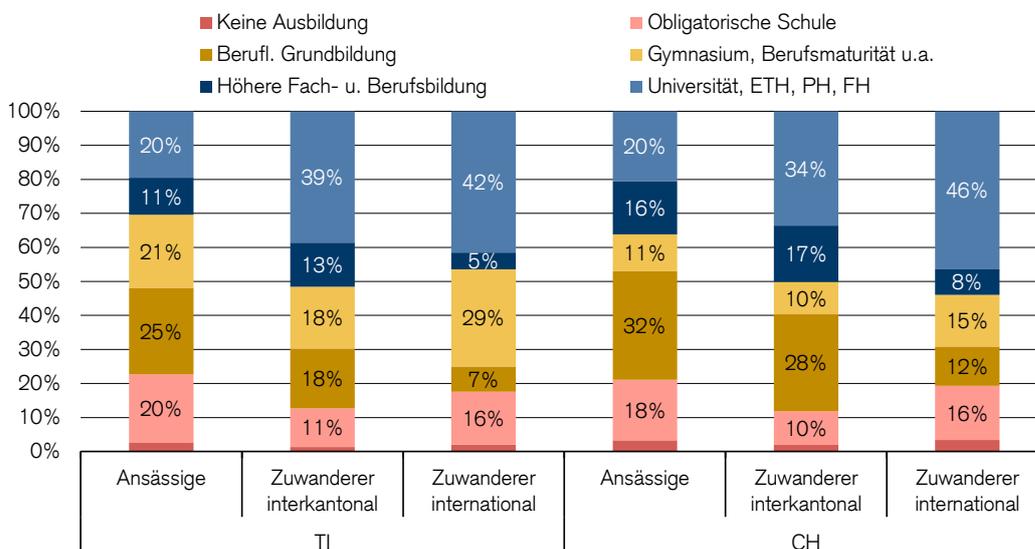
Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Ausbildungsniveau der Zuwanderer höher als das der ansässigen Bevölkerung

In Bezug auf das Arbeitsmarktpotenzial, das Einkommens- und das Steuersubstrat ist nicht nur die Anzahl der neu zugezogenen Einwohner und deren Herkunft, sondern auch ihr Ausbildungsniveau von Interesse. Personen, die zwischen 2015 und 2020 in den Kanton Tessin gezogen sind, verfügen im Durchschnitt über ein höheres Ausbildungsniveau als die ansässige Bevölkerung, eine Entwicklung, die man auch auf nationaler Ebene beobachten kann (vgl. Abb. 5). Insbesondere der Anteil der international und interkantonal zugewanderten Personen, die über einen Abschluss der Tertiärstufe (höhere Berufsausbildung, Universität, Hochschule) verfügen, ist höher als bei der ansässigen Bevölkerung. Letztere weist hingegen einen höheren Bevölkerungsanteil mit einer beruflichen Grundbildung, einer gymnasialen oder Berufsmaturität oder einem Abschluss einer allgemeinbildenden Schule auf. Vergleicht man das Ausbildungsniveau der aus dem Ausland zugewanderten Personen mit dem der internen Zuwanderer, stellt man fest, dass der Anteil der international Zugewanderten mit einem Abschluss der Tertiärstufe dem der zugewanderten Personen aus anderen Kantonen entspricht oder ihn sogar übersteigt. Zuzüger aus anderen Kantonen haben jedoch öfter eine höhere Fach- und Berufsausbildung absolviert als ausländische Migranten.

Abb. 5: Zuwanderer haben oft einen Tertiärabschluss

Ständige Wohnbevölkerung 2020 und Personen, die ihren Wohnsitz aus dem Ausland oder aus einem anderen Schweizer Kanton zwischen 2015 und 2020 in den Kanton Tessin verlegt haben, Anteil nach höchstem erreichtem Bildungsabschluss, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse



Im Banne steigender Zinsen

Die stark gestiegenen Hypothekenzinsen führen zu einer sinkenden Nachfrage nach Wohneigentum. Noch fällt das Preiswachstum hoch aus, es dürfte sich aber in den kommenden Quartalen abkühlen.

Kräftiger Zinsanstieg

Die stark gestiegene Inflation ist für Käufer von Wohneigentum und auch bei bestehenden Eigentümern beim Verlängern der Hypothek in Form von höheren Finanzierungskosten bereits zu spüren. So haben sich Fix-Hypotheken seit Anfang Jahr stark verteuert. Der Zinssatz der 5-jährigen Fix-Hypotheken ist von 1.23% Anfang 2022 auf zwischenzeitlich bis zu 2.89% angestiegen. Jüngst hat sich die Situation zwar wieder etwas beruhigt und der Zinssatz lag Anfang August bei 2.08%. Jedoch liegen die Finanzierungskosten noch immer 69% höher als zu Beginn des Jahres.

Eigentum ist wieder teurer als Mieten

Die steigenden Zinsen wirken sich unmittelbar auf die finanzielle Attraktivität von Wohneigentum aus. Nachdem die letzten 13 Jahren der jährliche finanzielle Aufwand für Wohneigentum tiefer ausgefallen ist als die Miete einer vergleichbaren Mietwohnung, muss seit Kurzem wieder eine Eigentumsprämie bezahlt werden. Im ersten Quartal belief sich die Prämie erst auf 3%, sie dürfte aber im weiteren Jahresverlauf nochmals deutlich zulegen.

Nachfrage nach Wohneigentum ist rückläufig

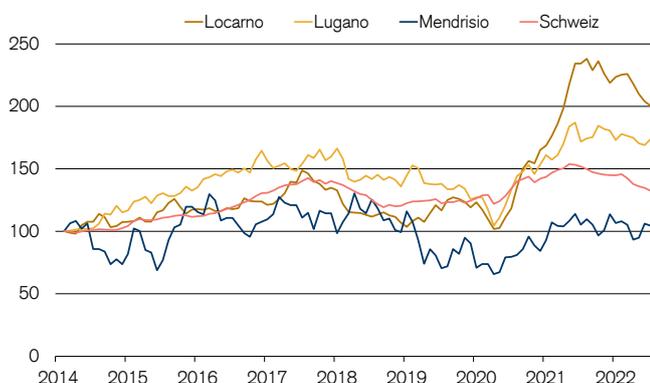
Die höheren Zinskosten spiegeln sich in einer sinkenden Nachfrage nach Wohneigentum wider. Verstärkt wird der Nachfragerückgang durch ein zunehmendes Missverhältnis zwischen den Preis-erwartungen verkäuferseitig und einer höheren Unsicherheit käuferseitig. So ist die Anzahl Suchabonnemente auf den Online-Marktplätzen seit Ende 2021 schweizweit bei Eigentumswohnungen um 9% und bei Einfamilienhäusern um 11% gesunken. Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch im Kanton Tessin (vgl. Abb. 1). In den Regionen Locarno und Mendrisio sind die Suchabonnemente für Eigentumswohnungen um 8% gesunken, in der Region Lugano um 4%. In den restlichen Tessiner Regionen stehen zu wenig Daten für eine Beurteilung der Nachfrageentwicklung zur Verfügung. Die tiefere Nachfrage zeigt sich auch bei den Transaktionen. Im ersten Halbjahr sind diese bei Eigentumswohnungen im Tessin um 19% tiefer ausgefallen als im Vorjahresvergleich. Dagegen lag die Anzahl Einfamilienhaus-Transaktionen mit 1% noch leicht im Plus.

Bautätigkeit weiterhin rückläufig

Analog der landesweiten Entwicklung ist die Neubautätigkeit von Wohneigentum im Tessin seit Jahren rückläufig (vgl. Abb. 2). In den letzten 12 Monaten sind im Tessin und der benachbarten Bündner Region Mesolcina noch Bewilligungen für 796 Eigentumswohnungen sowie 426 Einfamilienhäuser gesprochen worden. Dies entspricht einem Rückgang um 49% gegenüber 2011. Am meisten Neubauprojekte sind in der Region Lugano geplant, gefolgt von den Regionen

Abb. 1: Interesse nach Wohneigentum lässt nach

Nachfrageindizes Eigentumswohnungen; Index: Februar 2014 = 100, nach MS-Regionen (MS = mobilité spatiale)

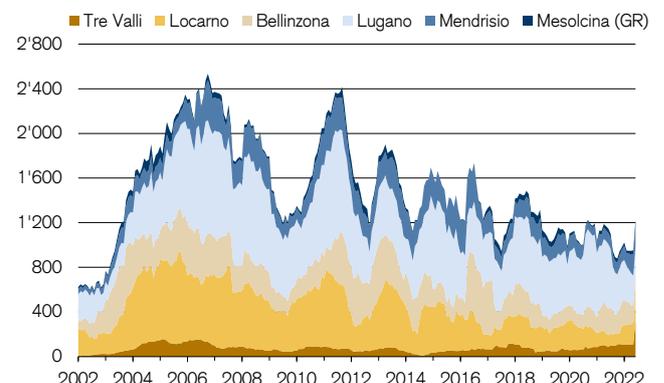


Bemerkung: Nicht in allen Tessiner Regionen stehen Daten zur Verfügung.

Quelle: Reamatch360; letzter Datenpunkt: Juli 2022

Abb. 2: Rückläufiger Neubau von Wohneigentum

Baubewilligungen in Anzahl Wohneinheiten, gleitende 12-Monats-Summe, nach Wirtschaftsregionen



Quelle: Baublatt, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: Juni 2022

Locarno und Mendrisio. Jüngst war auch ein starker Anstieg in der Region Tre Valli zu verzeichnen. Das ist in erster Linie auf ein Projekt mit Ferienwohnungen im Bleniotal zurückzuführen.

Angebot im Tessin bleibt hoch

Gesamtschweizerisch übertrifft die Nachfrage trotz Rückgang das beschränkte Angebot weiterhin. In der Folge verharrt die Angebotsziffer bei Eigentumswohnungen wie auch Einfamilienhäusern bei sehr tiefen 1.5%. Anders sieht die Situation dagegen im Tessin aus. Dank geringer Bautätigkeit und gestiegener Nachfrage ist die Angebotsziffer bei Einfamilienhäusern (EFH) zwar ebenfalls deutlich gesunken, bleibt aber mit 4.1% auf hohem Niveau (vgl. Abb. 3). Dagegen ist die Angebotsziffer bei Eigentumswohnungen (EWG) kaum gesunken und mit 6.1% weiterhin sehr hoch.

Leerstände höher als im Landesmittel

Das hohe Angebot äussert sich in erster Linie bei Einfamilienhäusern in höheren Leerständen. Mit 0.41% bei Eigentumswohnungen und 0.66% bei Einfamilienhäusern sind die Leerstände im Tessin 2022 höher ausgefallen als im Landesmittel (EWG: 0.37%, EFH: 0.44%), liegen aber ebenfalls auf unproblematischem Niveau. Während die Leerstände von Einfamilienhäusern im Tessin nur leicht gefallen sind (-0.03 Prozentpunkte), ist der Rückgang bei Eigentumswohnungen deutlich ausgefallen (-0.46 Prozentpunkte).

Hohes Preiswachstum trotz Zinsanstiegen

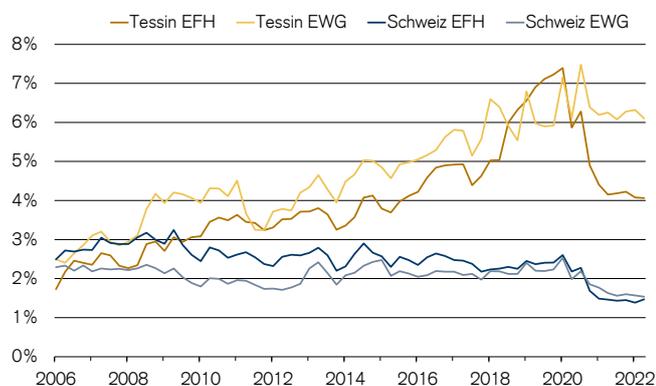
Als Folge des anhaltenden landesweiten Nachfrageüberhangs bleibt das Preiswachstum in der Schweiz ausserordentlich hoch. Im Schweizer Mittel sind die Preise im zweiten Quartal um hohe 8% gestiegen. Im Tessin liegt das Preiswachstum aufgrund der weniger guten Marktsituation schon länger unter dem Landemittel und belief sich jüngst auf 5.9%. Dabei reicht die Spannweite von 4.8% in der Region Lugano bis 7.0% in der Region Tre Valli. In der benachbarten Bündner Region Mesolcina liegt das Plus derzeit bei 4%. Für die kommenden Quartale rechnen wir als Folge der sinkenden Nachfrage mit einer deutlich geringeren Preisdynamik. Vorerst erwarten wir jedoch keine Preisrückgänge. Legen die Zinsen weiter zu und geht die Nachfrage verstärkt zurück, dürfte sich mittelfristig jedoch ein Preisrückgang einstellen. Das gleiche gilt für den Fall, dass die Schweiz in eine länger andauernde Rezession rutschen würde.

Comeback der Zweitwohnungen

Der Zweitwohnungsmarkt erlebte durch die COVID-19-Pandemie einen Schub. Nach Jahren stagnierender beziehungsweise rückläufiger Preise zeichnet sich derzeit ein fulminanter Preisanstieg ab. So beläuft sich das Preiswachstum schweizweit bei Eigentumswohnungen auf 11.3% und bei Einfamilienhäusern auf 16.2%. Getrieben wird die Dynamik von der merklich höheren Nachfrage nach Ferienwohnungen. Einerseits haben viele Schweizer die Schönheit der hiesigen Feriendestinationen wiederentdeckt, andererseits dürfte sich das vermehrte Arbeiten im Homeoffice positiv auf die Nachfrage nach einer eigenen Ferienwohnung auswirken. Gleichzeitig ist das Angebot als Spätfolge der Annahme der Zweitwohnungsinitiative deutlich gesunken. Aussagen zur Preisentwicklung von Zweitwohnungen im Tessin sind aus Gründen der Datenverfügbarkeit leider nicht möglich. Der Kanton südlich der Alpen dürfte aber vor dem Hintergrund der gestiegenen Nachfrage ebenfalls eine positive Preisdynamik aufweisen.

Abb. 3: Angebot im Tessin trotz Rückgang hoch

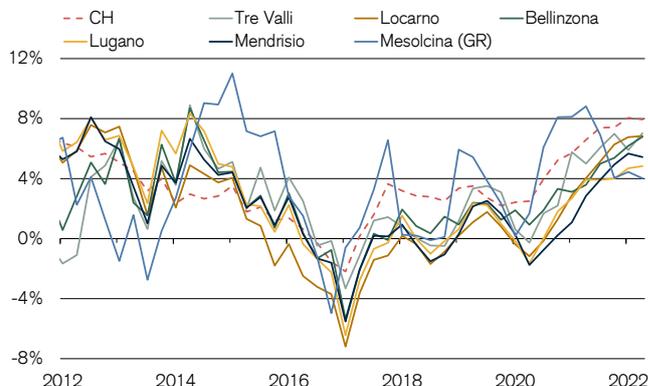
Angebotsziffer, in % des Bestands



Quelle: Meta-Sys, Credit Suisse, letzter Datenpunkt: 2. Q 2022

Abb. 4: Tiefere Nachfrage zeigt sich noch nicht in Preisentwicklung

Preiswachstum im Vorjahresvergleich, in Prozent; nach MS-Regionen (MS = mobilité spatiale)



Quelle: Wüest Partner, letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022

Abklingender Bauboom

Dank robuster Nachfrage und rückläufiger Bautätigkeit hat auf dem Schweizer Mietwohnungsmarkt letztes Jahr eine Trendwende zu sinkenden Leerständen eingesetzt. Auch im Tessin gibt es klare Anzeichen für eine Erholung, doch noch sind substantielle Marktungleichgewichte vorhanden.

Steigende Mietwohnungsnachfrage dank Zuwanderung ...

Die Mietwohnungsnachfrage zeigte sich in der Schweiz von der COVID-19-Pandemie unbeeinträchtigt. Dies ist massgeblich auf die hohe Nettozuwanderung zurückzuführen. Diese resultierte 2020 aufgrund eines markanten Rückgangs bei den Wegzügen. Inzwischen sind jedoch – parallel zur Erholung der Wirtschaftsaktivität – auch die Zuzüge wieder gestiegen. Auch im Tessin hat die zuvor jahrelang rückläufige Nettozuwanderung aus dem Ausland im Zuge der Pandemie und der darauffolgenden wirtschaftlichen Erholung wieder markant zugelegt. Insbesondere haben seither die Rückwanderungen nach Italien stark abgenommen (vgl. S. 45).

... und dank steigender Wertschätzung des Wohnens

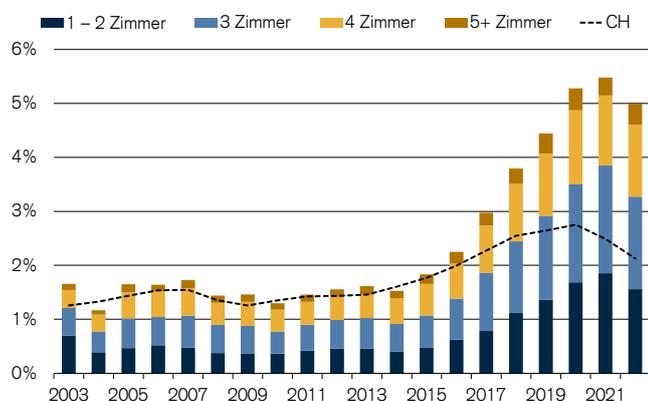
Doch auch die inländische Nachfrage hat kaum unter der Pandemie gelitten. Während viele Haushalte dank eingeschränkter Mobilität und erzwungenem Konsumverzicht gar ihre Sparquote erhöhen konnten, haben Massnahmen wie Kurzarbeit und COVID-19-Kredite viele Härtefälle verhindert. Ausserdem dürfte in einer Zeit, wo viele Personen weit mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht haben als je zuvor, die Wertschätzung – und damit auch die Zahlungsbereitschaft – für das Wohnen gestiegen sein.

Überangebote: Silberstreifen am Horizont

Gemeinsam mit der rückläufigen Bautätigkeit (vgl. unten) hat die rege Mietwohnungsnachfrage zu einer Trendwende auf dem Markt geführt. Nach Jahren sich akzentuierender Überangebotstendenzen ist die Leerwohnungsziffer von Mietwohnungen zwischen 2020 und 2022 schweizweit von 2.75% auf 2.13% gesunken. Auch im Tessin wurde 2022 bei der Leerwohnungsziffer der Mietwohnungen ein Rückgang registriert. Der Leerstand liegt jedoch noch immer auf dem vergleichsweise hohen Wert von 5.0% (vgl. Abb. 1). In der Region Mendrisio fand gar ein weiterer Anstieg statt, sodass dort inzwischen hohe 9.1% der Mietwohnungen leer stehen. Auffällig ist ausserdem, dass im Tessin trotz starker Bautätigkeit mittlerweile nur noch 13.7% des Leerstands auf das Konto von Neubauwohnungen gehen. Dass die Absorption neuer Wohnungen trotz Überangebot vergleichsweise gut funktioniert, dürfte darauf zurückzuführen sein, dass der Wohnungsbestand im Tessin einer der ältesten aller Kantone ist. Über 78% der Wohnungen wurden vor 1991 erstellt.

Abb. 1: Trendwende bei Leerwohnungen auch im Tessin

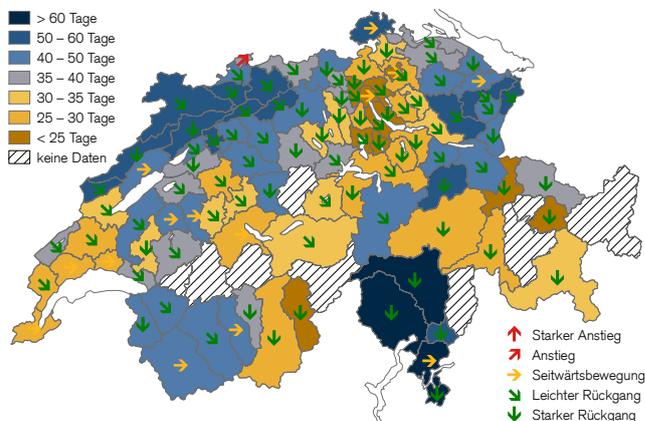
Leerwohnungsziffer Mietwohnungen (nach Anzahl Zimmer) im Kanton Tessin, in % des Mietwohnungsbestands



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 01.06.2021

Abb. 2: Vermarktung wird ausserhalb der Zentren etwas einfacher

Insertionsdauer Mietwohnungen (Median), 2021 (Pfeile: Veränderung zum Vorjahr), nach Wirtschaftsregion



Quelle: Meta-Sys, Credit Suisse, Geostat; letzter Datenpunkt: 4. Quartal 2021

Homeoffice verändert Nachfragestruktur

Ähnlich wie in der Gesamtschweiz ist im Tessin der Leerstand bei den kleineren Mietwohnungen weniger stark gesunken (-6.1% bei Wohnungen mit bis zu drei Zimmern) als bei den Wohnungen mit vier und mehr Zimmern (-11%). Die Pandemie hat die Trennung von Wohnen und Arbeiten aufgeweicht und dem Homeoffice zum Durchbruch verholfen. Auch in Zukunft dürften viele in Bürobranchen tätige Arbeitnehmer einen Teil ihres Arbeitspensums von zu Hause aus leisten. Dadurch hat die Nähe zum Arbeitsplatz als Kriterium bei der Wohnungssuche etwas an Bedeutung verloren. Gleichzeitig steigt durch die Einrichtung eines Heimbüros der Raumanspruch an die Wohnung. Bei der Wohnungsnachfrage kann folglich eine Verlagerung in Richtung grösserer und weniger zentral gelegener Wohnungen festgestellt werden.

Locarno und Bellinzona profitieren von Ceneri-Basistunnel

Letzteres bestätigt auch die Entwicklung der Insertionsdauer – der Zeitspanne, die zur Vermarktung einer Wohnung aufgewendet werden muss. Diese ist im vergangenen Jahr, mit Ausnahme der urban geprägten Region Lugano, in allen Tessiner Regionen gesunken (vgl. Abb. 2). Ein Blick auf die von Realmatch360 erfassten Suchabonnemente für Mietwohnungen stützt die These, dass innerhalb des Tessins eine Nachfrageverlagerung weg vom Wirtschaftszentrum Lugano stattgefunden hat. Im Vergleich zum Mittelwert seit 2014 wurde in den Regionen Locarno und Bellinzona im ersten Halbjahr 2022 ein Plus von 40.6% beziehungsweise 12.2% bei der Anzahl Suchabonnemente registriert, während dieselbe Zahl in der Region Lugano nur leicht höher lag (+3.5%). Diese regionale Nachfrageverlagerung dürfte jedoch nicht nur die pandemiebedingte «neue Lust am Landleben» widerspiegeln. Vielmehr sind diese Regionen seit der Eröffnung des Ceneri-Basistunnels im Dezember 2020 näher zusammengerrückt, was die Attraktivität der Regionen Bellinzona und Locarno als Wohnstandorte merklich erhöht.

Starker Rückgang der Bautätigkeit zeichnet sich ab

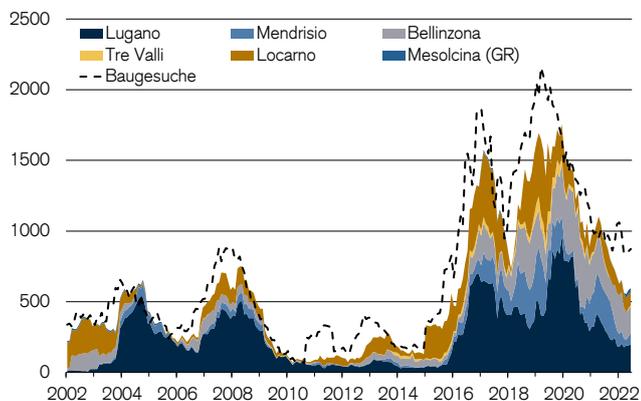
Die schweizweite Trendwende im Mietwohnungsmarkt ist nicht nur das Resultat einer regen Nachfrage, auch die Angebotsseite hat wesentlich dazu beigetragen. Die Baubewilligungen zeigen sich in der Tendenz seit 2017 rückläufig. Das Tessin wurde erst ab 2016 von einem ausgeprägten Mietwohnungs-Bauboom erfasst (vgl. Abb. 3). Bis 2019 wurden im Mittel jährlich über 1300 Wohnungen baubewilligt. Während sich einige dieser Wohnungen noch in Bau befinden dürften, zeichnet sich inzwischen eine Beruhigung ab, und die Zahl neu geplanter Wohnungen ist seit ihrem Höhepunkt um rund 60% gesunken.

Sinkender Leerstand und steigende Mieten erwartet

Bei anhaltender Nachfrage dürfte sich daher auch im Tessin eine breiter abgestützte Trendumkehr bei den Leerständen einstellen. Mittelfristig eine zusätzliche Stütze für den Mietwohnungsmarkt dürften die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sein, von denen sich bis Ende Juni 2022 gegen 2800 im Tessin niedergelassen haben. Die Annäherung von Angebot und Nachfrage, die auch im Tessin zurzeit zu beobachten ist, beginnt sich bereits in den Mietpreisen zu manifestieren: Nachdem die Angebotsmieten im Südschweizer Kanton fünf Jahre lang rückläufig waren, hat inzwischen eine Trendumkehr eingesetzt (vgl. Abb. 4). Längerfristig dürfte die Entwicklung des Tessiner Mietwohnungsmarktes stark von der Zuwanderung abhängen, gehen von der natürlichen Bevölkerungsbe-
wegung aufgrund der ungünstigen Altersstruktur kaum Impulse hervor (vgl. S. 44). Dieser demografische Prozess verändert auch die Anforderungen an den Wohnungsbestand.

Abb. 3: Rückgang des Mietwohnungsbaus in Sicht

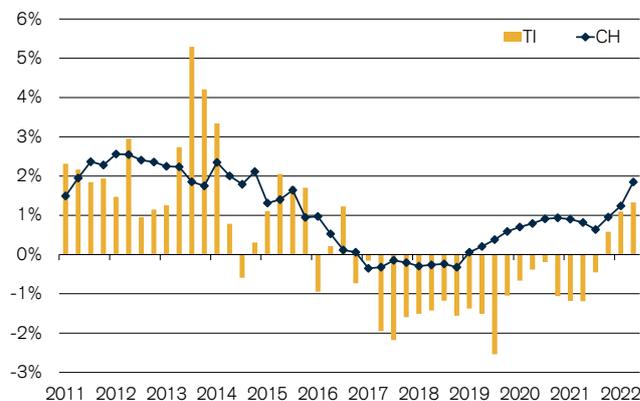
Baubewilligungen und -gesuche Mietwohnungen, gleitende 12-Monats-Summe, in Anzahl Wohneinheiten, nach Wirtschaftsregion



Quelle: Baublatt, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: Mai 2022

Abb. 4: Trendwende bei den Mieten

Angebotsmieten (Jahreswachstumsraten), in %



Quelle: Homegate, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2. Quartal 2022



Wirtschaftsregion Bellinzona

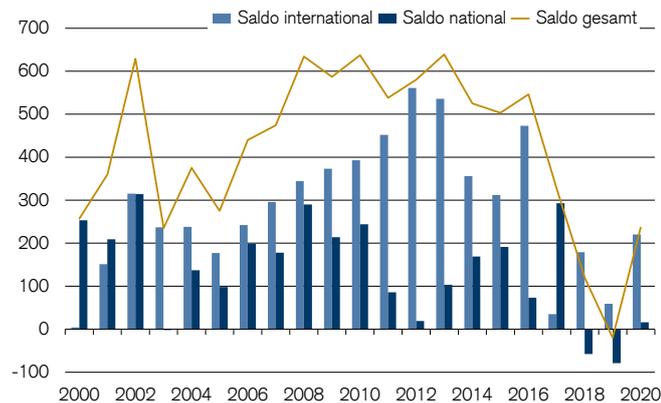
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQL 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jah.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	(jah.) 2019-20	(jah.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQL	
Gemeinden												
Bellinzona	43'360	0.7%	284	3'421	18'081	3.8%	1.3%	-	-	61'334	Dezil: 8/10	
Arbedo-Castione	5'024	1.7%	18	757	1'686	-0.4%	11.2%	-	-	60'867	Dezil: 8/10	
Cadenazzo	2'998	2.5%	60	582	958	15.2%	1.4%	-	-	53'745	Dezil: 7/10	
Sant' Antonino	2'542	1.1%	65	509	1'375	-0.1%	1.4%	-	-	60'381	Dezil: 6/10	
Lumino	1'587	1.9%	11	179	93	-4.7%	-4.1%	-	-	65'122	Dezil: 8/10	
Region Bellinzona	55'511	1.0%	437	5'448	22'193	3.6%	2.0%	0.6%	147'058	60'854	73/110	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 8. Dezil erreichen im SQL-Ranking eine Platzierung unter den schlechtesten 30% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

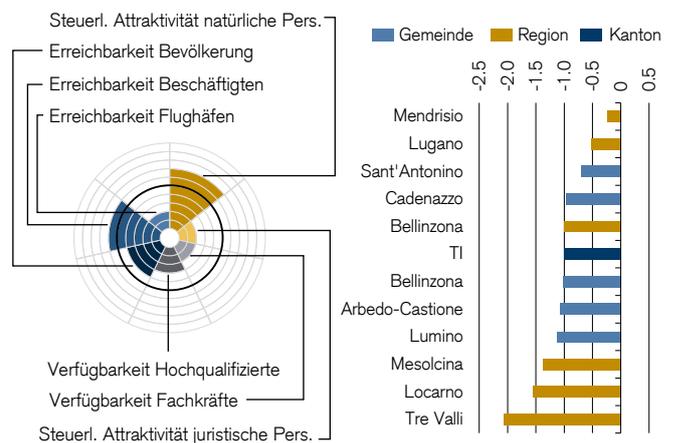
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

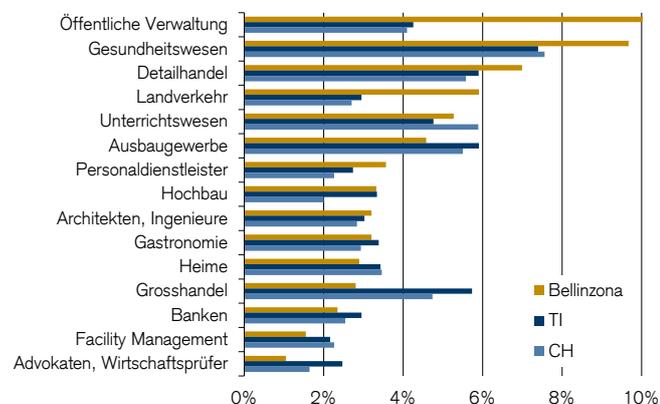
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

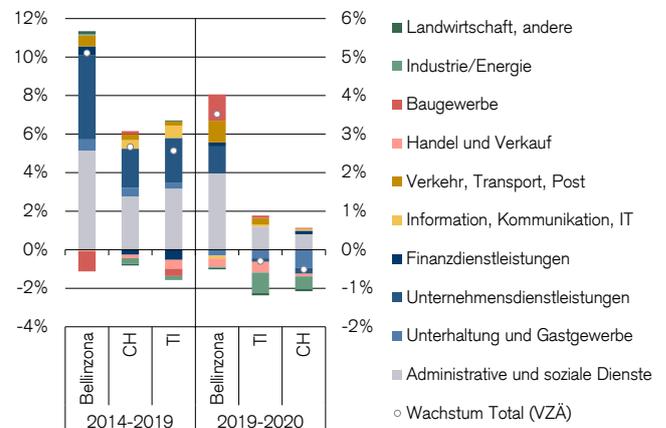
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wirtschaftsregion Locarno

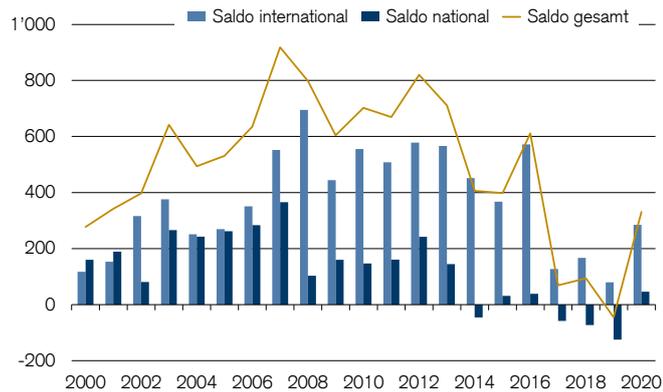
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQI 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jah.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	(jah.) 2019-20	(jah.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQI	
Gemeinden												
Locarno	15'728	0.4%	55	2'392	7'986	0.4%	0.5%	-	-	52'106	Dezil: 9/10	
Minusio	7'356	0.6%	7	382	981	-6.5%	0.3%	-	-	62'849	Dezil: 8/10	
Losone	6'647	0.4%	10	1'425	1'106	-1.9%	-1.4%	-	-	59'416	Dezil: 9/10	
Ascona	5'554	0.1%	16	341	1'881	-3.1%	0.7%	-	-	65'958	Dezil: 9/10	
Gambarogno	5'163	0.5%	61	920	1'171	1.8%	2.4%	-	-	51'420	Dezil: 8/10	
Gordola	4'650	0.7%	32	465	785	2.0%	0.2%	-	-	59'314	Dezil: 8/10	
Tenero-Contra	3'201	2.1%	15	349	766	5.1%	1.4%	-	-	55'116	Dezil: 9/10	
Cugnasco-Gerra	2'780	-0.2%	29	98	202	0.2%	-2.8%	-	-	63'787	Dezil: 8/10	
Region Locarno	69'726	0.3%	488	8'040	19'313	-0.1%	0.4%	0.6%	145'816	56'690	92/110	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 9. Dezil erreichen im SQI-Ranking eine Platzierung unter den schlechtesten 20% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

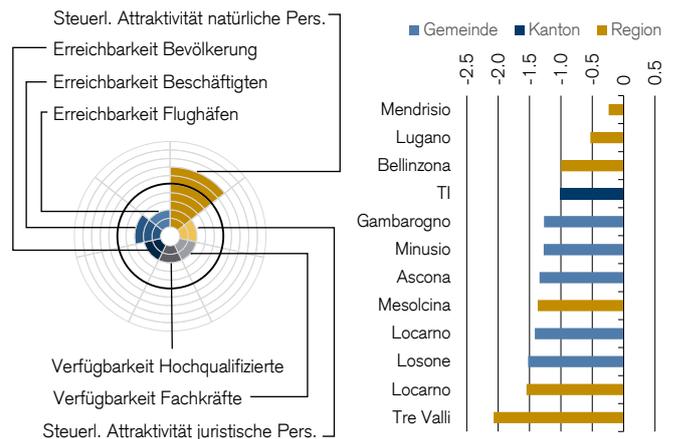
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

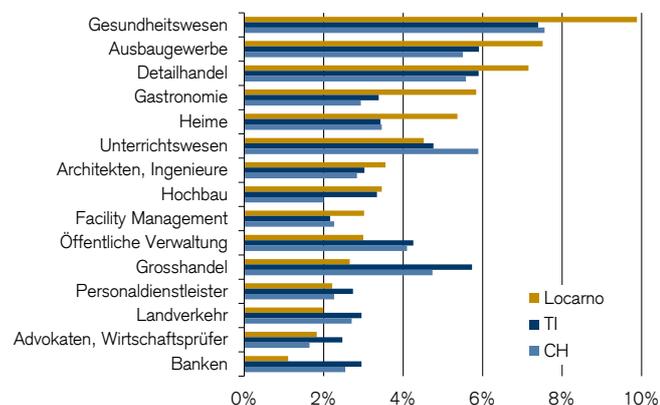
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

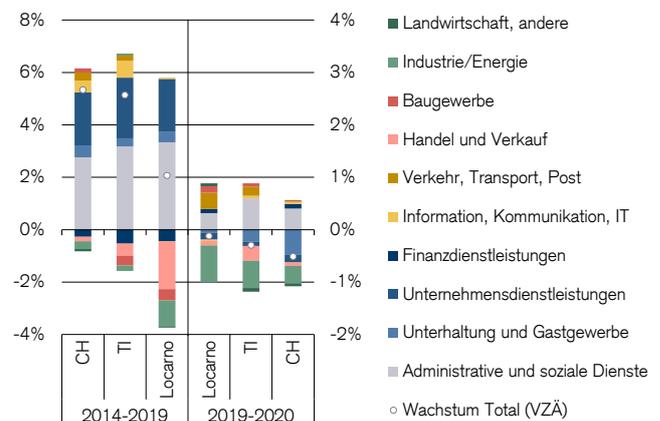
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wirtschaftsregion Lugano

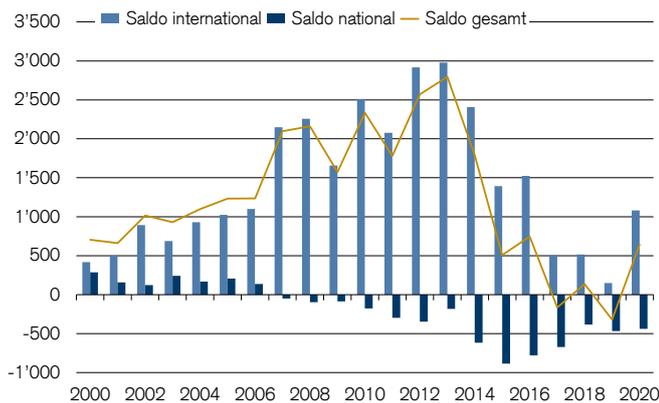
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQL 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jah.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	Wachstum (jah.) 2019-20	Wachstum (jah.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQL	
Gemeinden												
Lugano	62'315	0.3%	61	5'778	39'725	-1.1%	0.6%	-	-	73'333	Dezil: 5/10	
Capriasca	6'755	0.7%	64	312	808	-0.9%	0.1%	-	-	63'634	Dezil: 7/10	
Massagno	6'272	0.7%	0	343	1'228	-2.4%	2.0%	-	-	67'019	Dezil: 5/10	
Collina d'Oro	4'604	0.6%	11	706	1'193	-3.5%	1.8%	-	-	117'205	Dezil: 5/10	
Monteceneri	4'535	1.1%	18	837	1'608	0.3%	-0.8%	-	-	58'958	Dezil: 7/10	
Agno	4'376	1.0%	6	779	1'230	-9.9%	-0.2%	-	-	61'802	Dezil: 6/10	
Paradiso	4'368	1.9%	0	274	2'187	-2.6%	0.6%	-	-	76'450	Dezil: 5/10	
Caslano	4'327	0.8%	2	619	741	-3.5%	3.1%	-	-	55'590	Dezil: 6/10	
Region Lugano	150'500	0.6%	451	20'548	68'914	-1.6%	0.8%	2.1%	161'290	73'054	58/110	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 5. Dezil erreichen im SQL-Ranking eine Platzierung unter den besten 50% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

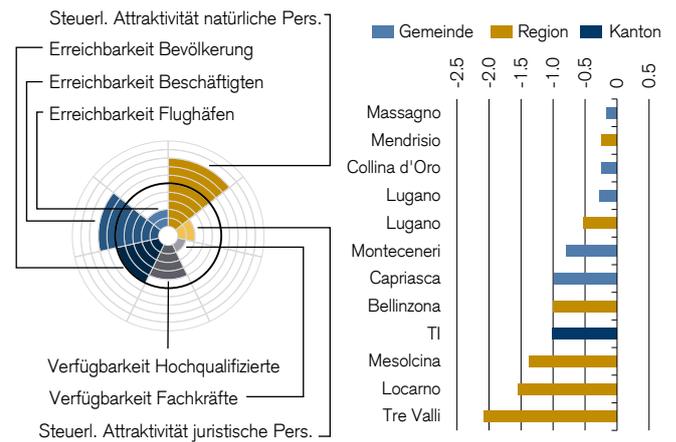
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

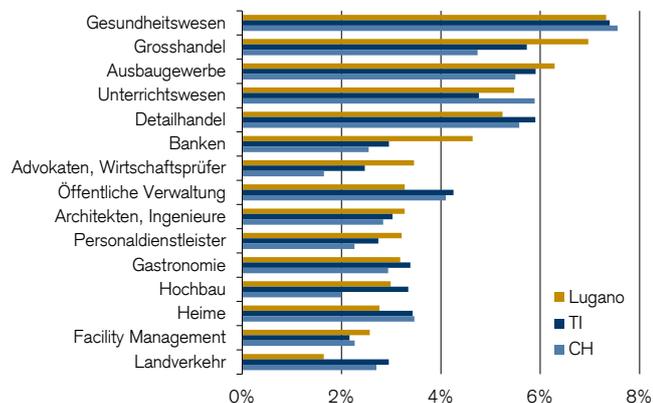
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

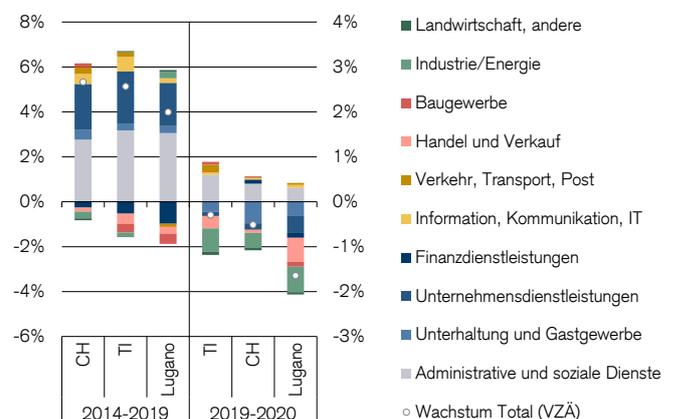
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wirtschaftsregion Mendrisio

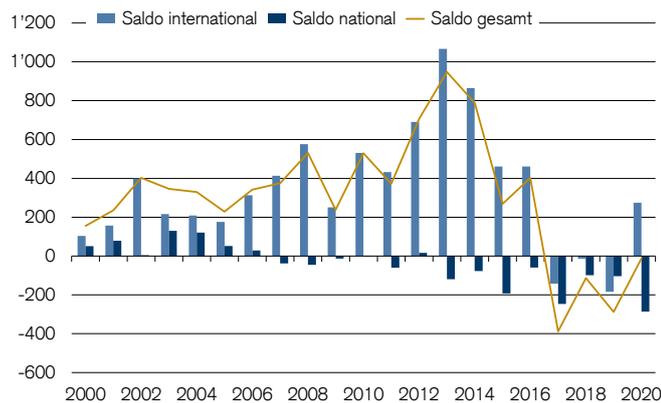
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQI 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jah.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	Wachstum (jah.) 2019-20	Wachstum (jah.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQI	
Gemeinden												
Mendrisio	14'902	0.5%	121	6'309	7'442	-1.1%	1.1%	-	-	67'893	Dezil: 5/10	
Chiasso	7'581	-0.2%	10	1'083	7'326	-2.8%	1.4%	-	-	48'375	Dezil: 5/10	
Stabio	4'491	0.3%	19	2'907	2'937	4.0%	1.3%	-	-	60'735	Dezil: 5/10	
Morbio Inferiore	4'441	-0.1%	4	293	1'160	-2.9%	3.6%	-	-	62'388	Dezil: 5/10	
Vacallo	3'363	1.0%	0	80	323	-1.1%	0.7%	-	-	70'932	Dezil: 6/10	
Balerna	3'240	-0.3%	3	1'188	2'497	2.2%	1.9%	-	-	54'906	Dezil: 5/10	
Coldrerio	2'867	0.7%	8	152	622	-3.0%	0.2%	-	-	63'265	Dezil: 5/10	
Riva San Vitale	2'626	0.5%	28	410	410	4.6%	1.8%	-	-	61'784	Dezil: 6/10	
Region Mendrisio	50'420	0.3%	307	14'101	24'291	-0.2%	1.5%	0.9%	156'498	62'841	50/110	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 5. Dezil erreichen im SQI-Ranking eine Platzierung unter den besten 50% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

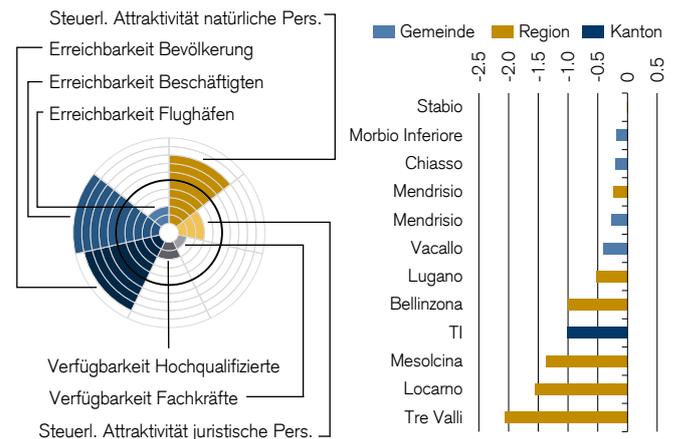
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

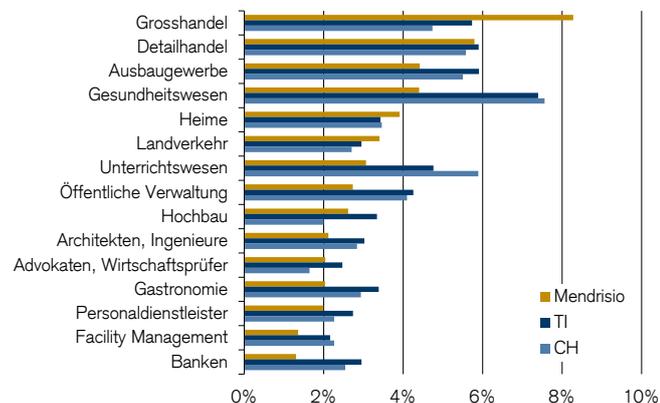
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

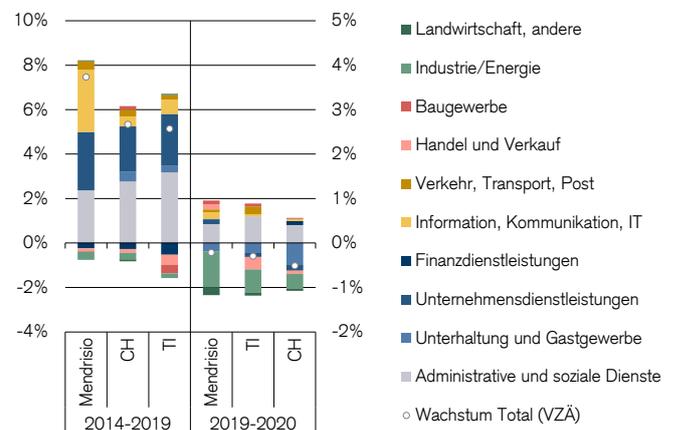
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wirtschaftsregion Mesolcina

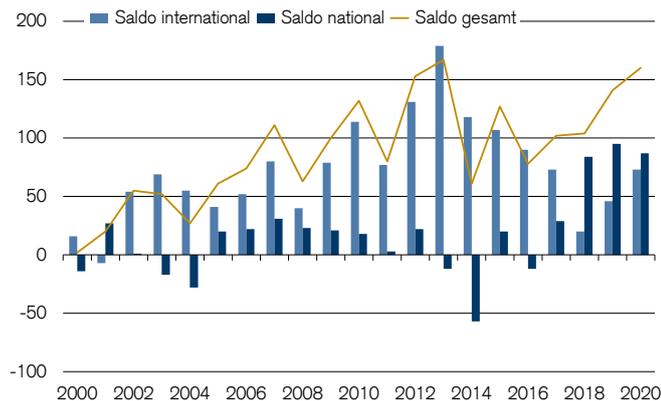
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQI 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jäh.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	(jäh.) 2019-20	(jäh.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQI	
Gemeinden												
Roveredo (GR)	2'597	0.8%	29	241	509	0.4%	2.9%	-	-	56'241	Dezil: 8/10	
Grono	1'397	1.2%	16	388	494	7.5%	3.7%	-	-	57'680	Dezil: 8/10	
Mesocco	1'323	0.8%	30	140	285	-4.1%	2.8%	-	-	43'808	Dezil: 9/10	
San Vittore	864	1.9%	10	327	98	0.5%	3.2%	-	-	56'218	Dezil: 8/10	
Lostallo	840	1.7%	42	82	72	14.0%	2.7%	-	-	56'332	Dezil: 9/10	
Cama	589	2.5%	10	64	110	1.2%	2.1%	-	-	59'811	Dezil: 8/10	
Region Mesolcina	8'770	1.1%	181	1'328	1'689	1.4%	2.7%	0.1%	148'688	53'342	87/110	
Kanton GR	200'096	0.4%	4'474	26'873	69'446	-0.4%	0.6%	2.0%	139'257	62'482	24/26	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 8. Dezil erreichen im SQI-Ranking eine Platzierung unter den schlechtesten 30% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

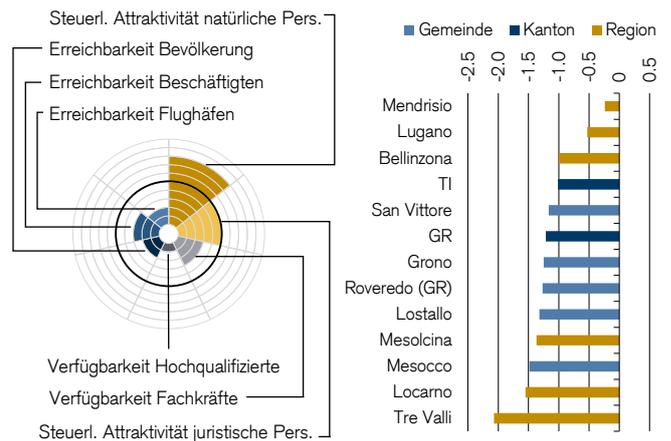
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

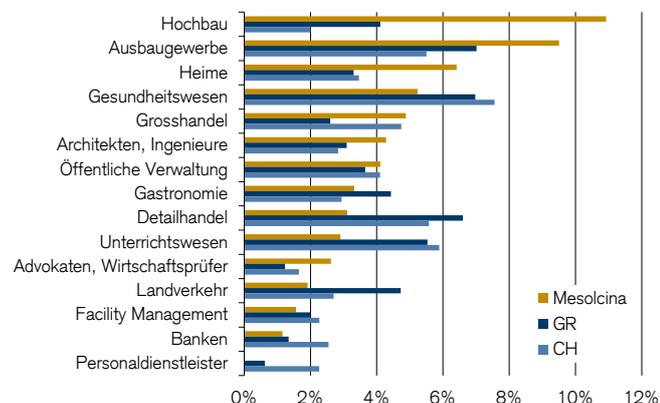
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

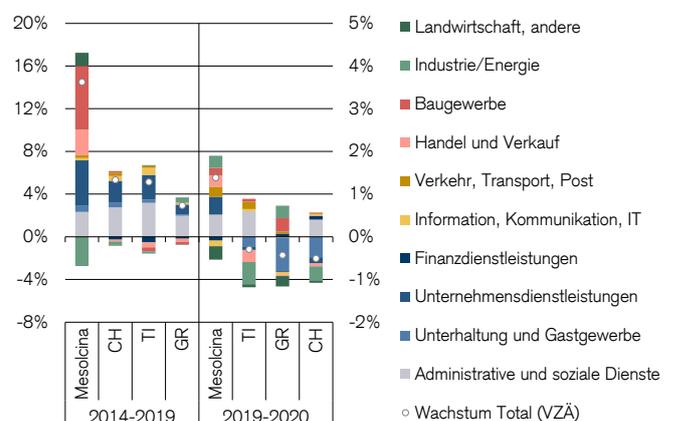
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wirtschaftsregion Tre Valli

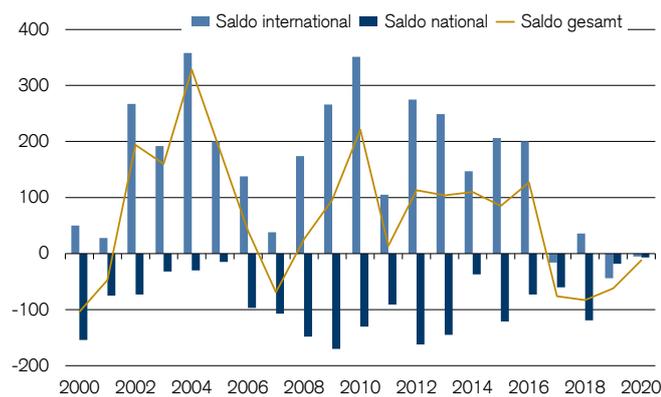
Demografische und wirtschaftliche Indikatoren

	Bevölkerung 2020		Beschäftigung 2020			Wachstum		Bruttowertschöpfung 2018		Einkommen 2022		SQL 2022
	Anzahl Personen	Wachstum (jäh.) 2010-20	Sektor I	Sektor II	Sektor III	Wachstum (jäh.) 2019-20	Wachstum (jäh.) 2014-19	Anteil am CH-Total	Pro Beschäftigten, in CHF	Pro Kopf (Mittelwert), in CHF (Schätzung)	Rang in SQL	
Gemeinden												
Biasca	6'094	0.0%	30	861	1701	2.1%	1.3%	-	-	54'432	Dezil: 10/10	
Riviera	4'252	1.0%	29	884	337	-1.4%	3.2%	-	-	56'288	Dezil: 10/10	
Faido	2'823	-1.8%	71	194	587	-2.2%	-1.5%	-	-	50'841	Dezil: 10/10	
Serravalle	2'079	0.4%	57	254	148	3.2%	0.7%	-	-	53'483	Dezil: 10/10	
Acquarossa	1'807	-0.2%	56	152	393	-3.6%	-0.2%	-	-	49'009	Dezil: 10/10	
Blenio	1'770	0.4%	77	142	241	4.8%	1.2%	-	-	49'991	Dezil: 10/10	
Airolo	1'476	-0.5%	35	292	395	-3.5%	-4.5%	-	-	57'898	Dezil: 10/10	
Quinto	995	-0.1%	64	163	308	0.9%	1.8%	-	-	55'153	Dezil: 10/10	
Region Tre Valli	24'829	-0.1%	454	3'554	4'676	0.4%	0.5%	0.2%	150'186	58'175	106/110	
Kanton TI	350'986	0.5%	2'138	51'691	139'387	-0.3%	1.0%	4.3%	155'627	65'229	23/26	
Schweiz	8'670'300	1.0%	102'575	1'061'554	2'955'073	-0.5%	1.0%	100%	169'999	73'056	-	

Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; * Lesehilfe: Gemeinden im 10. Dezil erreichen im SQL-Ranking eine Platzierung unter den schlechtesten 10% aller Gemeinden der Schweiz.

Internationale und nationale Wanderung

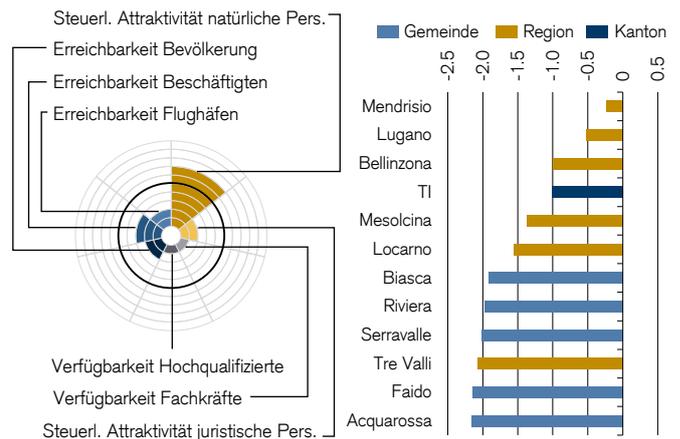
Saldo in Personen; positiv: Zuwanderung, negativ: Abwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse; letzter Datenpunkt: 2020

Standortqualitätsindikator (SQI)

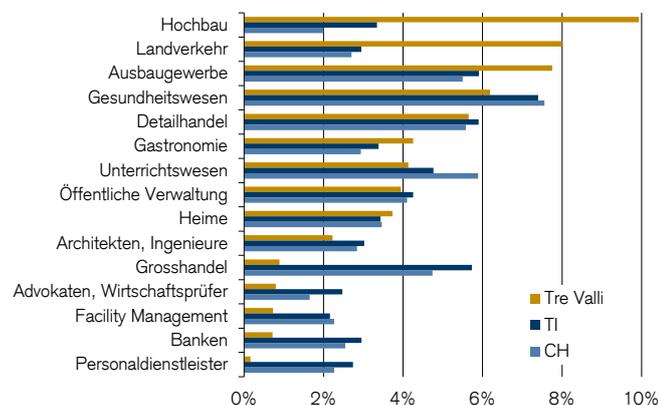
Standortqualität 2022, synthetischer Indikator, CH=0



Quelle: Credit Suisse

Branchenstruktur

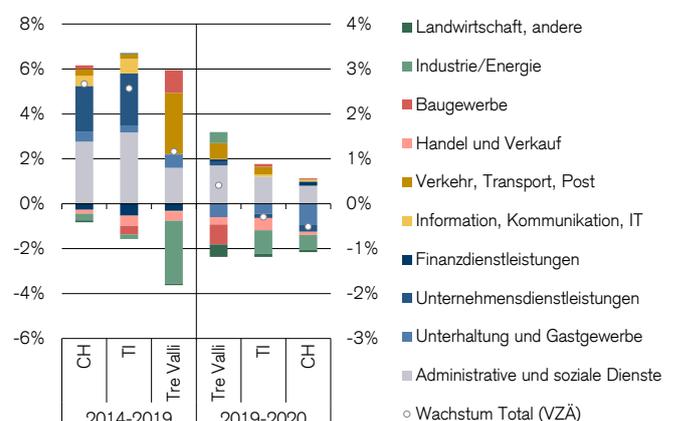
Top-15-Branchen, Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Vollzeitäquivalenten, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Beschäftigungswachstum

Beschäftigungswachstum: 2014-2019 (linke Achse) und 2019-2020 (rechte Achse), in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

Wichtige Information

Dieser Bericht bildet die Ansicht des CS Investment Strategy Departments ab und wurde nicht gemäss den rechtlichen Vorgaben erstellt, die die Unabhängigkeit der Investment-Analyse fördern sollen. Es handelt sich nicht um ein Produkt der Research Abteilung von Credit Suisse, auch wenn Bezüge auf veröffentlichte Research-Empfehlungen darin enthalten sind. CS hat Weisungen zur Lösung von Interessenkonflikten eingeführt. Dazu gehören auch Weisungen zum Handel vor der Veröffentlichung von Research-Ergebnissen. Diese Weisungen finden auf die in diesem Bericht enthaltenen Ansichten der Anlagestrategen keine Anwendung. Weitere wichtige Informationen finden Sie am Ende des Dokuments. Singapur: Nur für akkreditierte Investoren. Hongkong: Nur für professionelle Investoren. Australien: Nur für Grosskunden.

Risikowarnung

Jede Anlage ist mit Risiken verbunden, insbesondere in Bezug auf Wert- und Renditeschwankungen. Sind Anlagen in einer anderen Währung als Ihrer Basiswährung denominiert, können Wechselkursschwankungen den Wert, den Kurs oder die Rendite nachteilig beeinflussen.

Dieser Bericht kann Informationen über Anlagen, die mit besonderen Risiken verbunden sind, enthalten. Bevor Sie eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Berichts treffen, sollten Sie sich durch Ihren unabhängigen Anlageberater bezüglich notwendiger Erläuterungen zum Inhalt dieses Berichts beraten lassen. Zusätzliche Informationen erhalten Sie ausserdem in der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», die Sie bei der Schweizerischen Bankiervereinigung erhalten.

Vergangene Wertentwicklung ist kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Die Wertentwicklung kann durch Provisionen, Gebühren oder andere Kosten sowie durch Wechselkursschwankungen beeinflusst werden.

Finanzmarktrisiken

Historische Renditen und Finanzmarktszenarien sind keine zuverlässigen Indikatoren für zukünftige Ergebnisse. Angegebene Kurse und Werte von Anlagen sowie etwaige auflaufende Renditen könnten sinken, steigen oder schwanken. Sie sollten, soweit Sie eine Beratung für erforderlich halten, Berater konsultieren, die Sie bei dieser Entscheidung unterstützen. Anlagen werden möglicherweise nicht öffentlich oder nur an einem eingeschränkten Sekundärmarkt gehandelt. Ist ein Sekundärmarkt vorhanden, kann der Kurs, zu dem die Anlagen an diesem Markt gehandelt werden, oder die Liquidität bzw. Illiquidität des Marktes nicht vorhergesagt werden.

Schwellenmärkte

In Fällen, in denen sich dieser Bericht auf Schwellenmärkte bezieht, weisen wir Sie darauf hin, dass mit Anlagen und Transaktionen in verschiedenen Anlagekategorien von oder in Zusammenhang oder Verbindung mit Emittenten und Schuldnern, die in Schwellenländern gegründet, stationiert oder hauptsächlich geschäftlich tätig sind, Unsicherheiten und Risiken verbunden sind. Anlagen im Zusammenhang mit Schwellenländern können als spekulativ betrachtet werden;

ihre Kurse neigen zu einer weit höheren Volatilität als die der stärker entwickelten Länder der Welt. Anlagen in Schwellenmärkten sollten nur von versierten Anlegern oder von erfahrenen Fachleuten getätigt werden, die über eigenständiges Wissen über die betreffenden Märkte sowie die Kompetenz verfügen, die verschiedenen Risiken, die solche Anlagen bergen, zu berücksichtigen und abzuwägen und ausreichende finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben, um die erheblichen Risiken des Ausfalls solcher Anlagen zu tragen. Es liegt in Ihrer Verantwortung, die Risiken, die sich aus Anlagen in Schwellenmärkten ergeben, und Ihre Portfolio-Strukturierung zu steuern. Bezüglich der unterschiedlichen Risiken und Faktoren, die es bei Anlagen in Schwellenmärkten zu berücksichtigen gilt, sollten Sie sich von Ihren eigenen Beratern beraten lassen.

Alternative Anlagen

Hedge-Fonds unterliegen nicht den zahlreichen Bestimmungen zum Schutz von Anlegern, die für regulierte und zugelassene gemeinsame Anlagen gelten; Hedge-Fonds-Manager sind weitgehend unreguliert. Hedge-Fonds sind nicht auf eine bestimmte Zurückhaltung bei Anlagen oder Handelsstrategie beschränkt und versuchen, in den unterschiedlichsten Märkten Gewinne zu erzielen, indem sie auf Fremdfinanzierung, Derivate und komplexe, spekulative Anlagestrategien setzen, die das Risiko eines Anlageausfalls erhöhen können. Rohstofftransaktionen bergen ein hohes Risiko, einschliesslich Totalverlust, und sind für viele Privatanleger möglicherweise ungeeignet. Die Performance dieser Anlagen hängt von unvorhersehbaren Faktoren ab, etwa Naturkatastrophen, Klimaeinflüssen, Transportkapazitäten, politischen Unruhen, saisonalen Schwankungen und starken Einflüssen aufgrund von Fortschreibungen, insbesondere bei Futures und Indizes. Anleger in Immobilien sind Liquiditäts-, Fremdwährungs- und anderen Risiken ausgesetzt, einschliesslich konjunktureller Risiken, Vermietungsrisiken und solcher, die sich aus den Gegebenheiten des lokalen Marktes, der Umwelt und Änderungen der Gesetzeslage ergeben.

Private Equity

Private Equity (hiernach «PE») bezeichnet private Investitionen in das Eigenkapital nicht börsennotierter Unternehmen. Diese Anlagen sind komplex, meistens illiquide und langfristige. Investitionen in einen PE-Fonds sind in der Regel mit einem hohen finanziellen und/oder geschäftlichen Risiko verbunden. Anlagen in PE-Fonds sind nicht kapitalgeschützt oder garantiert. Die Investoren müssen ihre Kapitalnachschusspflicht über lange Zeiträume erfüllen. Wenn sie dies nicht tun, verfällt möglicherweise ihr gesamtes Kapital oder ein Teil davon, sie verzichten auf künftige Erträge oder Gewinne aus Anlagen, die vor dem Ausfall getätigt wurden, und verlieren unter anderem das Recht, sich an künftigen Investitionen zu beteiligen, oder sind gezwungen, ihre Anlagen zu einem sehr niedrigen Preis zu verkaufen, der deutlich unter den Bewertungen am Sekundärmarkt liegt. Unternehmen oder Fonds können hochverschuldet sein und deshalb anfälliger auf ungünstige geschäftliche und/oder finanzielle Entwicklungen oder Wirtschaftsfaktoren reagieren. Diese Investitionen können einem intensiven Wettbewerb, sich ändernden Geschäfts- bzw. Wirtschaftsbedingungen oder sonstigen Entwicklungen ausgesetzt sein, die ihre Wertentwicklung ungünstig beeinflussen.

Zins- und Ausfallrisiken

Die Werthaltigkeit einer Anleihe hängt von der Bonität des Emittenten bzw. des Garanten ab und kann sich während der Laufzeit der Anleihe ändern. Bei Insolvenz des Emittenten und/oder Garanten der Anleihe ist die Anleihe oder der aus der Anleihe resultierende Ertrag nicht garantiert und Sie erhalten die ursprüngliche Anlage möglicherweise nicht oder nur teilweise zurück.

Investment Solutions & Sustainability

Im Mandats- und Beratungsgeschäft der Credit Suisse (CS) ist Investment Solutions & Sustainability für die Formulierung von Multi-Asset-Strategien und deren anschliessende Umsetzung verantwortlich. Sofern Musterportfolios gezeigt werden, dienen sie ausschliesslich zur Erläuterung. Ihre eigene Anlageverteilung, Portfoliogewichtung und Wertentwicklung können nach Ihrer persönlichen Situation und Risikotoleranz erheblich davon abweichen. Meinungen und Ansichten von Investment Solutions & Sustainability können sich von denen anderer CS-Departemente unterscheiden. Ansichten von Investment Solutions & Sustainability können sich jederzeit ohne Ankündigung oder Verpflichtung zur Aktualisierung ändern. Die CS ist nicht verpflichtet sicherzustellen, dass solche Aktualisierungen zu Ihrer Kenntnis gelangen.

Gelegentlich bezieht sich Investment Solutions & Sustainability auf zuvor veröffentlichte Research-Artikel, einschl. Empfehlungen und Rating-Änderungen, die in Listenform zusammengestellt werden. Die darin enthaltenen Empfehlungen sind Auszüge und/oder Verweise auf zuvor veröffentlichte Empfehlungen von CS Research. Bei Aktien bezieht sich dies auf die entsprechende Company Note oder das Company Summary des Emittenten. Empfehlungen für Anleihen sind dem entsprechenden Research Alert (Anleihen) oder dem Institutional Research Alert – Credit Update Switzerland zu entnehmen. Diese Publikationen sind auf Wunsch oder im Online Banking erhältlich. Offenlegungen sind unter www.credit-suisse.com/disclosure zu finden.

Allgemeiner Haftungsausschluss / Wichtige Information

Die Informationen in diesen Unterlagen dienen Werbezwecken. Es handelt sich nicht um Investment Research. Der vorliegende Bericht ist nicht für die Verbreitung an oder die Nutzung durch natürliche oder juristische Personen bestimmt, die Bürger eines Landes sind oder in einem Land ihren Wohnsitz bzw. ihren Gesellschaftssitz haben, in dem die Verbreitung, Veröffentlichung, Bereitstellung oder Nutzung dieser Informationen geltende Gesetze oder Vorschriften verletzen würde oder in dem CS Registrierungs- oder Zulassungspflichten erfüllen müsste.

In diesem Bericht bezieht sich CS auf die Schweizer Bank Credit Suisse AG, ihre Tochter- und verbundenen Unternehmen. Weitere Informationen über die Organisationsstruktur finden sich unter dem folgenden Link: <https://www.credit-suisse.com>

KEINE VERBREITUNG, AUFFORDERUNG ODER BERATUNG: Diese Publikation dient ausschliesslich zur Information und Veranschaulichung sowie zur Nutzung durch Sie. Sie ist weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine

Empfehlung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertschriften oder anderen Finanzinstrumenten. Alle Informationen, auch Tatsachen, Meinungen oder Zitate, sind unter Umständen gekürzt oder zusammengefasst und beziehen sich auf den Stand am Tag der Erstellung des Dokuments. Bei den in diesem Bericht enthaltenen Informationen handelt es sich lediglich um allgemeine Marktcommentare und in keiner Weise um eine Form von reguliertem Investment-Research, Finanzberatung bzw. Rechts-, Steuer- oder andere regulierte Finanzdienstleistungen. Den finanziellen Zielen, Verhältnissen und Bedürfnissen einzelner Personen wird keine Rechnung getragen. Diese müssen indes berücksichtigt werden, bevor eine Anlageentscheidung getroffen wird. Bevor Sie eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Berichts treffen, sollten Sie sich durch Ihren unabhängigen Anlageberater bezüglich notwendiger Erläuterungen zum Inhalt dieses Berichts beraten lassen. Dieser Bericht bringt lediglich die Einschätzungen und Meinungen der CS zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments zum Ausdruck und bezieht sich nicht auf das Datum, an dem Sie die Informationen erhalten oder darauf zugreifen. In diesem Bericht enthaltene Einschätzungen und Ansichten können sich von den durch andere CS-Departemente geäusserten unterscheiden und können sich jederzeit ohne Ankündigung oder die Verpflichtung zur Aktualisierung ändern. Die CS ist nicht verpflichtet sicherzustellen, dass solche Aktualisierungen zu Ihrer Kenntnis gelangen. **PROGNOSEN & SCHÄTZUNGEN:** Vergangene Wertentwicklungen sollten weder als Hinweis noch als Garantie für zukünftige Ergebnisse aufgefasst werden, noch besteht eine ausdrückliche oder implizierte Gewährleistung für künftige Wertentwicklungen. Soweit dieser Bericht Aussagen über künftige Wertentwicklungen enthält, sind diese Aussagen zukunftsgerichtet und bergen daher diverse Risiken und Ungewissheiten. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Sämtliche hierin erwähnten Bewertungen unterliegen den CS-Richtlinien und -Verfahren zur Bewertung. **KONFLIKTE:** Die CS behält sich das Recht vor, alle in dieser Publikation unter Umständen enthaltenen Fehler zu korrigieren. Die CS, ihre verbundenen Unternehmen und/oder deren Mitarbeitende halten möglicherweise Positionen oder Bestände, haben andere materielle Interessen oder tätigen Geschäfte mit hierin erwähnten Wertschriften oder Optionen auf diese Wertschriften oder tätigen andere damit verbundene Anlagen und steigern oder verringern diese Anlagen von Zeit zu Zeit. Die CS bietet den hierin erwähnten Unternehmen oder Emittenten möglicherweise in erheblichem Umfang Beratungs- oder Anlagedienstleistungen in Bezug auf die in dieser Publikation aufgeführten Anlagen oder damit verbundene Anlagen oder hat dies in den vergangenen zwölf Monaten getan. Einige hierin aufgeführte Anlagen werden von einem Unternehmen der CS oder einem mit der CS verbundenen Unternehmen angeboten oder die CS ist der einzige Market Maker für diese Anlagen. Die CS ist involviert in zahlreiche Geschäfte, die mit dem genannten Unternehmen in Zusammenhang stehen. Zu diesen Geschäften gehören unter anderem spezialisierter Handel, Risikoarbitrage, Market Making und anderer Eigenhandel. **BESTEUERUNG:** Diese Publikation enthält keinerlei Anlage-, Rechts-, Bilanz- oder Steuerberatung. Die CS berät nicht hinsichtlich der steuerlichen Konsequenzen von Anlagen und empfiehlt Anlegern, einen unabhängigen Steuerberater zu konsultieren. Die Steuersätze und Bemessungsgrundlagen hängen von persönlichen Umständen ab und können sich jederzeit ändern. **QUELLEN:** Die in diesem

Bericht enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus oder basieren auf Quellen, die von CS als zuverlässig erachtet werden; dennoch garantiert die CS weder deren Richtigkeit noch deren Vollständigkeit. Die CS lehnt jede Haftung für Verluste ab, die aufgrund der Verwendung dieses Berichts entstehen. **WEBSITES:** Der Bericht kann Internet-Adressen oder die entsprechenden Hyperlinks zu Websites enthalten. Die CS hat die Inhalte der Websites, auf die Bezug genommen wird, nicht überprüft und übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalte, es sei denn, es handelt sich um eigenes Website-Material der CS. Die Adressen und Hyperlinks (einschliesslich Adressen und Hyperlinks zu dem eigenen Website-Material der CS) werden nur als praktische Hilfe und Information für Sie veröffentlicht, und die Inhalte der Websites, auf die verwiesen wird, sind keinesfalls Bestandteil des vorliegenden Berichts. Der Besuch der Websites oder die Nutzung von Links aus diesem Bericht oder der Website der CS erfolgen auf Ihr eigenes Risiko. **DATENSCHUTZ:** Ihre Personendaten werden gemäss der Datenschutzerklärung von Credit Suisse verarbeitet, die Sie von zu Hause aus über die offizielle Homepage von Credit Suisse - <https://www.credit-suisse.com> - abrufen können. Um Sie mit Marketingmaterial zu unseren Produkten und Leistungen zu versorgen, können Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften Ihre wichtigsten Personendaten (d. h. Kontaktangaben wie Name, E-Mail-Adresse) verarbeiten, bis Sie uns davon in Kenntnis setzen, dass Sie diese nicht mehr erhalten wollen. Sie können dieses Material jederzeit abbestellen, indem Sie Ihren Kundenberater benachrichtigen.

Verbreitende Unternehmen

Wo im Bericht nicht anders vermerkt, wird dieser Bericht von der Schweizer Bank Credit Suisse AG verteilt, die der Zulassung und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht untersteht. **Bahrain:** Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse AG, Bahrain Branch, einer Niederlassung der Credit Suisse AG, Zürich/Schweiz, die von der Central Bank of Bahrain (CBB) ordnungsgemäss als Investment Business Firm der Kategorie 2 zugelassen ist und beaufsichtigt wird. Zugehörige Finanzdienstleistungen oder -produkte werden ausschliesslich qualifizierten Anlegern gemäss Definition der CBB angeboten und sind nicht für andere Personen vorgesehen. Die CBB hat dieses Dokument oder die Vermarktung eines Anlageinstruments, auf das hier Bezug genommen wird, im Königreich Bahrain weder geprüft noch genehmigt und haftet nicht für die Wertentwicklung eines solchen Anlageinstruments. Credit Suisse AG, Bahrain Branch, befindet sich an folgender Adresse: Level 21, East Tower, Bahrain World Trade Centre, Manama, Königreich Bahrain. **Brasilien:** Dieser Bericht wird in Brasilien von Credit Suisse (Brasil) S.A. Corretora de Títulos e Valores Mobiliários oder ihren verbundenen Gesellschaften bereitgestellt. **Chile:** Dieser Bericht wird von der Credit Suisse Agencia de Valores (Chile) Limitada verteilt, einer Zweigniederlassung der Credit Suisse AG (im Kanton Zürich als AG eingetragen), die von der chilenischen Finanzmarktkommission überwacht wird. Weder der Emittent noch die Wertpapiere wurden bei der chilenischen Finanzmarktkommission (Comisión para el Mercado Financiero) gemäss dem chilenischen Finanzmarktgesetz (Gesetz Nr. 18.045, Ley de Mercado de Valores) und den diesbezüglichen Bestimmungen registriert. Daher dürfen sie in Chile nicht öffentlich angeboten oder verkauft werden.

Dieses Dokument stellt kein Angebot bzw. keine Aufforderung für die Zeichnung oder den Kauf der Wertpapiere in der Republik Chile dar, ausser für individuell identifizierte Käufer im Rahmen einer Privatplatzierung im Sinne von Artikel 4 des Ley de Mercado de Valores (Angebot, das sich weder an die allgemeine Öffentlichkeit noch an einen bestimmten Teil oder eine bestimmte Gruppe der Öffentlichkeit richtet). **Deutschland:** Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch die Credit Suisse (Deutschland) Aktiengesellschaft, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht («BaFin») zugelassen ist und reguliert wird. **DIFC:** Diese Informationen werden von der Credit Suisse AG (DIFC Branch) verteilt, die über eine ordnungsgemässe Lizenz der Dubai Financial Services Authority (DFSA) verfügt und unter deren Aufsicht steht. Finanzprodukte oder Finanzdienstleistungen in diesem Zusammenhang richten sich ausschliesslich an professionelle Kunden oder Vertragsparteien gemäss Definition der DFSA und sind für keinerlei andere Personen bestimmt. Die Adresse der Credit Suisse AG (DIFC Branch) lautet Level 9 East, The Gate Building, DIFC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate. **Frankreich:** Dieser Bericht wird von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. Succursale en France («französische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die französische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und den beiden französischen Aufsichtsbehörden Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) und Autorité des Marchés Financiers (AMF). **Guernsey:** Dieser Bericht wird von Credit Suisse AG Guernsey Branch, einer Zweigstelle der Credit Suisse AG (Kanton Zürich), mit Sitz in Helvetia Court, Les Echelons, South Esplanade, St Peter Port, Guernsey, vertrieben. Credit Suisse AG Guernsey Branch wird zu 100% von der Credit Suisse AG gehalten und von der Guernsey Financial Services Commission überwacht. Exemplare der letzten geprüften Abschlüsse der Credit Suisse AG werden auf Wunsch bereitgestellt. **Indien:** Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch die Credit Suisse Securities (India) Private Limited (CIN-Nr. U67120MH1996PTC104392), die vom Securities and Exchange Board of India als Researchanalyst (Registrierungsnr. INH 000001030), als Portfoliomanager (Registrierungsnr. INP000002478) und als Börsenmakler (Registrierungsnr. NZ000248233) unter der folgenden Geschäftsadresse beaufsichtigt wird: 9th Floor, Ceejay House, Dr. Annie Besant Road, Worli, Mumbai – 400 018, Indien, Telefon +91-22 6777 3777. **Israel:** Wenn dieses Dokument durch Credit Suisse Financial Services (Israel) Ltd. in Israel verteilt wird: Dieses Dokument wird durch Credit Suisse Financial Services (Israel) Ltd. verteilt. Die Credit Suisse AG und ihre in Israel angebotenen Dienstleistungen werden nicht von der Bankenaufsicht bei der Bank of Israel überwacht, sondern von der zuständigen Bankenaufsicht in der Schweiz. Credit Suisse Financial Services (Israel) Ltd. ist für den Vertrieb von Investmentprodukten in Israel zugelassen. Daher werden ihre Investmentmarketing-Aktivitäten von der Israel Securities Authority überwacht. **Italien:** Dieser Bericht wird in Italien von der Credit Suisse (Italy) S.p.A., einer gemäss italienischem Recht gegründeten und registrierten Bank, die der Aufsicht

und Kontrolle durch die Banca d'Italia und CONSOB untersteht, verteilt. **Katar:** Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse (Qatar) L.L.C., die von der Qatar Financial Centre Regulatory Authority (QFCRA) unter der QFC-Lizenznummer 00005 zugelassen ist und reguliert wird. Alle betreffenden Finanzprodukte oder Dienstleistungen werden ausschliesslich zugelassenen Gegenparteien (gemäss Definition der QFCRA) oder Firmenkunden (gemäss Definition der QFCRA) angeboten, einschliesslich natürlicher Personen, die sich als Firmenkunden einstufen liessen, mit einem Nettovermögen von mehr als QR 4 Millionen und ausreichenden Finanzkenntnissen, -erfahrungen und dem entsprechenden Verständnis bezüglich solcher Produkte und/oder Dienstleistungen. Daher dürfen andere Personen diese Informationen weder erhalten noch sich darauf verlassen. **Libanon:** Der Vertrieb des vorliegenden Berichts erfolgt durch die Credit Suisse (Lebanon) Finance SAL («CSLF»), ein Finanzinstitut, das durch die Central Bank of Lebanon («CBL») reguliert wird und unter der Lizenzierungsnummer 42 als Finanzinstitut eingetragen ist. Für die Credit Suisse (Lebanon) Finance SAL gelten die Anordnungen und Rundschreiben der CBL sowie die gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen der Capital Markets Authority of Lebanon («CMA»). Die CSLF ist eine Tochtergesellschaft der Credit Suisse AG und gehört zur Credit Suisse Group (CS). Die CMA übernimmt keinerlei Verantwortung für die im vorliegenden Bericht enthaltenen inhaltlichen Informationen, wie z.B. deren Richtigkeit oder Vollständigkeit. Die Haftung für den Inhalt dieses Berichts liegt beim Herausgeber, seinen Direktoren oder anderen Personen, wie z.B. Experten, deren Meinungen mit ihrer Zustimmung Eingang in diesen Bericht gefunden haben. Darüber hinaus hat die CMA auch nicht beurteilt, ob die hierin erwähnten Anlagen für einen bestimmten Anleger oder Anlegertyp geeignet sind. Hiermit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anlagen an Finanzmärkten mit einem hohen Ausmass an Komplexität und dem Risiko von Wertverlusten verbunden sein können und möglicherweise nicht für alle Anleger geeignet sind. Die CSLF prüft die Eignung dieser Anlage auf Basis von Informationen, die der Anleger der CSLF zum Zeitpunkt der Prüfung zugestellt hat, und in Übereinstimmung mit den internen Richtlinien und Prozessen der Credit Suisse. Es gilt als vereinbart, dass sämtliche Mitteilungen und Dokumentationen der CS und/oder der CSLF in Englisch erfolgen bzw. abgefasst werden. Indem er einer Anlage in das Produkt zustimmt, bestätigt der Anleger ausdrücklich und unwiderruflich, dass er gegen die Verwendung der englischen Sprache nichts einzuwenden hat und den Inhalt des Dokuments vollumfänglich versteht. **Luxemburg:** Dieser Bericht wird veröffentlicht von Credit Suisse (Luxembourg) S.A., einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Credit Suisse (Luxembourg) S.A. unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF). **Mexiko:** Dieses Dokument gibt die Ansichten der Person wieder, die Dienstleistungen für C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. («C. Suisse Asesoría») und/oder Banco Credit Suisse (México), S.A., Institución de Banca Múltiple, Grupo Financiero Credit Suisse (México) («Banco CS») erbringt. Daher behalten sich sowohl C. Suisse Asesoría als auch Banco CS das Recht vor, ihre Ansichten jederzeit zu ändern und übernehmen in dieser Hinsicht keinerlei Haftung. Dieses Dokument dient

ausschliesslich zu Informationszwecken. Es stellt keine persönliche Empfehlung oder Anregung und auch keine Aufforderung zur irgendeiner Handlung dar. Es ersetzt nicht die vorherige Rücksprache mit Ihren Beratern im Hinblick auf C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS übernehmen keinerlei Haftung für Anlageentscheidungen, die auf der Basis von Informationen in diesem Dokument getroffen werden, da diese die Zusammenhänge der Anlagestrategie und die Ziele bestimmter Kunden nicht berücksichtigen. Prospekte, Broschüren und Anlagerichtlinien von Investmentfonds sowie Geschäftsberichte oder periodische Finanzinformationen dieser Fonds enthalten zusätzliche nützliche Informationen für Anleger. Diese Dokumente können kostenlos direkt bei Emittenten und Betreibern von Investmentfonds, über die Internetseite der Aktienbörse, an der sie notiert sind oder über Ihren Ansprechpartner bei C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS bezogen werden. Die frühere Wertentwicklung und die verschiedenen Szenarien bestehender Märkte sind keine Garantie für aktuelle oder zukünftige Ergebnisse. Falls die Informationen in diesem Dokument unvollständig, unrichtig oder unklar sind, wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren Ansprechpartner bei C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS. Es ist möglich, dass Änderungen an diesem Dokument vorgenommen werden, für die weder C. Suisse Asesoría noch Banco CS verantwortlich ist. Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken und ist kein Ersatz für die Aktivitätsberichte und/oder Kontoauszüge, die Sie von C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS gemäss den von der mexikanischen Wertpapier- und Börsenaufsicht (Comisión Nacional Bancaria y de Valores, CNBV) erlassenen allgemeinen Bestimmungen für Finanzinstitutionen und andere juristische Personen, die Anlagendienstleistungen erbringen, erhalten. Angesichts der Natur dieses Dokuments übernehmen weder C. Suisse Asesoría noch Banco CS irgendeine Haftung aufgrund der in ihm enthaltenen Informationen. Obwohl die Informationen aus Quellen stammen, die von C. Suisse Asesoría und/oder Banco CS als zuverlässig angesehen wurden, gibt es keine Garantie für ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit. Banco CS und/oder A. Suisse Asesoría übernimmt keine Haftung für Verluste, die sich aus der Nutzung von Informationen in dem Ihnen überlassenen Dokument ergeben. Anleger sollten sich vergewissern, dass Informationen, die sie erhalten, auf ihre persönlichen Umstände, ihr Anlageprofil sowie ihre konkrete rechtliche, regulatorische oder steuerliche Situation abgestimmt ist oder eine unabhängige professionelle Beratung einholen. C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. ist ein Anlageberater gemäss dem mexikanischen Wertpapiermarktgesetz (Ley del Mercado de Valores, «LMV») und bei der CNBV unter der Registernummer 30070 eingetragen. C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. ist kein Teil der Grupo Financiero Credit Suisse (México), S.A. de C.V. oder einer anderen Finanzgruppe in Mexiko. C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. ist kein unabhängiger Anlageberater gemäss dem LMV und anderen geltenden Bestimmungen, da sie in direkter Beziehung zur Credit Suisse AG, einer ausländischen Finanzinstitution, und in indirekter Beziehung zur Grupo Financiero Credit Suisse (México), S.A. de C.V. steht. **Portugal:** Dieser Bericht wird von Credit Suisse (Luxembourg) S.A., Sucursal em Portugal («portugiesische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen

Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die portugiesische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörden Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und der portugiesischen Aufsichtsbehörden, der Banco de Portugal (BdP) und der Comissão do Mercado dos Valores Mobiliários (CMVM). **Saudi-Arabien:** Dieses Dokument wird von der Credit Suisse Saudi Arabia (CR Number 1010228645) veröffentlicht, die von der saudi-arabischen Aufsichtsbehörde (Saudi Arabian Capital Market Authority) gemäss der Lizenz Nr. 08104-37 vom 23.03.1429 d. H. bzw. 21.03.2008 n. Chr. ordnungsgemäss zugelassen und beaufsichtigt ist. Der Sitz der Credit Suisse Saudi Arabia liegt in der King Fahad Road, Hay Al Mhamadiya, 12361-6858 Riyadh, Saudi-Arabien. Website: <https://www.credit-suisse.com/sa>. Gemäss den von der Kapitalmarktbehörde herausgegebenen Regeln für das Angebot von Wertschriften und fortlaufenden Verpflichtungen darf dieses Dokument im Königreich Saudi-Arabien ausschliesslich an Personen verteilt werden, die gemäss diesen Regeln dazu berechtigt sind. Die saudi-arabische Kapitalmarktbehörde macht keinerlei Zusicherungen hinsichtlich der Korrektheit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt ausdrücklich jegliche Haftung für Verluste ab, die aus diesem Dokument oder im Vertrauen auf dessen Inhalt oder Teilen davon entstehen. Potenzielle Käufer der im Rahmen dieses Dokuments angebotenen Wertschriften sollten eine eigene Sorgfaltsprüfung hinsichtlich der Korrektheit der im Zusammenhang mit diesen Wertschriften zur Verfügung gestellten Informationen durchführen. Wenn Sie den Inhalt dieses Dokuments nicht verstehen, sollten Sie einen autorisierten Finanzberater konsultieren. Gemäss den von der Kapitalmarktbehörde herausgegebenen Bestimmungen für Anlagefonds darf dieses Dokument im Königreich ausschliesslich an Personen verteilt werden, die gemäss diesen Bestimmungen dazu berechtigt sind. Die saudi-arabische Kapitalmarktbehörde macht keinerlei Zusicherungen hinsichtlich der Korrektheit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt ausdrücklich jegliche Haftung für Verluste ab, die aus diesem Dokument oder im Vertrauen auf dessen Inhalt oder Teilen davon entstehen. Potenzielle Zeichner der im Rahmen dieses Dokuments angebotenen Wertschriften sollten eine eigene Sorgfaltsprüfung hinsichtlich der Korrektheit der im Zusammenhang mit diesen Wertschriften zur Verfügung gestellten Informationen durchführen. Wenn Sie den Inhalt dieses Dokuments nicht verstehen, sollten Sie einen autorisierten Finanzberater konsultieren. **Südafrika:** Die Verteilung dieser Informationen erfolgt über Credit Suisse AG, die als Finanzdienstleister von der Financial Sector Conduct Authority in Südafrika unter der FSP-Nummer 9788 registriert ist, und/oder über Credit Suisse (UK) Limited, die als Finanzdienstleister von der Financial Sector Conduct Authority in Südafrika unter der FSP-Nummer 48779 registriert ist. **Spanien:** Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial. Es wird von der Credit Suisse AG, Sucursal en España, einem bei der Comisión Nacional del Mercado de Valores eingetragenen Unternehmen zu Informationszwecken bereitgestellt. Es richtet sich ausschliesslich an den Empfänger für dessen persönlichen Gebrauch und darf gemäss den derzeit geltenden Gesetzen keineswegs als Wertpapierangebot, persönliche Anlageberatung oder allgemeine oder spezifische Empfehlung von Produkten oder Anlagestrategien mit dem

Ziel angesehen werden, Sie zu irgendeiner Handlung aufzufordern. Der Kunde/die Kundin ist auf jeden Fall selbst für seine/ihre Entscheidungen über Anlagen oder Veräusserungen verantwortlich. Deshalb trägt der Kunde allein die gesamte Verantwortung für Gewinne oder Verluste aus Entscheidungen über Aktivitäten auf der Basis der in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen. Die Angaben in diesem Dokument sind nicht die Ergebnisse von Finanzanalysen oder Finanzresearch und fallen deshalb nicht unter die aktuellen Bestimmungen für die Erstellung und Verteilung von Finanzresearch und entsprechen nicht den gesetzlichen Vorschriften für die Unabhängigkeit der Finanzanalyse. **Türkei:** Die hierin enthaltenen Anlageinformationen, Anmerkungen und Empfehlungen fallen nicht unter die Anlageberatungstätigkeit. Die Anlageberatungsleistungen für Kunden werden in massgeschneiderter Form von den dazu berechtigten Instituten erbracht, und zwar unter Berücksichtigung der jeweiligen Risiko- und Ertragspräferenzen der Kunden. Die hierin enthaltenen Kommentare und Beratungen sind hingegen allgemeiner Natur. Die Empfehlungen sind daher mit Blick auf Ihre finanzielle Situation oder Ihre Risiko- und Renditepräferenzen möglicherweise nicht geeignet. Eine Anlageentscheidung ausschliesslich auf Basis der hierin enthaltenen Informationen resultiert möglicherweise in Ergebnissen, die nicht Ihren Erwartungen entsprechen. Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch Credit Suisse Istanbul Menkul Degerler Anonim Sirketi, die vom Capital Markets Board of Turkey beaufsichtigt wird und ihren Sitz an der folgenden Adresse hat: Levazim Mahallesi, Koru Sokak No. 2 Zorlu Center Terasevler No. 61 34340 Besiktas/ Istanbul, Türkei.

Wichtige Informationen zur regionalen Offenlegung

Gemäss dem Beschluss Nr. 20/2021 der CVM vom 25. Februar 2021 bestätigt/ bestätigen der/die Verfasser dieses Berichts hiermit, dass die in diesem Bericht zum Ausdruck gebrachten Ansichten ausschliesslich die persönlichen Meinungen des/der Verfasser/s darstellen und unabhängig erstellt wurden; dies gilt auch in Bezug auf die Credit Suisse. Ein Teil der Vergütung des Verfassers/ der Verfasser basiert auf verschiedenen Faktoren, einschliesslich dem Gesamtsatz der Credit Suisse, aber kein Teil der Vergütung ist oder war mit bestimmten in diesem Bericht enthaltenen Empfehlungen oder Ansichten verbunden oder wird in Zukunft damit verbunden sein. Des Weiteren erklärt die Credit Suisse, dass: die Credit Suisse dem/den betreffenden Unternehmen oder dessen/deren verbundenen Unternehmen Dienstleistungen in den Bereichen Investment Banking, Maklertätigkeit, Vermögensverwaltung, Commercial Banking und andere Finanzdienstleistungen zur Verfügung gestellt hat und/oder möglicherweise künftig zur Verfügung stellen wird, für die die Credit Suisse die üblichen Gebühren und Provisionen erhalten hat oder erhalten kann und die in Bezug auf das/die betreffende/n Unternehmen oder die betreffenden Wertpapiere relevante finanzielle oder wirtschaftliche Interessen dargestellt haben oder darstellen können.

USA: WEDER DIESER BERICHT NOCH KOPIEN DAVON DÜRFEN IN DIE VEREINIGTEN STAATEN VERSANDT, DORTHIN MITGENOMMEN ODER AN US-PERSONEN ABGEBEN WERDEN. (IM SINNE DER REGULIERUNG S DES US SECURITIES ACT VON 1933, IN SEINER GÜLTIGEN FASSUNG).

Vereinigtes Königreich: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse (UK) Limited. Credit Suisse (UK) ist

von der Prudential Regulation Authority zugelassen und wird von der Financial Conduct Authority und der Prudential Regulation Authority beaufsichtigt. Wird dieser Bericht im Vereinigten Königreich von einem ausländischen Unternehmen vertrieben, das im Rahmen des Financial Services and Markets Act 2000 (Financial Promotion) Order 2005 keiner Ausnahme unterliegt, gilt Folgendes: Sofern es im Vereinigten Königreich verteilt wird oder zu Auswirkungen im Vereinigten Königreich führen könnte, stellt dieses Dokument eine von Credit Suisse (UK) Limited genehmigte Finanzwerbung dar. Credit Suisse (UK) Limited ist durch die Prudential Regulation Authority zugelassen und wird hinsichtlich der Durchführung von Anlagegeschäften im Vereinigten Königreich durch die Financial Conduct Authority und die Prudential Regulation Authority beaufsichtigt. Der eingetragene Geschäftssitz von Credit Suisse (UK) Limited ist Five Cabot Square, London, E14 4QR. Bitte beachten Sie, dass die Vorschriften des britischen Financial Services and Markets Act 2000 zum Schutz von Privatanlegern für Sie nicht gelten und dass Sie keinen Anspruch auf Entschädigungen haben, die Anspruchsberechtigten («Eligible Claimants») im Rahmen des britischen Financial Services Compensation Scheme möglicherweise ausgerichtet werden. Die steuerliche Behandlung hängt von der individuellen Situation des einzelnen Kunden ab und kann sich in Zukunft ändern.

APAC - WICHTIGER HINWEIS

Die Informationen in diesen Unterlagen dienen Werbezwecken. Es handelt sich nicht um Anlageresearch. Für alle, mit Ausnahme von Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Dieses Material wurde von der Credit Suisse AG («Credit Suisse») nur zur allgemeinen Information erstellt. Dieses Material ist kein Ergebnis einer substanzialen Recherche oder Analyse und erhebt auch keinen Anspruch darauf, dies zu sein. Somit handelt es sich nicht um Anlageresearch oder eine Researchempfehlung im aufsichtsrechtlichen Sinn. Die finanziellen Ziele, Verhältnisse und Bedürfnisse einzelner Personen werden nicht berücksichtigt. Sie sind jedoch wichtige Überlegungen, die vor einer Anlageentscheidung in Betracht gezogen werden müssen. Die hierin enthaltenen Informationen sind nicht ausreichend, um eine Anlageentscheidung zu treffen, und stellen keine persönliche Empfehlung oder Anlageberatung dar. Die Credit Suisse macht keine Angaben zur Eignung der in diesem Material erwähnten Produkte oder Dienstleistungen für einen bestimmten Anleger. Dieses Material ist keine Einladung oder Aufforderung zur Zeichnung oder zum Kauf irgendwelcher in diesem Material erwähnter Produkte oder Dienstleistungen oder zur Beteiligung an anderen Transaktionen. Rechtsverbindlich sind nur die Konditionen in der betreffenden Produktdokumentation oder spezifischen von der Credit Suisse erstellten Verträgen und Bestätigungen. Für Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Dieses Material wurde von der Credit Suisse AG («Credit Suisse») nur zur allgemeinen Information erstellt. Dieses Material ist kein Ergebnis einer substanzialen Recherche oder Analyse und erhebt auch keinen Anspruch darauf, dies zu sein. Daher handelt es sich nicht um Anlageresearch im aufsichtsrechtlichen Sinn. Die finanziellen Ziele, Verhältnisse und Bedürfnisse einzelner Personen werden nicht berücksichtigt. Sie sind jedoch wichtige Überlegungen, die vor einer

Anlageentscheidung in Betracht gezogen werden müssen. Die Credit Suisse macht keine Angaben zur Angemessenheit der in diesem Material erwähnten Produkte oder Dienstleistungen für einen bestimmten Anleger. Dieses Material ist keine Einladung oder Aufforderung zur Zeichnung oder zum Kauf irgendwelcher in diesem Material erwähnter Produkte oder Dienstleistungen oder zur Beteiligung an anderen Transaktionen. Rechtsverbindlich sind nur die Konditionen in der betreffenden Produktdokumentation oder spezifischen von der Credit Suisse erstellten Verträgen und Bestätigungen. Für alle: Im Zusammenhang mit den in diesem Material erwähnten Produkten stehen die Credit Suisse und/oder ihre verbundenen Unternehmen möglicherweise auf folgende Weise in einer Beziehung zu den gegenständlichen Organisationen

- (i) als Beteiligte bei der Arrangierung oder Bereitstellung einer Finanzierung für die gegenständlichen Organisationen zu einem früheren Zeitpunkt,
- (ii) als Gegenpartei in einer späteren Transaktion in Verbindung mit den gegenständlichen Organisationen oder
- (iii) als Zahler oder Empfänger einer einmaligen oder wiederkehrenden Vergütung an die oder von den in diesem Material erwähnten Organisationen. Solche Zahlungen können auch an Dritte geleistet oder von Dritten entgegengenommen worden sein.

Die Credit Suisse und/oder ihre verbundenen Unternehmen (einschliesslich ihrer jeweiligen Handlungsbevollmächtigten, Geschäftsleitungsmitglieder und Mitarbeitenden) sind oder waren möglicherweise an anderen Transaktionen mit den in diesem Material erwähnten gegenständlichen Organisationen oder anderen in diesem Material erwähnten Parteien beteiligt, die in diesem Material nicht offengelegt wurden. Die Credit Suisse behält sich für sich selbst und für ihre verbundenen Unternehmen das Recht vor, für die gegenständlichen Organisationen der in diesem Material erwähnten Produkte oder andere Parteien im Zusammenhang mit in diesem Material erwähnten Produkten Dienstleistungen zu erbringen und mit ihnen Handelsgeschäfte abzuschliessen. Die Credit Suisse oder ihre verbundenen Unternehmen halten unter Umständen auch Handelspositionen im Aktienkapital der in diesem Material erwähnten gegenständlichen Organisationen.

Für alle, mit Ausnahme von Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Ein verbundenes Unternehmen der Credit Suisse hat möglicherweise auf der Basis von Informationen und Analysen in diesem Material gehandelt, bevor diese dem Empfänger zur Verfügung gestellt wurden. Soweit gesetzlich zulässig, kann ein verbundenes Unternehmen der Credit Suisse an anderen Finanzierungsgeschäften mit den Emittenten der hierin erwähnten Wertpapiere teilnehmen bzw. in diese investieren, Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder bei diesen Emittenten für Geschäfte werben und/oder eine Position in diesen Wertpapieren halten oder Transaktionen mit diesen Wertpapieren oder deren Optionen durchführen. Soweit gesetzlich zulässig, übernehmen die Credit Suisse und ihre verbundenen Unternehmen sowie ihre jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder, Mitarbeitenden und Berater keinerlei Haftung für Fehler oder Auslassungen in diesem Material oder für direkte, indirekte,

beiläufige, spezifische Verluste oder Schäden bzw. Folgeverluste oder -schäden, die dem Empfänger dieses Materials oder einer anderen Person durch die Verwendung der in diesem Material enthaltenen Informationen oder durch das Vertrauen auf diese Informationen entstehen. Die Credit Suisse und ihre verbundenen Unternehmen (bzw. ihre jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder, Handlungsbevollmächtigten, Mitarbeitenden oder Berater) geben keinerlei Garantie oder Zusicherung im Hinblick auf die Richtigkeit, Verlässlichkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen in diesem Material ab. Bei den Informationen in diesem Material handelt es sich lediglich um allgemeine Marktkommentare und in keiner Weise um regulierte Finanzberatung bzw. Rechts-, Steuer- oder andere regulierte Dienstleistungen. Einschätzungen und Meinungen in diesem Material können sich von Einschätzungen und Meinungen von Researchanalysten, anderen Divisionen oder Eigenpositionen der Credit Suisse unterscheiden oder diesen widersprechen. Die Credit Suisse unterliegt keiner Verpflichtung, Informationen zu aktualisieren, zusätzliche Informationen bereitzustellen oder andere Personen zu informieren, wenn sie Kenntnis von einer Unrichtigkeit, Unvollständigkeit oder Änderung der in diesem Material enthaltenen Informationen erhält. Sofern dieses Material Aussagen über künftige Wertentwicklungen enthält, sind diese Aussagen zukunftsgerichtet und bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Für Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Ein verbundenes Unternehmen der Credit Suisse hat möglicherweise auf der Basis von Informationen und Analysen in diesem Material gehandelt, bevor diese dem Empfänger zur Verfügung gestellt wurden. Soweit gesetzlich zulässig, kann ein verbundenes Unternehmen der Credit Suisse an anderen Finanzierungsgeschäften mit den Emittenten der hierin erwähnten Wertpapiere teilnehmen bzw. in diese investieren, Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder bei diesen Emittenten für Geschäfte werben und/oder eine Position in diesen Wertpapieren halten oder Transaktionen mit diesen Wertpapieren oder deren Optionen durchführen. Soweit gesetzlich zulässig, übernehmen die Credit Suisse und ihre verbundenen Unternehmen sowie ihre jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder, Mitarbeitenden und Berater keinerlei Haftung für Fehler oder Auslassungen in diesem Material oder für direkte, indirekte, beiläufige, spezifische Verluste oder Schäden bzw. Folgeverluste oder -schäden, die dem Empfänger dieses Materials oder einer anderen Person durch die Verwendung der in diesem Material enthaltenen Informationen oder durch das Vertrauen auf diese Informationen entstehen. Die Credit Suisse und ihre verbundenen Unternehmen (bzw. ihre jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder, Handlungsbevollmächtigten, Mitarbeitenden oder Berater) geben keinerlei Garantie oder Zusicherung im Hinblick auf die Richtigkeit, Verlässlichkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen in diesem Material ab. Bei den Informationen in diesem Material handelt es sich lediglich um allgemeine Marktkommentare und in keiner Weise um Rechts-, Steuer- oder andere regulierte Dienstleistungen. Einschätzungen und Meinungen in diesem Material können sich von Einschätzungen und Meinungen von Researchanalysten, an-

deren Divisionen oder Eigenpositionen der Credit Suisse unterscheiden oder diesen widersprechen. Die Credit Suisse unterliegt keiner Verpflichtung, Informationen zu aktualisieren, zusätzliche Informationen bereitzustellen oder andere Personen zu informieren, wenn sie Kenntnis von einer Unrichtigkeit, Unvollständigkeit oder Änderung der in diesem Material enthaltenen Informationen erhält. Sofern dieses Material Aussagen über künftige Wertentwicklungen enthält, sind diese Aussagen zukunftsgerichtet und bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Für alle: Dieses Dokument ist nicht für die Verbreitung an oder die Nutzung durch natürliche oder juristische Personen bestimmt, die Bürger eines Landes sind oder die in einem Land ihren Wohnsitz bzw. ihren Gesellschaftssitz haben, in dem die Verbreitung, Veröffentlichung, Bereitstellung oder Nutzung geltende Gesetze oder Vorschriften verletzen würde oder in dem die Credit Suisse und/oder ihre Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen Registrierungs- oder Zulassungspflichten erfüllen müssten. Die Unterlagen wurden dem Empfänger zur Verfügung gestellt und dürfen nicht ohne die ausdrückliche vorherige schriftliche Genehmigung der Credit Suisse weitergegeben werden. Für weitere Informationen steht Ihnen Ihr Relationship Manager gerne zur Verfügung.

ZUSÄTZLICHER WICHTIGER HINWEIS FÜR DEN ANHANG

Die Berichte im Anhang («Berichte») wurden von Mitgliedern der Abteilung Research der Credit Suisse verfasst. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. In den Berichten geäußerte Meinungen zu einem bestimmten Wertpapier können sich aufgrund von unterschiedlichen Beurteilungskriterien von Einschätzungen und Meinungen der Abteilung Research der Division Investment Banking der Credit Suisse unterscheiden. Diese Berichte wurden zuvor von Credit Suisse Research im Internet publiziert.

Die Credit Suisse steht in Geschäftsbeziehungen zu den in ihren Researchberichten behandelten Unternehmen bzw. strebt solche Geschäftsbeziehungen an. Daher sollten sich Anleger bewusst sein, dass bei der Credit Suisse möglicherweise ein Interessenkonflikt besteht, der die Objektivität dieser Berichte beeinträchtigen könnte.

Für alle, mit Ausnahme von Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Die Credit Suisse hat unter Umständen keine Massnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass die in diesen Berichten erwähnten Wertpapiere für einen bestimmten Anleger geeignet sind. Die Credit Suisse behandelt Empfänger der Berichte nicht als Kunden, weil sie die Berichte erhalten haben. Für Konten, die von Relationship Managern und/oder Anlageberatern der Credit Suisse AG, Hongkong Branch, verwaltet werden: Die Credit Suisse hat unter Umständen keine Massnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass die in diesen Berichten erwähnten Wertpapiere für einen bestimmten Anleger angemessen sind. Die Credit Suisse behandelt Empfänger der Berichte nicht als Kunden, weil sie die Berichte erhalten haben. Für alle: Eine Erörterung der Risiken einer Anlage in den Wertpapieren, die

in den Berichten erwähnt werden, finden Sie unter dem folgenden Internetlink:

<https://investment.credit-suisse.com/re/riskdisclosure/>

Informationen und Hinweise zu den in diesem Bericht erwähnten Unternehmen, für die Credit Suisse Investment Banking eine Bonitätsbeurteilung (Rating) durchgeführt hat, finden Sie auf der Disclosure-Website der Division Investment Banking:

<https://rave.credit-suisse.com/disclosures>

Weitere Informationen und Hinweise zu anderen Emittenten finden Sie auf der Disclosure-Website von Credit Suisse Global Research:

<https://www.credit-suisse.com/disclosure>

AUSTRALIEN: Dieses Material wird in Australien von der Credit Suisse AG, Sydney Branch, ausschliesslich zu Informationszwecken und nur an Personen verteilt, die gemäss der Definition in Abschnitt 761G(7) des australischen Corporations Act als «Wholesale-Kunden» gelten. Die Credit Suisse AG, Sydney Branch, gibt keine Garantie und keine Zusicherungen im Hinblick auf die Wertentwicklung der hierin erwähnten Finanzprodukte ab. In Australien sind andere Unternehmenseinheiten der Credit Suisse Group ausser der Credit Suisse AG, Sydney Branch, nicht als Einlageninstitute im Sinne des Banking Act 1959 (Cth.) zugelassen. Ihre Verpflichtungen stellen keine Einlagen oder andere Verbindlichkeiten der Credit Suisse AG, Sydney Branch, dar. Die Credit Suisse AG, Sydney Branch, übernimmt keine Garantie und gibt auch keine anderweitigen Zusicherungen im Hinblick auf die Verpflichtungen solcher Einheiten der Credit Suisse oder der Fonds ab. **HONG KONG:** Dieses Material wird in Hongkong von der Credit Suisse AG, Hong Kong Branch, verteilt. Die Credit Suisse AG, Hong Kong Branch, ist als «Authorized Institution» der Aufsicht der Hong Kong Monetary Authority unterstellt und ist ein eingetragenes Institut unter der Aufsicht der Securities and Futures Commission. Das Material wurde nach Massgabe von Abschnitt 16 des «Code of Conduct for Persons Licensed by or Registered with the Securities and Futures Commission» erstellt. Die Inhalte dieses Materials wurden nicht von einer Aufsichtsbehörde in Hongkong überprüft. Wir raten Ihnen, im Hinblick auf jegliches Angebot Vorsicht walten zu lassen. Wenn Sie Zweifel an Inhalten dieses Materials haben, sollten Sie unabhängige professionelle Beratung einholen. Niemand in Hongkong oder anderswo darf Werbematerialien, Einladungen oder Materialien in Bezug auf dieses Produkt ausgegeben oder zum Zwecke der Verteilung in seinem Besitz gehabt haben oder ausgeben oder zum Zwecke der Verteilung in seinem Besitz haben, sofern sich diese Materialien an die Öffentlichkeit in Hongkong richten oder deren Inhalte wahrscheinlich in Hongkong öffentlich zugänglich werden oder von der öffentlichen Bevölkerung in Hongkong gelesen werden (es sei denn, dies ist gemäss den Wertpapiergesetzen von Hongkong zulässig), ausser wenn sich dieses Produkt ausschliesslich an Personen ausserhalb von Hongkong richtet oder nur an «professionelle Investoren» gemäss der Definition in der «Securities and Futures Ordinance» (Chapter 571) für Hongkong und den auf ihrer Basis erlassenen gesetzlichen Vorschriften. **SINGAPUR:** Dieses Material wird in Singapur von der Credit Suisse AG, Singapore Branch, verteilt, die von der Monetary Authority of Singapore gemäss dem Banking Act (Cap. 19) zur

Durchführung von Bankgeschäften zugelassen wurde. Dieser Bericht wurde in Singapur ausschliesslich zur Verteilung an institutionelle Anleger, akkreditierte Investoren und sachkundige Investoren (gemäss der Definition in den Financial Advisers Regulations («FAR»)) erstellt und ausgegeben. Die Credit Suisse AG, Singapore Branch, kann Berichte ausgeben, die von ihren ausländischen Einheiten oder verbundenen Unternehmen im Rahmen einer Vereinbarung gemäss Regulation 32C der FAR erstellt wurden. Empfänger in Singapur sollten sich bei Angelegenheiten, die sich aus oder im Zusammenhang mit diesem Bericht ergeben, unter der Telefonnummer +65-6212-2000 an die Credit Suisse AG, Singapore Branch, wenden. Aufgrund Ihres Status als institutioneller Anleger, akkreditierter Investor oder sachkundiger Investor ist die Credit Suisse AG, Singapore Branch, im Hinblick auf Finanzberatungsleistungen, die sie gegebenenfalls für Sie erbringt, von bestimmten Anforderungen des singapurischen Financial Advisers Act, Kap. 110 (der «FAA»), der FAR und der hierzu erlassenen Bekanntmachungen und Richtlinien befreit. Dazu zählen Ausnahmen von folgenden Vorschriften:

- (i) Abschnitt 25 der FAA (gemäss Regulation 33(1) der FAR),
- (ii) Abschnitt 27 der FAA (gemäss Regulation 34(1) der FAR) und
- (iii) Abschnitt 36 der FAA (gemäss Regulation 35(1) der FAR).

Empfänger in Singapur sollten sich bei Angelegenheiten, die sich aus oder im Zusammenhang mit diesem Material ergeben, an die Credit Suisse AG, Singapore Branch, wenden.

Im Fall von Fragen oder Einwänden zu Marketingmaterial, das sie von uns erhalten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Datenschutzbeauftragten unter dataprotectionofficer.pb@credit-suisse.com (für Credit Suisse AG, HK Branch) oder PDPO.SGD@credit-suisse.com (für Credit Suisse AG, SG Branch) oder csau.privacyofficer@credit-suisse.com (für Credit Suisse AG, Sydney Branch).

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments unterliegt dem gesetzlichen Urheberrechtsschutz (alle Rechte vorbehalten). Dieses Dokument darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Credit Suisse weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt, weitergeleitet (auf elektronische oder andere Weise), abgeändert oder für öffentliche oder kommerzielle Zwecke verwendet werden. © 2022, Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten. Die Credit Suisse AG (Unique Entity Number in Singapur: S73FC2261L) ist eine in der Schweiz gegründete Aktiengesellschaft.

22C014A_IS

Weitere Publikationen der Credit Suisse

Tax Monitor Schweiz 2022: Steuerbelastung von juristischen und natürlichen Personen

Der Tax Monitor Schweiz misst die steuerliche Attraktivität für juristische und natürliche Personen, wobei nicht nur die Kantonshauptorte, sondern alle Schweizer Gemeinden analysiert werden. Dabei werden neben den Gewinn- auch die Kapitalsteuern und bei natürlichen Personen zusätzlich zu den Einkommens- auch die Vermögenssteuern berücksichtigt.
(credit-suisse.com/taxmonitor)

30. Juni 2022

Standortqualität 2022 : Nidwalden und Schwyz ziehen am Aargau vorbei

Der jährlich publizierte Standortqualitätsindikator der Credit Suisse misst die Attraktivität der Schweizer Regionen und Kantone aus Unternehmersicht. Er gilt als Wegweiser für Unternehmen und Unternehmer, die verschiedene Standorte evaluieren. Zudem dient er als Benchmarking-Instrument für die Optimierung der kantonalen und regionalen Standortpolitik.
(credit-suisse.com/standortqualitaet)

16. August 2022

Monitor Schweiz 3. Quartal 2022

Der Monitor Schweiz analysiert und prognostiziert die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft.
(credit-suisse.com/monitorschweiz)

13. September 2022

Immobilienmonitor 3. Quartal 2022

Der Immobilienmonitor bietet dreimal jährlich ein Update aller immobilienrelevanten Marktentwicklungen und ergänzt damit die jährlichen Fundamentalanalysen und Spezialthemen der Credit Suisse Immobilienstudie.
(credit-suisse.com/immobilienmonitor)

29. September 2022

CREDIT SUISSE 

CREDIT SUISSE

Investment Solutions & Sustainability

Postfach 300

CH-8070 Zürich

credit-suisse.com